



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS **GESCHICHTE**

SOMMERSEMESTER 2011

Historisches Seminar

Vorlesungszeit im Sommersemester 2011

Erster Vorlesungstag: 04.04.2011

Letzter Vorlesungstag: 16.07.2011

Pfingstferien:

Letzter Vorlesungstag: 12.06. 2011

Erster Vorlesungstag: 19.06.2010

Vorlesungszeit im Wintersemester 2011/12

Erster Vorlesungstag: 17.10.2011

Letzter Vorlesungstag: 04.02.2012

Weihnachtsferien:

Letzter Vorlesungstag: 24.12.2011

Erster Vorlesungstag: 08.01.2012

Studienberatung Geschichte

E-Mail: studienberater.geschichte@uni-hamburg.de, Tel. 42838-2589

Die Sprechstunden entnehmen Sie bitte den Aushängen und der Homepage des Fachbereichs Geschichte:

<http://www.geschichte.uni-hamburg.de/>

Das gesamte Programm der Lehrveranstaltungen finden Sie ständig aktualisiert auf unseren Webseiten. Abweichungen zwischen Papierfassung und der elektronischen Fassung sind deshalb nicht ausgeschlossen. Im Zweifelsfall gelten die Webseiten: http://www.geschichte.uni-hamburg.de/kvv/kvv_uebersicht.html
Bitte auch die Aushänge im 8. und 9. Stock, VMP 6 und AP 1 beachten.

Abkürzungen:

AP	Allendeplatz
ESA	Edmund-Siemers-Allee
FZH	Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Beim Schlump 83
G-DIG	Geisteswissenschaften in der digitalen Welt
GIGA	German Institute of Global and Area Studies, Neuer Jungfernstieg 21
IGdJ	Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Beim Schlump 83
IKGN	Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa, Lüneburg
LA	Lehramt
MS	Mittelseminar
N.N.	nomen nominandum (der Name ist noch zu nennen)
n. d. V.	nach der Veranstaltung
n. V.	nach Vereinbarung
Phil	„Philosophenturm“, Von-Melle-Park 6
SoWi	Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
s.t.	sine tempore (= pünktlich)
StAHH	Staatsarchiv der Freien- und Hansestadt Hamburg, Kattunbleiche 19
VMP	Von-Melle-Park
WiWi	Wirtschaftswissenschaften



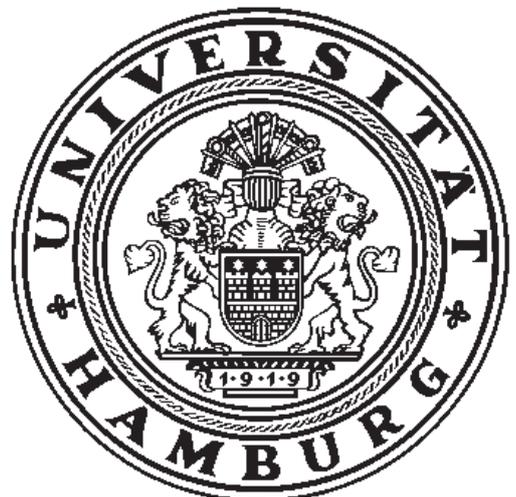
Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS GESCHICHTE

SOMMERSEMESTER 2011

Historisches Seminar



INHALT

Einleitung	4
ALLGEMEINE VERANSTALTUNGEN	
RuG-Ringvorlesung SS 2011: „Ungläubige, Teufelsdiener, Abtrünnige ... Der Umgang mit Andersgläubigen in Geschichte und Gegenwart“	6
RuG-Ringvorlesung SS 2011: „Andocken – Eine Hansestadt und ihre Kulturen 1848–1933. Teil V	8
Einführung in die Archivbenutzung	10
VERANSTALTUNGSPROGRAMM SS 2011	
Kürzel für die Modulzuordnung BA und MA	11
EINFÜHRENDE LEHRVERANSTALTUNGEN	
Einführung in die Geschichtswissenschaft Teil 1	12
Einführung in die Geschichtswissenschaft Teil 2	13
ALTE GESCHICHTE	
Vorlesungen	18
Proseminare	19
Übungen	23
Hauptseminare	25
Oberseminar	27
MITTELALTERLICHE GESCHICHTE	
Vorlesungen	28
Proseminare	30
Übungen	33
Hauptseminare	35
Oberseminare	37
NEUERE GESCHICHTE: DEUTSCHE GESCHICHTE, EUROPÄISCHE GESCHICHTE, AUSSEREUROPÄISCHE GESCHICHTE	
Vorlesungen	38
Proseminare	44
Einführung für Lehramtsstudierende der Sozialwissenschaften	45
Übungen	46
Hauptseminare	61
Oberseminare	69
Examenskolloquium	72

SPRACHKURSE

Französisch für Historiker und Historikerinnen 73

ALLGEMEINE BERUFSBEZOGENE KOMPETENZ (ABK) FÜR BA-STUDIERENDE

1. Grundmodul ABK

1. *EDV für Historiker und Historikerinnen* 74

2. *Kommunikation und Medienkompetenz* 77

2. Aufbaumodul ABK

1. *Praktikumskurs bzw. Praktikumsmodul* 79

2. *Projektsmanagementkurs bzw. -modul* 80

DIE FAKULTÄT

Fakultät für Geisteswissenschaften Fachbereich Geschichte

Dekanat, Planung und Verwaltung 82

Historisches Seminar 83

Historisches Seminar Arbeitsbereiche 84

Kooperationspartner 87

BERATUNGSANGEBOTE

Studienbüro Geschichte, Osteuropastudien, Classical Cultures 88

Studienberatung 89

Der Fachschaftsrat Geschichte informiert 90

WEITERE ANGEBOTE

Nebenfachstudiengänge 93

IT Angebote 94

Geisteswissenschaften in der digitalen Welt 95

Die Lehrenden: Kontaktdaten und Sprechstunden 96

Impressum 100

EINLEITUNG

Liebe Studentinnen und Studenten,

zum Sommersemester 2011 begrüße ich Sie im Namen des Historischen Seminars der Universität Hamburg herzlich. Ich wünsche Ihnen ein ertrag- und erfolgreiches Semester, den Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten einen erfreulichen Studienabschluss.

Trotz weiterhin enger personeller und finanzieller Ressourcen ist es uns erneut gelungen, ein vielfältiges Lehrangebot zusammenzustellen. Nachdem im Oktober Prof. Dr. Jürgen Zimmerer (Geschichte Afrikas) seine Tätigkeit im Historischen Seminar aufnehmen konnte, ist nun auch ein Ende der zweiten mehrjährigen Vakanz abzusehen. Zum 1. Juli 2011 wird Prof. Dr. Werner Riess im Arbeitsbereich Alte Geschichte beginnen und vom Wintersemester 2011/12 an unser Lehrangebot bereichern. Ein herzlicher Willkommensgruß gilt auch Prof. Dr. Nils Jacobsen, Associate Professor an der University of Illinois at Urbana-Champaign, der im Sommersemester unser Gast ist und Lehrveranstaltungen zur Geschichte Lateinamerikas anbieten wird.

In den vergangenen Monaten sind wichtige Weichenstellungen für die Universität Hamburg erfolgt. Zum einen die politische Entscheidung für den Verbleib und den Ausbau der Universität an ihren Standorten im Bezirk Eimsbüttel, zum anderen das Urteil des Bundesverfassungsgerichts, wonach das Hamburgische Hochschulgesetz in wichtigen Punkten verfassungswidrig ist. Es ist zu hoffen, dass die Weiterentwicklung der Universität und die notwendige Novellierung des Gesetzes mit größtmöglicher Transparenz und Partizipation gestaltet werden. Die überfälligen Reformprozesse können nur gelingen, wenn alle Beteiligten mitberaten und mitbestimmen. Ob die politischen Veränderungen durch die Bürgerschaftswahl vom 20. Februar 2011 zu besseren Grundlagen für Lehre und Forschung, zu einer höheren Wertschätzung von Bildung, Wissenschaft und Kultur führen, bleibt abzuwarten. Vorerst werden weiterhin Stellensperren und Bewirtschaftung auch in den nächsten Monaten die Arbeits-, Lehr- und Forschungsbedingungen erschweren. Nutzen Sie bitte auch im neuen Semester die Möglichkeiten zur Information und Diskussion, zur Mitwirkung in der studentischen und akademischen Selbstverwaltung. Anregungen, auch und gerade zum Lehrangebot, sind immer willkommen.

Das vorliegende Kommentierte Vorlesungsverzeichnis wurde Ende Februar abgeschlossen, bis zum Semesterbeginn im April können sich in Einzelfällen durchaus noch kleinere Veränderungen ergeben.

Bitte beachten Sie die Aushänge und die Homepage des Historischen Seminars. Bei allen Fragen zum Studienverlauf helfen Ihnen die Lehrenden, die Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter, die Tutorinnen und Tutoren, die Studienberaterinnen im Studienbüro und der Fachschaftsrat Geschichte gern weiter. Nutzen Sie die Sprechstunden und Beratungsangebote!

Lehrveranstaltungen sind Arbeitsgemeinschaften von Lehrenden und Studierenden. Dies setzt auf beiden Seiten Einsatzbereitschaft, Pünktlichkeit und Verbindlichkeit getroffener Vereinbarungen voraus. Damit werden die Grundlagen für eine beiderseitig befriedigende Lehr- und Lernsituation geschaffen. Dass forschendes Lernen auch im Sommersemester 2011 gelingt, wünsche ich allen Beteiligten.

Ihr
Franklin Kopitzsch,
Sprecher des Fachbereichs Geschichte

Ungläubige, Teufelsdiener, Abtrünnige ... Der Umgang mit Andersgläubigen in Geschichte und Gegenwart

Zeit: Mo 18–20 Uhr

Raum: Edmund-Siemers-Allee 1, Hörsaal M

Kommentar: Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes der Fakultät für Geisteswissenschaften zur Wechselwirkung von Religion und Gesellschaft in verschiedenen Epochen, Kulturen und Religionsgruppen spielen die Wahrnehmung von Andersgläubigen und der Umgang mit ihnen eine entscheidende Rolle. Sie lassen erkennen, ob Andersgläubige von der Gesellschaft ignoriert, toleriert, bekämpft oder gar verfolgt worden sind. Der Umgang mit Andersgläubigen lässt daher das Selbstverständnis der Mehrheitsreligion und ihre Rolle in der Gesellschaft ebenso erkennen wie das Verhältnis der Glaubensrichtungen zueinander. Er gibt Aufschluss über die religiösen Vorstellungen und gedanklichen Konzepte ebenso wie über die gewollten Ordnungen und die inneren Spannungen und bietet daher viele Spielräume und Erkenntnismöglichkeiten. In der geplanten Ringvorlesung soll an einzelnen Beispielen vorgeführt werden, wie die Andersgläubigen seitens der Mehrheits- oder gar Staatsreligionen in verschiedenen Zeiten, Kulturen und Religionen wahrgenommen wurden, welche Einstellungen man ihnen gegenüber hatte und wie man sich ihnen gegenüber verhalten hat. Umgekehrt lässt sich aber auch thematisieren, wie Andersgläubige ihre Positionen gegenüber der Mehrheitsreligion akzentuieren und mit Widerständen umgehen. Dabei werden sowohl die jeweiligen dogmatischen Positionierungen und Selbstbeschreibungen als auch die Suche nach institutionellen und medialen Formen der Selbstbehauptung relevant.

11.04.2011 Territorialität in der profanen und sakralen Lebenswelt: Innerlawische Religionsdifferenzen.

*Prof. Dr. Frank Nikulka, Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie,
Universität Hamburg*

18.04.2011 Ortsbesetzungen - Topographie und religiöse Positionierung gegen Andersgläubige im frühen Christentum und im Mittelalter

Prof. Dr. Bruno Reudenbach, Kunstgeschichte, Universität Hamburg

25.04.2011 entfällt – Ostermontag

**02.05.2011 Häresie – was ist das?
Die Wahrnehmung von Häretikern im früheren Mittelalter**

*Prof. Dr. Hans-Werner Goetz, Mittelalterliche Geschichte,
Universität Hamburg*

Dies ist eine interdisziplinäre Veranstaltung, es können 2 LP angerechnet werden, eine Anmeldung über STiNE ist über den Wahlbereich möglich.

-
- 09.05.2011** **Muslime und Juden auf dem Rhodos der Johanniter**
Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky, Mittelalterliche Geschichte, Universität Hamburg
-
- 16.05.2011** **Zwischen Verfolgung und Toleranz: Katholiken im England der frühen Neuzeit**
Prof. Dr. Susanne Rupp, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Universität Hamburg
-
- 23.05.2011** **Dom Sebastião de Portugal oder: Wie aus einem Maurentöter ein Messiasanwärter wurde**
Prof. Dr. Martin Neumann, Institut für Romanistik, Universität Hamburg
-
- 30.05.2011** **Brennender Glaube, brennende Bücher. Wissenschaft und /als Häresie im französischen 19. Jahrhundert**
Prof. Dr. Marc Föcking, Institut für Romanistik, Universität Hamburg
-
- 06.06.2011** **Kampf der Kulturen? Katholiken und Protestanten im 19. Jahrhundert**
Prof. Dr. Angelika Schaser, Neuere Geschichte, Universität Hamburg
-
- 13.06.2011** **entfällt – Pfingstferien**
-
- 20.06.2011** **Juden im islamischen Iran – zwischen Diaspora und Patriotismus**
Prof. Dr. Henner Fürtig, Außereuropäische Geschichte, Universität Hamburg
-
- 27.06.2011** **Religiöse Pluralität im Islam: (repressive) Toleranz und Verfolgung**
Prof. Dr. Lutz Richter-Bernburg, Asien-Orient-Institut, Abteilung für Orient- und Islamwissenschaft, Eberhard-Karls-Universität Tübingen
-
- 04.07.2011** **Kommen Nicht-Muslime ins Paradies?**
Prof. Dr. Thomas Eich, Islamwissenschaft, Universität Hamburg
-
- 11.07.2011** **Die Räte der Religionen und die gegenwärtige Diskussion um Andersgläubige**
Prof. Dr. Ilona Nord, Praktische Theologie, Evangelische Theologie, Universität Hamburg
-
- ab 18.07.** **vorlesungsfreie Zeit**
-

Koordination: Marc Föcking und Hans-Werner Goetz

Ringvorlesung

Andocken

Eine Hansestadt und ihre Kulturen 1848–1933. Teil V

Zeit: Do 16–18 Uhr, 14.04.09–30.06.11

Raum: Phil-Turm, Hörsaal G

Kommentar: Die Veranstaltung setzt die Ringvorlesungen seit dem Wintersemester 2007/08 mit weiteren Aspekten der Hamburger Kulturgeschichte fort. Die Hansestadt war eine bedeutende Metropole der beginnenden Moderne am Ende des 19. Jahrhunderts, ein Zentrum der deutschen Wirtschaft und des Welthandels, eine wichtige Stadt der Künste und Wissenschaften. Die Ringvorlesung nimmt die politischen und kulturellen Verhältnisse zwischen der Revolution von 1848 und der nationalsozialistischen Machtübernahme von 1933 in den Blick. Die Vorlesungsreihe ist eine Veranstaltung des Forschungsverbunds zur Kulturgeschichte Hamburgs (www.fkghh.uni-hamburg.de), in dem sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität und anderer Institutionen der Stadt zusammengeschlossen haben

14.04.2011 Emil Nolde in Hamburg

Dr. Christian Ring, Kunsthistoriker, Nolde Stiftung Seebüll

21.04.2011 Giftiges Chlor und ätzende Karbolsäure – Desinfektionsmittel während der Cholera-Epidemie 1892

Dr. Katrin Cura, Bereich Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, Universität Hamburg

28.04.2011 Bauernstuben und Bildungsbürger – Der großstädtische Blick auf ländliche Lebenswelten um 1900

*Prof. Dr. Norbert Fischer, Historisches Seminar, Universität Hamburg /
Dr. Vanessa Hirsch, Altonaer Museum*

05.05.2011 Die Schiller-Oper (1889–1933). Ein vergessenes Zeugnis der Hamburger Unterhaltungskultur und der deutschen Zirkusarchitektur des 19. Jahrhunderts

Anke Rees M.A., Kulturanthropologin u. Historikerin, HafenCity Universität Hamburg

12.05.2011 Bürger besinnen sich ihrer Vergangenheit. Die Gründung des Museums für Hamburgische Geschichte

Dr. Ortwin Pelc, Museum für Hamburgische Geschichte

-
- 19.05.2011 **Pulsierendes Kommunikationszentrum der Zwanziger Jahre: wie in der Philosophischen Fakultät eine spezifisch hamburgische Variante problem- und gegenwartsorientierten Denkens entstehen konnte.**
Myriam Richter M. A., Institut für Germanistik II, Universität Hamburg
-
- 26.05.2011 **Sozial- und Baugeschichte: Gängeviertel, Specken-Häuser, Heuburg – vom Umgang mit historischen Unterschichtsquartieren in Hamburg.**
Dr. Geerd Dahms, Volkskundler, Sozial- u. Wirtschaftshistoriker, Denkmal-Gutachter, Hamburg
-
- 09.06.2011 **Zwischen Philanthropie und Geschäft. Auswandererfürsorge in Hamburg und Bremen**
Dr. Hartmut Bickelmann, Stadtarchiv Bremerhaven
-
- 23.06.2011 **Vom Schutzjuden zum jüdischen Deutschen – Jüdisches Leben im Hamburger Umland**
Dr. Sylvina Zander, Stadtarchiv Bad Oldesloe
-
- 30.06.2011 **„Gute Kinder schlechter Eltern“ – Eine geschichtliche Annäherung an Diskurs und Praxis des Hamburger Kinderschutzes an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert**
Dr. Johannes Richter, Das Rauhe Haus, Ev. Hochschule für Soziale Arbeit & Diakonie

Koordination: Prof. Dr. Ingrid Schröder, Institut für Germanistik I
PD Dr. Dirk Hempel, Institut für Germanistik II, Universität Hamburg

ALLGEMEINE VERANSTALTUNGEN EINFÜHRUNG IN DIE ARCHIVBENUTZUNG

*Dies ist eine Allgemeine Veranstaltung, es werden keine Leistungspunkte angerechnet,
keine Anmeldung über STINE möglich.*

Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt

Einführung in die Archivbenutzung am Beispiel des Staatsarchivs Hamburg

Termin: Einmalige Veranstaltung am Mo 11.04.2011, 14–16 Uhr

Ort: Staatsarchiv Hamburg, Kattunbleiche 19, Lorichsaal

Erreichbar: U1 bis Wandsbek Markt, S1 bis Friedrichsberg

VERANSTALTUNGSPROGRAMM SS 2011

KÜRZEL FÜR DIE MODULZUORDNUNG BA

- E = Einführungsmodul
- G = Grundmodul
- MT = Modul Methoden und Theorien
- EP = Epochenmodul
- V = Vertiefungsmodul
- A = Alte Geschichte
- M = Mittelalterliche Geschichte
- N = Neuere Geschichte
- D = Deutsche Geschichte
- Eu = Europäische Geschichte
- Ü = Außereuropäische Geschichte

Das Ergänzungsmodul im Nebenfach wird entsprechen dem individuellen Studienplan durch die Studierenden zusammengestellt.

Die Kürzel für die Lehramts-Bachelor-Studiengänge werden gesondert bekannt gegeben.

KÜRZEL FÜR DIE MODULZUORDNUNG MA

Spezialisierungen (VL, ÜB, HS, OS)

- AG = Alte Geschichte
- MG = Mittelalterliche Geschichte
- FN = Geschichte der Frühen Neuzeit
- ND = Neuere Deutsche Geschichte
- WS = Wirtschafts- und Sozialgeschichte
- OE = Osteuropäische Geschichte
- WN = West- und Nordeuropäische Geschichte
- EU = Geschichte der Europäischen Integration
- AT = Atlantische Geschichte

Oberseminare:

- TF = Modul Tendenzen der Forschung
- MH = Modul Methoden und Hilfswissenschaften
- VM = Vorbereitungsmodul

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E – N – D]

54–101 Einf I

Dr. Michael Ehrhardt

Preußen – Der lange Weg vom Osten in den Westen

Zeit: Mi 16–18 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 06.04.2011

Tutorium: Di 18–20 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 12.04.2011

Kommentar: Ausgangspunkt für Preußen, dem europäischen Militärstaat par excellence, der mit seinen Wappenfarben schwarz und weiß in den Nationaltrikots deutscher Sportler oder in den bundesdeutschen Autokennzeichen sowie beispielsweise im Vereinsnamen Borussia Dortmund weiterlebt, war ein unbedeutender heidnischer Volksstamm im Baltikum. Der Untertitel ist zweideutig zu verstehen: Der mittelalterliche Ordensstaat Preußen hat sich bis in das zwanzigste Jahrhundert hinein immer weiter in Richtung Westen vergrößert. Außerdem kann darunter die Wegrichtung bezeichnet werden, in der Zivilisten aus Ost- und Westpreußen nach 1944 vor der Roten Armee flüchteten. Geographische Grundlage des Seminars soll sowohl der Staat Preußen als auch die späteren Provinzen Ost- und Westpreußen im besonderen sein. Grundsätzlich werden jeweils sowohl die politische Geschichte als auch sozial-, wirtschafts- und kulturgeschichtliche Themen angeschnitten.

Literatur: Christopher Clark, Preußen. Aufstieg und Niedergang 1600–1947, München 2007. Andreas Kossert, Ostpreußen. Geschichte und Mythos, München 2005.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E – M]

54–121 Einf. II

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky

England in der Krise: das späte 15. Jahrhundert

Zeit: Di 10–12 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 05.04.2011

Tutorium: Fr 14–16 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 08.04.2011

Kommentar: Fortsetzung Wintersemester 2010/11; keine Neuaufnahmen möglich.

Literatur: H.-W. Goetz: Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 2006 3. Aufl.; J. Sarnowsky, England im Mittelalter, Darmstadt 2002; The Fourteenth and Fifteenth Centuries, hg. R. Griffiths (Short History of the British Isles), Oxford 2003.

Modulzuordnung: [E – N – D]

54–122 Einf. II

Dr. Dirk Brietzke / Tutorium: Sandra Rehle

Stadt in der Frühen Neuzeit am Beispiel Hamburgs

Zeit: Mo 10–12 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 04.04.2011

Tutorium: wird bekannt gegeben

Kommentar: Fortsetzung Wintersemester 2010/11; keine Neuaufnahmen möglich.

Literatur: Ulrich Rousseux: Städte in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2006; Hamburg. Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner, hrsg. von Werner Jochmann und Hans-Dieter Loose, 2 Bde., Hamburg 1982/86.

Modulzuordnung: [E – N – D]

54–123 Einf II

Dr. Klaus Schlottau

Merkantilismus und Kameralismus in den absolutistischen deutschen Staaten – Teil II

Zeit: Do 12–14 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 07.04.2011

Tutorium: Do 14–16 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Fortsetzung Wintersemester 2010/11; keine Neuaufnahmen möglich.

Literatur: Burkhard Nolte: Merkantilismus und Staatsräson in Preußen, Marburg 2004; Stefan Jordan: Einführung in die Geschichtswissenschaft, Stuttgart 2005; Volker Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft, 3. erw. und erg. Auflage, Göttingen 2005; Rolf Walter: Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 2. erg. und erw. Aufl., Köln 2008.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E – N – D]

54–124 Einf. II

PD Dr. Dierk Walter

Deutsche Verfassungsgeschichte 1806–1918

Zeit: Mo 16–18 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 04.04.2011

Tutorium: Mo 18–20 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 04.04.2011

Kommentar: Fortsetzung Wintersemester 2010/11; keine Neuaufnahmen möglich.

Die zunehmende Beschränkung der monarchischen Macht durch geschriebene Verfassungen prägte die deutsche Geschichte des 19. Jahrhunderts. Am Anfang stand der monarchische Absolutismus, am Ende die verspätete Parlamentarisierung des Kaiserreiches. In den gut 100 Jahren dazwischen bestimmte der Konstitutionalismus, die Spannung zwischen monarchischem Prinzip und bürgerlichem Mitbestimmungsanspruch, die Verfassungswirklichkeit. Mit dem Blick auf Deutschen Bund und Deutsches Reich einerseits und ausgewählte Länderverfassungen andererseits führt die zweisemestrige Veranstaltung in wesentliche Grundlagen des deutschen Wegs in die Moderne und zugleich in Sinn, Theorie, Methode und Technik der Geschichtswissenschaft ein. Scheinerwerb: Aktive Teilnahme, Lektüre (Reader), kleinere Aufgaben, Hausarbeit.

Literatur: Gunilla Budde, Dagmar Freist und Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Berlin 2008; Barbara Wolbring, Neuere Geschichte studieren, Konstanz 2006; Manfred Botzenhart, Deutsche Verfassungsgeschichte 1806–1949, Stuttgart 1993; Dietmar Willoweit, Deutsche Verfassungsgeschichte. Vom Frankenreich bis zur Wiedervereinigung Deutschlands, 6. Aufl., München 2009.

Modulzuordnung: [E – N – D]

54–125 Einf. II

Prof. Dr. Birthe Kundrus

Gesellschaftsgeschichte des Ersten Weltkrieges

Zeit: Do 14–16 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 07.04.2011

Tutorium: Di 10–12 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 12.04.2011

Kommentar: Fortsetzung Wintersemester 2010/11; keine Neuaufnahmen möglich.

Modulzuordnung: [E – N – D]

54–126 Einf. II

Prof. Dr. Angelika Schaser

Hamburg auf dem Weg zur Großstadt unter dem Baudirektor Fritz Schumacher

Zeit: Do 14–16 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 07.04.2011

Tutorium: Do 16–18 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Fortsetzung Wintersemester 2010/11; keine Neuaufnahmen möglich.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E – N – D]

54–127 Einf. II

Dr. Sylvia Necker

Hamburg im 20. Jahrhundert

Zeit: Mo 8–10 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 11.04.2011

Tutorium: Di 10–12 Uhr

Raum: wird bekannt gegeben

Beginn: 12.04.2011

Kommentar: Fortsetzung Wintersemester 2010/11; keine Neuaufnahmen möglich.

Im zweiten Teil des Einführungsseminars „Hamburg im 20. Jahrhundert“ liegt der Schwerpunkt auf stadtgeschichtlichen Themen. Große Entwicklungslinien – wie der Weg Hamburgs von der Großstadt zur Metropolregion – bilden den inhaltlichen Bezugsrahmen. Die Veranstaltung beginnt am Sa, den 9. April mit einer ausführlichen Exkursionen zur Stadtgeschichte. Im Verlauf des Sommersemesters werden neben diesen praktischen Bezügen, vor allem theoretische Grundlagen durch intensive Lektüre von Klassikern der Geschichtswissenschaft wie auch methodische Kompetenzen vermittelt.

Literatur: E. KLEBMANN: Geschichte der Stadt Hamburg, Hamburg 2002; G. KÄHLER: Von der Speicherstadt bis zur Elbphilharmonie. Hundert Jahre Stadtgeschichte Hamburg, München, Hamburg 2009; G.-F. BUDDE/D. FREIST/H. GÜNTHER-ARNDT/R. JESSEN (Hg.): Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Berlin 2008.

Modulzuordnung: [E – N – Eu]

54–128 Einf. II

Prof. Dr. Frank Golczewski

Staat und Gesellschaft Osteuropas im 20. Jahrhundert

Zeit: Do 16–18 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 07.04.2011

Tutorium: wird bekannt gegeben

Kommentar: Fortsetzung Wintersemester 2010/11. Keine Neuaufnahmen möglich.

Nachdem im ersten Teil der Einführungsveranstaltung die Voraussetzungen der Nationalisierung der osteuropäischen Geschichte behandelt wurden, wird nun die Entwicklung im 20. Jahrhundert betrachtet. Dabei wird die Frage nach „rechten“ und „linken“ politischen Bewegungen ebenso gestellt wie diejenige nach dem Einfluss „großer“ Mächte und des „Europa-Gedankens“. Kontinuität und Diskontinuität als Elemente historischer Entwicklungen runden das Bild ab.

Literatur: Joachim von Puttkamer, Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert. München 2010; Alfrun Kliems (Hg.), Sinnstiftung durch Narration in Ost-Mittel-Europa. Leipzig 2005; Manfred Hildermeier, Geschichte der Sowjetunion. München 1998.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E – N – Eu]

54–129 Einf. II

Dr. Kristina Küntzel-Witt

Russischer Imperialismus

Zeit: Do 12–14 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 07.04.2011

Tutorium: wird bekannt gegeben

Kommentar: Fortsetzung Wintersemester 2010/11; keine Neuaufnahmen möglich.

Literatur: Die benötigte Literatur wird im Ordner in der Fachbibliothek Geschichte und auf Agora bereitgestellt.

Modulzuordnung: [E – N – Eu]

54–130 Einf. II

Prof. Dr. Gabriele Clemens

Die Anfänge des europäischen Integrationsprozesses nach dem Zweiten Weltkrieg

Zeit: Fr 10–12 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 08.04.2011

Tutorium: wird noch bekannt gegeben

Kommentar: Fortsetzung Wintersemester 2010/11; keine Neuaufnahmen möglich.

Literatur: Gabriele Clemens/Alexander Reinfeldt/Gerhard Wille: Geschichte der europäischen Integration. Ein Lehrbuch, Paderborn 2008 (UTB 3097)

Modulzuordnung: [E – N – Eu]

54–131 Einf. II

Dr. Detlef Rogosch

Nation und Europa nach 1945

Zeit: Mo 16–18 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 04.04.2011

Tutorium: Do 18–20 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Fortsetzung Wintersemester 2010/11; keine Neuaufnahmen möglich.

Literatur: G. Clemens, A. Reinfeldt, G. Wille, Geschichte der europäischen Integration. Paderborn 2008; N. Freytag, W. Piereth, Kursbuch Geschichte. Paderborn 2004.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [E – N – Ü/Eu]

054–132 Einf. II

Prof. Dr. Ulrich Mücke

Die europäische Expansion und Lateinamerika (15.–16. Jahrhundert)

Zeit: Do 10–12 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 07.04.2011

Tutorium: Mo 16–18 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 11.04.2011

Kommentar: Fortsetzung Wintersemester 2010/11; keine Neuaufnahmen möglich.

Modulzuordnung: [E – N – Ü/Eu]

054–133 Einf. II

Prof. Dr. Claudia Schnurmann

Atlantische Geschichte

Zeit: Mi 16–18 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 06.04.2011

Tutorium: Di 14–16 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 12.04.2011

Kommentar: Fortsetzung Wintersemester 2010/11; keine Neuaufnahmen möglich.

Modulzuordnung: [E – N – Ü/Eu]

054–134 Einf. II

Prof. Dr. Jürgen Zimmerer

Geschichte Afrikas II: (Das Zeitalter des Imperialismus)

Zeit: Fr 12–14 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 08.04.2011

Tutorium: Mo 10–12 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 11.04.2011

Kommentar: Fortsetzung Wintersemester 2010/11; keine Neuaufnahmen möglich.

Literatur: Christoph Marx, Geschichte Afrikas – Von 1800 bis zur Gegenwart, Paderborn 2004. Andreas Eckert, Kolonialismus. Frankfurt, 2006.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V – A; AG]

54–141 VL

Prof. Dr. Helmut Halfmann

Fiktion und Geschichte: Die Anfänge römischer Staatlichkeit und Machtentfaltung in Italien

Zeit: Di 10–12 Uhr

Raum: Phil D

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Die Vorlesung gilt den spezifischen Quellenproblemen und der Rekonstruktion frühromischer Geschichte: Das römische, ohne schriftliche Überlieferung Jahrhunderte später geformte Geschichtsbild ist mit den Versuchen der modernen Forschung zu konfrontieren, aus späterer Zeit in diese frühe Epoche transponierte politische Verhältnisse und sagenhafte Idealbilder von echten historischen Reminiszenzen zu trennen und mit anderen Quellengattungen (z. B. archäologischen Überresten) zu hinterfragen. Als Sachthemen werden die verfassungsrechtliche und soziale Entwicklung, die machtpolitische Ausdehnung des Stadtstaates und die Organisation der Macht bis zur Mitte des 3. Jh. v. Chr. im Mittelpunkt stehen.

Literatur: K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik (2002), bes. Kap. I. W. Dahlheim, Die Antike 6 (2002), 303 ff.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V – A; AG]

54–142 VL

PD Dr. Michael Rathmann

„Nero und seine Zeit“

Zeit: Mi 14–16 Uhr

Raum: Phil B

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Nero gehört zweifelsohne zu den schillerndsten Figuren unter den römischen Kaiser. Von seiner Mutter Agrippina durch einen Giftmord an ihrem Gatten, dem Kaiser Claudius, auf den Thron gebracht und durch den berühmten Seneca zunächst in seinen Staatsgeschäften gelenkt, versuchte der junge Mann schon bald seinen eigenen Weg zu nehmen. Dieser eigene Weg ist im Bewusstsein der meisten modernen Betrachtern mit Schlagworten wie Muttermörder, exzentrischer Künstler, Christenverfolger oder im Zusammenhang mit dem Brand Roms verankert – ein Kaiser also, der zwischen Peter Ustinov im Hollywoodstreifen „Quo Vadis“ von 1951 oder dem PC-Programm „Nero burning Rom“ in der Moderne weiterlebt. Aber wer war dieser letzte Vertreter des julisch-claudischen Kaiserhauses wirklich, der im Jahr 54 sehr jung auf den Thron kam und im Jahr 68 durch eigene Hand starb?

Literatur: M. Griffin, Nero. The End of a Dynasty, London 1984 (umfassende politische Biographie des Kaisers in seiner Zeit) • J. Malitz, Nero, München (sehr kurze politische Biographie) • G. H. Waldherr, Nero. Eine Biographie, Regensburg 2005 • M. Fuhrmann, Seneca und Kaiser Nero. Eine Biographie, Berlin 1997 • Chr. Reitz, Literatur im Zeitalter Neros, Darmstadt 2006 • K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin, München 2005 (für den historischen Überblick).

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [G – A]

54–181 PS

Prof. Dr. Helmut Halfmann

Herrscherliche Selbstdarstellung. Die res gestae Divi Augusti

Zeit: Di 14–16 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Grundlage des Seminarthemas bildet der inschriftlich erhaltene Text von Augustus' selbst verfasstem Tatenbericht, den „res gestae divi Augusti“. Spezifische Merkmale von Komposition, Inhalt und Darstellungsart werden auf dem Hintergrund moderner Forschungsansätze analysiert, die auch andere Literaturgattungen und archäologische Quellen (z. B. Baukunst) mit einbeziehen. Es geht neben allgemeinen historischen Erkenntnissen primär um typische Elemente der herrscherlichen Selbstdarstellung. Anmeldung in der 1. Sitzung.

Literatur: Es wird dringend empfohlen, den Text des Tatenberichts zu Beginn des Seminars zu besitzen und bereits gelesen zu haben (z. B. Reclam-Ausgabe) oder K. Bringmann-D. Wiegandt (Hg.), Augustus. Schriften, Reden und Aussprüche (2008), 229 ff. Ferner: A. Heuß, Zeitgeschichte als Ideologie. Bemerkungen zu Komposition und Gedankenführung der Res gestae divi Augusti (1975), in: A. Heuß, Gesammelte Schriften II (1995) 1319 ff.; ergänzende Sehweise: P. Zanker, Augustus und die Macht der Bilder (1987). S E.S. Ramage, The Nature and Purpose of Augustus' "Res gestae" (1987).

Modulzuordnung: [G – A]

54–182 PS

PD Dr. Michael Rathmann

„Das frühe Griechenland“

Zeit: Mi 10–12 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 06.04.2011

Tutorium: Di 8–10 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 12.04.2011

Kommentar: Eine der Besonderheiten des sog. ‚frühen‘ Griechenland ist neben der Entstehung der Polis als städtische Lebensform die Tyrannis. Obwohl im archaischen Hellas Formen der Alleinherrschaft an Bedeutung verloren und die Entwicklung auf demokratische oder aristokratische Verfassungen hinlief, konnten sich im 7. und 6. Jahrhundert v. Chr. Tyrannen, also Alleinherrscher, in vielen Städten etablieren. In dem Proseminar soll nach Entstehungsbedingungen, politischen Zielen, Herrschaftspraxis und –legitimation der Tyrannis gefragt werden. Welche Bedeutung hatte die Tyrannis für die verfassungspolitische Entwicklung? Erwartet wird neben der regen Teilnahme in den Seminarsitzungen eine intensive Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen sowie ein Hausarbeit.

Literatur: H. Berve, Die Tyrannis bei den Griechen, 2 Bde., München 1967 • L. de Libero, Die archaische Tyrannis, Stuttgart 1996 • M. Stahl, Aristokraten und Tyrannis im archaischen Athen, Stuttgart 1987 • M. Stahl, Gesellschaft und Staat bei den Griechen: Archaische Zeit, Paderborn u. a. 2003 • E. Stein-Hölkeskamp, Adelskultur und Polisgesellschaft, Stuttgart 1989 • für den hist. Überblick: O. Murray, Das frühe Griechenland, [dt.] München 1982 • M. I. Finley, Die frühe griechischen Welt, [dt.] München 1982.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [G – A]

54–183 PS

Dr. Frank Biller

Konstantin der Große und seine Zeit

Zeit: Do 12–14 Uhr

Raum: Phil 1322

Beginn: 07.04.2011

Tutorium: Fr 12–14 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 08.04.2011

Kommentar: Unter Kaiser Konstantin (306–337 n. Chr.) wurde das Christentum als staatlich legitimierte Kultgemeinschaft anerkannt. Seine Regierungszeit ist bis heute untrennbar mit dieser „Konstantinischen Wende“ verbunden. Aus diesem Grund wird in dem Seminar die Religionspolitik Konstantins im Mittelpunkt stehen. Daneben werden aber auch weitere Aspekte seines Prinzipats, wie sein Aufstieg zum Alleinherrscher, Grundlagen seiner Herrschaft oder aber die Gründung Konstantinopels als neue Hauptstadt seines Reiches thematisiert. Das Seminar liefert zudem eine Einführung in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte und vermittelt Hilfsmittel wie Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Für den Leistungsnachweis sind die regelmäßige Teilnahme, die Vorbereitung einer Seminarsitzung in Form eines Referates (inkl. Handout und gegebenenfalls Powerpoint Präsentation) sowie eine schriftliche Hausarbeit obligatorisch.

Literatur: Brandt, H., Konstantin der Große, München 2006. Piepenbrink, K., Konstantin der Große und seine Zeit, Darmstadt 22007. Herrmann-Otto, E., Konstantin der Große, Darmstadt 22009.

Modulzuordnung: [G – A]

54–184 PS

Dr. Frank Biller

Einführung in die römische Religionsgeschichte

Zeit: Do 14–16 Uhr

Raum: ESA W – 121

Beginn: 07.04.2011

Kommentar Die Religion der Römer stellt sich dem heutigen Betrachter als vielfältig und facettenreich dar. Im Seminar sollen ihre Ursprünge aus dem etruskischen wie griechischen Kulturkreis, ihre Entwicklung von einer ländlichen zu einer stadtrömischen Religion sowie ihre Funktion und Tragfähigkeit als Staatsreligion beleuchtet werden. Hierbei werden sowohl die prominentesten Götter des römischen Pantheons als auch Gottheiten und Kulte aus den Provinzen thematisiert. Das Seminar liefert zudem eine Einführung in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte und vermittelt Hilfsmittel wie Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Für den Leistungsnachweis sind die regelmäßige Teilnahme, die Vorbereitung einer Seminarsitzung in Form eines Referates (inkl. Handout und gegebenenfalls Powerpoint Präsentation) sowie eine schriftliche Hausarbeit obligatorisch.

Literatur: Latte, K., Römische Religionsgeschichte, HdAW 5.4, München 1960. Muth, R., Einführung in die griechische und römische Religion, Darmstadt 21998. Rüpke, J., Die Religion der Römer, München 2001

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [G – A]

54–185 PS

Dr. Frank Biller

Das römische Germanien

Zeit: Do 16–18 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: In dem Seminar soll ein zeitlicher Bogen von der Eroberung Galliens durch C. Iulius Caesar in der Mitte des 1. Jhs. v. Chr. bis hin zum Fall des Limes im 3. Jh. n. Chr. gespannt werden. Thematisch wird es dabei neben den Eckpunkten der Ereignisgeschichte vor allem um die politische wie administrative Struktur der Provinzen sowie das Alltagsleben der Provinzialen gehen. Hierbei sollen besonders Aspekte der Infrastruktur, der Wirtschaft, des Handels sowie der Religion behandelt werden. Geographischer Schwerpunkt wird hierbei die Provinz „Germania inferior“ bilden. Das Seminar liefert zudem eine Einführung in die Grund- und Hilfswissenschaften der Alten Geschichte und vermittelt Hilfsmittel wie Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Für den Leistungsnachweis sind die regelmäßige Teilnahme, die Vorbereitung einer Seminarsitzung in Form eines Referates (inkl. Handout und gegebenenfalls Powerpoint Präsentation) sowie eine schriftliche Hausarbeit obligatorisch.

Literatur: M. Carroll, Römer, Kelten und Germanen. Leben in den germanischen Provinzen Roms, Stuttgart 2004; R. Wolters, Die Römer in Germanien München 2006. Thiel, A., Die Römer in Deutschland, Stuttgart 2008.

Modulzuordnung: [G – A]

54–186 PS

Anne Faber M.A.

bárbaroi, xénoi, métoikoi – die „Fremden“ in der griechischen Antike

Zeit: Do 10–12 Uhr

Raum: Phil 1322

Beginn: 07.04.2011

Tutorium: Fr 10–12 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 08.04.2011

Kommentar: Wer ist der „Fremde“? Ist er der „Andere“, der sich ohne dass seine Andersartigkeit eine Wertung erfahren würde, von dem „Eigenen“ unterscheidet? Oder ist die Andersartigkeit des „Fremden“ nicht stets auch assoziiert mit einem diffusen Gefühl der Bedrohung? Man denke in diesem Zusammenhang nur an die Diskussion über das Burkaverbot in Belgien. Offenbar ist der „Fremde“ nicht einfach nur wertungsfrei „da“, so dass vor der Frage, wer er sei, diejenige zu stellen ist, warum jemand als „Fremder“ wahrgenommen wird. Die Auseinandersetzung mit dieser Frage wird den Einstieg in das Proseminar bilden. Für die anschließende Beschäftigung mit den *bárbaroi*, *xénoi*, *métoikoi* – drei altgriechischen Bezeichnungen für die „Fremden“ – bedeutet dies, dass wir uns zuvorderst der Wahrnehmung der „Fremden“ durch die Griechen widmen werden. Von besonderem Interesse wird dabei die Frage nach Veränderungen in dieser Wahrnehmung und möglicher Ursachen hierfür sein.

Fortsetzung nächste Seite

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Zugleich sollen die Teilnehmer/innen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien, Hilfsmittel und -wissenschaften, Quellengattungen sowie Forschungsansätze und Methoden der Alten Geschichte kennenlernen. Anforderungen: regelmäßige u. aktive Teilnahme, Erledigung kleinerer Aufgaben, Referat (Powerpoint-Präsentation), schriftliche Hausarbeit (ca. 10 Seiten).

Literatur: Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgegeben. Zur Einführung in die griechische Geschichte allgemein: P. Funke: Athen in klassischer Zeit, München 32007; W. Schuller: Geschichte Griechenlands, München 62008 (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte; 1A).

Modulzuordnung: [G – A]

54–187 PS

Anne Faber M.A.

Die attische Demokratie – „Betriebsunfall“ oder Produkt einer ideologischen Auseinandersetzung?

Zeit: Fr 12–14 Uhr	Raum: Phil 1239	Beginn: 08.04.2011
Tutorium: Di 10–12 Uhr	Raum: Phil 1211	Beginn: 12.04.2011

Kommentar: Die attische Demokratie ist seit jeher ein Faszinosum für diejenigen, die sich mit ihr beschäftigen. So rühmt bereits Herodot in seiner „Verfassungsdebatte“ in Abgrenzung zur Aristokratie und Monarchie ihre Qualitäten (Hdt. 3, 80–82). Doch wie kam es im 5. Jh. v. Chr. zu dieser neuartigen Verfassungsform in Athen: War sie die Idee eines „großen“ Mannes, getragen von dem selbstlosen Wunsch allen (männlichen) Bürgern die gleichen Rechte zukommen zu lassen? Oder war sie das ungewollte Ergebnis vielfacher Handlungen bzw. Prozesse? Ausgehend von den Charakteristika der ausgebildeten demokratía wollen wir diesen Fragen im Proseminar nachgehen und uns nebenbei einen Überblick erarbeiten über die sog. „frühe“ und „reife“ Klassik, eine bewegte und außerordentlich spannende Zeit. Zugleich sollen die Teilnehmer/innen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien, Hilfsmittel und -wissenschaften, Quellengattungen sowie Forschungsansätze und Methoden der Alten Geschichte kennenlernen. Anforderungen: regelmäßige u. aktive Teilnahme, Erledigung kleinerer Aufgaben, Referat (Powerpoint-Präsentation), schriftliche Hausarbeit (ca. 10 Seiten).

Literatur: Eine Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgegeben. Zur Einführung in die griechische Geschichte allgemein: P. Funke: Athen in klassischer Zeit, München 32007; W. Schuller: Geschichte Griechenlands, München 62008 (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte; 1A).

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT – A; AG]

54–211 ÜB

Dr. Michael Alpers

Staat und Gesellschaft des römischen Kaiserreiches im Spiegel der Paulus-Briefe

Zeit: Mo 14–16 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 04.04.2011

Kommentar: In dieser Übung steht eine Quellengattung im Blickpunkt der Untersuchungen, die Paulus, den ‚Apostel der Völker‘, in unermüdlicher Arbeit zeigt bei der Missionierung der Bevölkerung besonders im hellenistisch geprägten Ostteil des römischen Kaiserreiches: Seine auf uns gekommenen Briefe, deren Echtheit je und je zu überprüfen ist und die in der Regel an einzelne Stadtgemeinden gerichtet sind, enthalten neben theologischem Gedankengut auch manch wertvollen Blick auf staatliche und gesellschaftliche Strukturen, in denen sich seine jungen Christengemeinden zu bewegen hatten. In Konfliktsituationen war zu entscheiden zwischen Anpassungs- und Widerstandsformen. Erwartet werden neben der Gestaltung von Arbeitssitzungen auch die Anfertigung von Quellenpapieren und Handouts sowie andere (mündliche) Formen der Präsentation von Arbeitsergebnissen. Die Kenntnis der Paulus-Briefe wäre hilfreich!

Literatur: K. Erlemann u. a. (Hrsg.), Neues Testament und Antike Kultur (NTAK), Bd. 1-5, Neukirchen-Vluyn 2004–2008.

Modulzuordnung: [EP/MT – A; AG]

54–212 ÜB

Dr. Michael Alpers

Die Missionsreisen des Paulus: die Apostelgeschichte als historische Quelle

Zeit: Fr 12–14 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 08.04.2011

Kommentar: In dieser Übung steht eine Quellengattung im Blickpunkt der Untersuchungen, deren Aussagewert hinsichtlich historischer „Wirklichkeiten“ stets strittig diskutiert wurde. In welchem Abhängigkeitsverhältnis stehen dabei das Ziel theologischer Glaubensverkündigung, also des christlichen Kernanliegens des „Verfassers“ der Apostelgeschichte, auf der einen und die Darstellung historischer Strukturen und Situationen (so etwa Konflikte der ersten Christen mit ihrer paganen Umwelt) auf der anderen Seite? Dieser sowohl für Theologen als auch für Historiker gleichermaßen relevanten Frage gilt es anhand ausgewählter Textausschnitte aus der Apostelgeschichte auf den Grund zu gehen. – Erwartet werden neben der Gestaltung von Arbeitssitzungen auch die Anfertigung von Quellenpapieren und Handouts sowie andere (mündliche) Formen der Präsentation von Arbeitsergebnissen. Die Kenntnis der Apostelgeschichte wird vorausgesetzt!

Literatur: K. Erlemann u. a. (Hrsg.), Neues Testament und Antike Kultur (NTAK), Bd. 1-5, Neukirchen-Vluyn 2004–2008.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT – A; AG]

54–213 ÜB

Dr. Frank Biller

Exkursion nach Kalkriese (Vorbereitungsseminar)

Zeit: Do 11–12 Uhr

Raum: Phil 852

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Im Jahr 9 n. Chr. gelang es germanischen Truppen unter ihrem Anführer Arminius ein römisches Heer bestehend aus drei Legion im „Saltus Teutoburgiensis“ vernichtend zu schlagen. Diese Niederlage hatte gravierende Auswirkungen auf die weitere Germanienpolitik des Römischen Reiches. In der Übung sollen Vorgeschichte, Verlauf und Ergebnis der sog. Varusschlacht thematisiert werden. Hierzu ist eine Exkursion zum „Museum und Park Kalkriese“ bei Osnabrück geplant, um sich an Ort und Stelle ein Bild von den seit mehr als 20 Jahren andauernden Arbeiten an einem Schauplatz der Schlacht zu verschaffen. Von den Teilnehmern werden die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, die Übernahme eines Kurzreferats sowie die Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung erwartet. Nähere Informationen erfolgen bei der Vorbesprechung am 07.04.2011, 11 Uhr, Phil 852.

Literatur: Als einführende Literatur dienen die drei Begleitbände, der im Jubiläumsjahr gezeigten Ausstellung: Imperium - Konflikt - Mythos. 2000 Jahre Varusschlacht, Stuttgart

Modulzuordnung: [EP/MT – A; AG]

54–214 ÜB

Anne Faber M.A.

„always spatialise“ – Die sozio-politische Funktion von „Raum“ im griechischen Theater

Zeit: Mi 10–12 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 06.04.2011

Kommentar Der sogenannte „spatial turn“ bezeichnet eine Hinwendung des wissenschaftlichen Diskurses zum „Raum“. Er hinterfragt die Kategorie „Raum“ als für jeden Menschen in gleicher Weise erfahrbare Größe. Stattdessen sei „Raum“ ein bewegtes Gefüge, das durch die Handlungen der Menschen hervorgebracht und damit zum Träger gesellschaftlicher Machtverhältnisse werde. „Räume“ werden über diesen Paradigmenwechsel auch für die Geschichtswissenschaft zu Gebilden von größtem Interessen, da sie Rückschlüsse auf soziale Strukturen und deren Wandel ermöglichen. In der Übung wollen wir diesen theoretischen Ansatz auf den „Raum“ des griechischen Theaters anwenden. Dies ist besonders spannend, da selbiges eine genuin kultisch-politische Funktion besaß. Neben dem baulichen Befund, vornehmlich des Dionysostheaters in Athen, sollen auch einige der aufgeführten Dramen (exemplarisch) ausgewertet werden – und dies ist wegen des frivolen Charakters gerade der Alten Komödie durchaus nicht so trocken wie es klingen mag. Anforderungen: Lust, die historische Arbeitsweise mit einem theoretischen Ansatz einer anderen Disziplin zu verknüpfen, regelmäßige u. aktive Teilnahme, Referat (Powerpoint-Präsentation).

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Literatur: D. Bachmann-Medick: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, Hamburg 22007; M. Löw: Raumsoziologie, Frankfurt a. M. 2001 (=Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft; 1506); H.D. Blume: Einführung in das antike Theaterwesen, Darmstadt 21984.

Modulzuordnung: [V – A; AG]

54–301 HS

Prof. Dr. Helmut Halfmann
Der Peloponnesische Krieg

Zeit: Mi 10–12 Uhr

Raum: Phil 1314

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Der Peloponnesische Krieg (431–404 v.Chr.) gilt als antiker Weltkrieg, insofern er die gesamte damalige griechische Welt von Sizilien bis nach Kleinasien erfasst hat. Nichtsdestoweniger besaß der Krieg – auch im Vergleich mit anderen kriegerischen Auseinandersetzungen der Antike – nur regionale Bedeutung, er interessiert vor allem, weil er Gegenstand des bedeutendsten Geschichtswerkes der Antike geworden ist, desjenigen des Thukydides. Sein Bemühen um eine „objektive“ Darstellung, seine analytische Schärfe, mit der er die Machtgier als treibendes Moment geschichtlicher Prozesse in den Mittelpunkt rückt, sollen im Seminar herausgearbeitet und als Anregung zu einer epochenübergreifenden Betrachtung aufgenommen werden. Es wird deshalb dringend empfohlen, das Werk des Thukydides vor Seminarbeginn wenigstens auszugsweise zu lesen.

Literatur: B. Bleckmann, Der Peloponnesische Krieg (C.H. Beck Wissen, 2007) mit weiterführenden Literaturhinweisen (S. 114ff).

Modulzuordnung: [V – A; AG]

54–302 HS

PD Dr. Michael Rathmann
„Die Flavier“

Zeit: Mi 8–10 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Mit Neros Selbstmord im Jahr 68 endete die fast 100-jährige Herrschaft des julisch-claudischen Kaiserhauses. In den Nachfolgekämpfen des chaotischen Vierkaiserjahres setzte sich schließlich zur allgemeinen Überraschung der tüchtige, aber bis dahin wenig glanzvolle und bereits ältliche General T. Flavius Vespasianus durch. Umso erstaunlicher ist es, dass es ihm mit seinen Söhnen, den späteren Kaisern Titus und Domitian, gelang, das von Bürgerkriegen und Misswirtschaft erschütterte Imperium zu konsolidieren. In den 27 Jahren der flavischen Herrschaft, die mit der Ermordung Domitians 96 ihr Ende fand, wurden zudem im Inneren (Stadtgesetze, Koloniegründung, Bauprojekte), wie im Äußeren (Feldzüge zur Grenzsicherung) die Weichen auf dem Weg zur Blüte des 2. Jh. gestellt.

Fortsetzung nächste Seite

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Das Seminar will verschiedene Facetten dieser drei Flavier untersuchen. Den Ausgangspunkt bildet Vespasian: Wie war es möglich, dass ein Emporkömmling aus dem Sabierland ohne Stammbaum, aber mit Pragmatismus und trockenem Humor ein Weltreich in den Griff bekam und es zukunftsfähig machte? Als Leistungsanforderung wird neben regelmäßiger, aktiver Teilnahme von allen Studierenden ein Referat erwartet.

Literatur: M. Griffin, The Flavians, in: CAH XI, Cambridge 2000, 1-83 • B. W. Jones, The Emperor Titus, London / Sydney 1984 • B. W. Jones, The Emperor Domitian, London / New York 1992 • B. Levick, Vespasian, London / New York 1999 • St. Pfeiffer, Die Zeit der Flavier. Vespasian - Titus - Domitian, Darmstadt 2009 • Chr. Urner, Kaiser Domitian im Urteil antiker literarischer Quellen und moderner Forschung, Augsburg 1994 • für den historischen Überblick: K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit, München 2005.

Modulzuordnung: [V – G – A]

54–303 HS

PD Dr. Michael Rathmann

„Sozialgeschichte in der römischen Kaiserzeit“

Zeit: Di 18–20 Uhr

Raum: Phil 1322

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Wie lebte der Mensch in der Kaiserzeit: Wie gestaltete er seinen Alltag? Wie kleidete er sich? Welche sozialen Gruppen kannte die römische Gesellschaft? Diese und andere Fragen aus dem Bereich der römischen Sozialgeschichte stehen im Zentrum der angekündigten Veranstaltung. Vor allem dem Leben in der Stadt wird, der Mehrzahl der überlieferten Quellen folgend, besondere Aufmerksamkeit zukommen. Die Themenfelder werden dabei von den Seminarteilnehmern durch Quellenlektüre (Geschichtsschreiber, Inschriften) sowie durch die Analyse archäologischer Zeugnisse erschlossen. Erwartet wird neben der regen Teilnahme in den Seminarsitzungen eine intensive Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen sowie ein Hausarbeit.

Literatur: G. Alföldy, Römische Sozialgeschichte, Wiesbaden 19843 • H. Blanck, Einführung in das Privatleben der Griechen und Römer, Darmstadt 1976 • J. Carcopino, Rom. Leben und Kultur in der Kaiserzeit, [dt.] Stuttgart 19924 • M. George (Hrsg.), The Roman Family in the Empire. Rome, Italy and Beyond, Oxford 2005 • R. Rillinger (Hrsg.), Leben im Alten Rom. Ein Lesebuch, München 19912 • L. Schumacher, Sklaverei in der Antike. Alltag und Schicksal der Unfreien, München 2001 • B. E. Stumpp, Prostitution in der römischen Antike, Berlin 2001 • F. Vittinghoff (Hrsg.), Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der römischen Kaiserzeit, Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 1, Stuttgart 1990 • K.-W. Weeber, Alltag im Alten Rom. Das Leben in der Stadt, Düsseldorf / Zürich 20037 • K.-W. Weeber, Alltag im Alten Rom. Das Landleben, Düsseldorf 2000.

Für Doktoranden, Masterstudierende und die alten Studiengänge.

Modulzuordnung: [MH/TF/VM – AG]

54–351 OS

Prof. Dr. Helmut Halfmann

Neue Forschungen zu Augustus

Zeit: Di 18–20 Uhr

Raum: Phil 1314

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Grundlage des Seminars bilden neuere, vor allem deutschsprachige Augustusbiographien, aber auch ein Blick auf die Geschichte des Augustusbildes soll nicht fehlen. Anhand der jeweils spezifischen Darstellungsart sollen auch einzelne Fragenkomplexe aus der Regierungszeit des ersten römischen Kaisers vorgeführt werden.

Literatur: Prinzipiell freibleibend nach eigenen Kenntnissen oder Interessen, auf jeden Fall aber „Klassiker“ wie R. Syme, Roman Revolution (1939) – auch in dtsh. Übersetzung und die neueren Biographien von Jochen Bleicken, Klaus Bringmann, Werner Dahlheim.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V – M; MG]

54–151 VL

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky

Europa und die „Welt“ des Spätmittelalters

Zeit: Mo 14–16 Uhr

Raum: Phil A

Beginn: 04.04.2011

Kommentar: Trotz krisenhafter Phänomene war das spätere Mittelalter in Europa durch einen Prozess der inneren Konsolidierung gekennzeichnet, der im Raum von Mittelmeer und Schwarzem Meer zeitweise den Aufbau erster Kolonialreiche ermöglichte und die Europäer in Kontakt mit ihren östlichen und südlichen Nachbarn brachte. Auf dieser Grundlage begann bereits am Ende des 14. Jahrhunderts die europäische Expansion in den Atlantik. Die Entdeckung der Seewege nach Indien und Amerika folgte, bis schließlich Fernando de Magellan und seiner Mannschaft die erste Weltumsegelung gelang. Die Vorlesung wird die Ausgangslage im lateinischen Europa umreißen, um dann die Entdeckungsreisen und die Situation in den Zielregionen der Fahrten vorzustellen. – In jeder Sitzung gibt es eine kurze Pause, so dass die Vorlesung erst gegen 15.50 Uhr zu Ende ist; davor besteht jeweils Gelegenheit zu Fragen.

Literatur: Thomas Ertl, Michael Limberger (Hrsg.): Die Welt 1250–1500 (Globalgeschichte. Die Welt 1000–2000), Wien 2009.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V – M; MG]

54–152 VL

Prof. Dr. Bernd-Ulrich Hergemöller

Probleme spätmittelalterlicher Sexualgeschichte

Zeit: Do 10–12 Uhr

Raum: Phil C

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Die Vorlesung behandelt insbesondere: Sexualität und Ökonomik, Ehe-theologie und Ehe-recht, Abortive und kontrazeptive Praktiken, Prostitution, Homosexualität und Geschlechtskrankheiten (Lues). Theoretische Reflexionen (Diskursanalyse, Gender-theorie) werden integriert. Voraussetzung sind Grundkenntnisse der mittelalterlichen Geschichte insgesamt.

Literatur (Zur Einstimmung geeignet): M. FOUCAULT: Der Gebrauch der Lüste, dt. Übers. Frankfurt Main 1986; L. OTIS-COUR: Lust und Liebe, dt. Übers. Frankfurt Main 2000 (fischer-tb).

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V – M; MG]

54–153 VL

PD Dr. Volker Scior

Die Staufer

Zeit: Mo 10–12 Uhr

Raum: Phil B

Beginn: 04.04.11

Kommentar: Wohl kein anderes mittelalterliches Herrschergeschlecht ist von einem derartigen Mythos umgeben wie die Staufer. Berühmte Könige und Kaiser wie Friedrich I., Barbarossa und Friedrich II. entstammten dieser Dynastie, deren Ursprünge in Südwestdeutschland liegen. Die Staufer bestimmten über ein Jahrhundert, zwischen 1138 (Thronbesteigung Konrads III.) und 1250 (Tod Friedrichs II.) bzw. 1268 (Tod des letzten männlichen Nachkommen Konradin) die Geschichte des röm.-dt. Reiches und herrschten über ein riesiges Gebiet in Zentraleuropa, von der Nordsee bis Sizilien. Die Vorlesung ist an Studierende aller Semester gerichtet und als Einführung in die Geschichte der Staufer konzipiert. Sie widmet sich verschiedenen Aspekten: den Schwerpunkten staufischer Herrschaft mit der immensen Bedeutung Italiens, der Veränderung des Verhältnisses zwischen König und Kirche bzw. Papsttum, dem Wandel in der Königsherrschaft, aber auch den zentralen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen jenes „staufischen Jahrhunderts“.

Literatur: A. Wieczorek u. a. (Hg.): Die Staufer und Italien. Katalog und Essayband, Stuttgart 2010; B. Schneidmüller u. a. (Hg.): Verwandlungen des Staufferreichs – Drei Innovationsregionen im mittelalterlichen Europa, Stuttgart 2010; K. Görich: Die Staufer. Herrscher und Reich, München 2006; O. Engels, Die Staufer, Stuttgart 2005.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [G – M]

54–191 PS

Janina Lillge, M.A.

Otto I. – Aufstieg und Herrschaft

Zeit: Di 8–10 Uhr	Raum: Phil 972	Beginn: 05.04.2011
Tutorium: Do 8–10 Uhr	Raum: Phil 964	Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Das Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die Teilnehmer/innen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel und -wissenschaften, Quellengattungen sowie mögliche Forschungsansätze und -methoden der mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit (vor allem Quellenarbeit) an einem aussagekräftigen Beispiel kennen lernen. An den mit der Herrschaft des ersten Ottonen einhergehende Veränderung und Kontinuitäten im mittelalterlichen ‚Deutschland‘ lassen sich die Probleme, Chancen und Bedeutung der heutigen Mediävistik vorzüglich erarbeiten. Anforderungen: Neben der regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, der Erledigung kleinerer Aufgaben sowie eines Kurzreferats über eine wissenschaftliche Veröffentlichung ist am Ende des Semester eine schriftliche Hausarbeit (10 Seiten Text) anzufertigen.

Literatur: H.-W. Goetz: Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart 32006; H. Müller: Mittelalter, Berlin 2008; J. Laudage: Otto der Große (912–973). Eine Biographie, Regensburg 2001.

Modulzuordnung: [G – M]

54–192 PS

Bele Freudenberg, M.A.

Heinrich IV. Teufel oder Heiliger?

Zeit: Mo 10–12 Uhr	Raum: Phil 972	Beginn: 04.04.2011
Tutorium: Mo 8–10 Uhr	Raum: Phil 964	Beginn: 11.04.2011

Kommentar: Das Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die Teilnehmer/innen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel und -wissenschaften, Quellengattungen sowie mögliche Forschungsansätze und -methoden der mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit (vor allem Quellenarbeit) an einem aussagekräftigen Beispiel kennen lernen. Heinrich IV. hat die zeitgenössische Geschichtsschreibung und die moderne Forschung auf eine bemerkenswerte Weise polarisiert. Anhand der Quellen lassen sich so wichtige Fragen wie etwa die Vorstellungen von Königtum und Kirche und die Formen der Konfliktaustragung in einer Umbruchszeit diskutieren. Anforderungen: Neben der regelmäßigen Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, aktiver mündlicher Mitarbeit, der Erledigung kleinerer Aufgaben sowie eines Kurzreferats ist am Ende des Semester eine schriftliche Hausarbeit (10 Seiten) anzufertigen.

Literatur: H.-W. Goetz: Proseminar Geschichte. Mittelalter, Stuttgart 32006; H. Müller, Mittelalter, Berlin 2008; G. Althoff, Heinrich IV., Darmstadt 2006.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [G – M]

54–193 PS

PD Dr. Volker Scior

Kaiser Friedrich II.

Zeit: Mo 12–14 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 04.04.2011

Tutorium: Di 12–14 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Das Ziel des Proseminars besteht vorrangig in der Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die TeilnehmerInnen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel, Quellengattungen und mögliche Forschungsansätze und –methoden in praktischer Arbeit an einem aussagekräftigen Beispiel kennen lernen. Der Staufer Friedrich II. (1194–1250) ist einer der berühmtesten mittelalterlichen Kaiser. Von den Zeitgenossen als das „Staunen der Welt“ bezeichnet und von J. Burckhardt als „erster moderner Mensch auf dem Thron“, gilt Friedrich in vielerlei Hinsicht als eine Ausnahmeerscheinung unter den mittelalterlichen Königen und als äußerst facettenreich. Belesen, hoch gebildet und mehrsprachig, war er zudem Kreuzfahrer und König von Jerusalem und wurde gebannt. Er wandte sich als römisch-deutscher Herrscher Italien zu und verbrachte einen großen Teil seiner Regierungszeit in Apulien und auf Sizilien.

Literatur: H.-W. Goetz: Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 32006; K. van Eickels / T. Brüsck: Friedrich II. Leben und Persönlichkeit in Quellen des Mittelalters. Düsseldorf 2000; W. Stürner: Friedrich II., 2 Bde., Darmstadt 1992, 2000.

Modulzuordnung: [G – M]

54–194 PS

Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt

Schriftlichkeit in einer Hansestadt des Spätmittelalters

Zeit: Di 8–10 Uhr

Raum: Staatsarchiv V406

Beginn: 05.04.2011

Tutorium: Mi 12–14 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Anhand der wichtigsten Schriftgutüberlieferungen (Urkunden, Stadtbücher, Kämmereirechnungen, Testamente, Korrespondenzen) soll aufgezeigt werden, welche Formen der Schriftlichkeit im Spätmittelalter vorhanden waren und welche Aussagen mit diesen Quellen ermöglicht werden. Ziel des Proseminars ist die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die Teilnehmer/innen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel, Quellengattungen und mögliche Forschungsansätze und –methoden der mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit (v.a. Quellenarbeit) kennenlernen und an einem für die mittelalterliche Geschichte aussagekräftigen Beispiel anwenden. Bereitschaft zur Lektüre von Quelleneditionen wird vorausgesetzt. Eine Seminararbeit von maximal 10 Seiten (1 ½-zeilig, normale Ränder) ist Voraussetzung für Erlangung des Scheines.

Literatur: Ahasver v. Brandt, Handwerkszeug des Historikers, 12. Aufl., Stuttgart 1989; Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, hrsg. v. F. Beck und E. Henning, Weimar 1994.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [G – M]

54–195 PS

Prof. Dr. Bernd-Ulrich Hergemöller

Das Konzil von Konstanz

Zeit: Fr 8–10 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 08.04.2011

Tutorium: wird bekannt gegeben

Kommentar: Das Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die Teilnehmenden sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel, Quellengattungen und mögliche Forschungsansätze und -methoden in praktischer Arbeit an einem aussagekräftigen Beispiel kennenlernen. Das Konstanzer Konzil (Nov. 1414–Nov. 1417) gehört zu den zentralen Ereignissen des späten Mittelalters, da es sich (mit Erfolg) um die Beseitigung des Großen Abendländischen Schismas, (ohne Erfolg) um die „Reform an Haupt und Gliedern“ sowie (mit zweifelhaften Folgen) um das Ersticken des Hussitismus bemüht. Anforderungen sind zwei kleine semesterbegleitende Aufgaben sowie eine schriftl. Hausarbeit im Umfang von circa 10 Seiten.

Literatur: Einführung in die Methoden: Ahasver von BRANDT: Werkzeug des Historikers, 13. Aufl., Stuttgart 1992 (utb 33). - Inhalt: R. BÄUMER (Hg.), Das Konstanzer Konzil, Darmstadt 1977 (WdF CCCXV); H. STADLER: Päpste und Konzilien, Düsseldorf 1983 (Hermes Handlexikon).

Modulzuordnung: [G – M]

54–196 PS

Dr. Silke Urbanski

Nonnen und Beginen – weibliche Frömmigkeit im späten Mittelalter

Zeit: Do 18–20 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Das Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in wissenschaftliches Arbeiten. Die TeilnehmerInnen sollen Fragestellungen, Materialien, Arbeitsmittel, Arbeitsweisen, Quellenarten und Interpretationsansätze der mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit (vor allem Quellenarbeit) an einem aussagekräftigen Beispiel kennenlernen. In diesem Seminar dienen dazu Quellen über das Leben von Beginen und Nonnen in Hamburg und Norddeutschland im späten Mittelalter. Dabei stehen die Lebensbedingungen, die Interaktionen und Interdependenzen dieser Frauen im Focus der Quellenarbeit. Es wird erwartet, dass Seminarteilnehmer wöchentlich das Seminar vor- und nachbereiten und dass sie an der Gestaltung einer Seminarsitzung mit einem Kurzvortrag teilhaben.

Literatur: Föbel, Amalie; Hettinger Annette: Klosterfrauen, Beginen, Ketzerinnen : religiöse Lebensformen von Frauen im Mittelalter, Idstein 2000. Goetz, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter, Paderborn u. a. 3.Aufl. 2006; Theuerkauf, Gerhard: Einführung in die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt: Mittelalter, Paderborn, u. a. 1991.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [G – M]

54–197 PS

Dr. Ingeborg Braisch

Politische Propaganda des 13. Jahrhunderts

Zeit: Fr 14–16 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 08.04.2011

Kommentar: Ziel des Proseminars ist in erster Linie die Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen. Die Teilnehmer/innen sollen Fragestellungen, Arbeitsmaterialien (Quellen und Darstellungen), Hilfsmittel, Hilfswissenschaften, Quellengattungen sowie mögliche Forschungsansätze und -methoden der mittelalterlichen Geschichte in praktischer Arbeit an einem aussagekräftigen Beispiel kennenlernen: Im 13. Jahrhundert bekämpften die Kurie sowie ihre Verbündeten und ihre Gegner sich nicht nur mit politischen und militärischen Mitteln, sondern attackierten sich gegenseitig auch in einem zunehmend heftigeren verbalen Kampf. Diese Polemik lässt sich in öffentlichen Verlautbarungen, Briefen, Predigten, in der Historiographie, in Liedern und fingierten Prophezeiungen nachweisen. Die Beschäftigung mit dem Phänomen mittelalterlicher ‚Propaganda‘ ermöglicht, wesentliche Aspekte der heutigen Mediävistik exemplarisch zu erarbeiten. Anforderungen: regelmäßige Vorbereitung der Sitzungen (Hausaufgaben), Nachbereitung, auch durch Protokolle, zwei bis drei kleinere Aufgaben incl. eines Kurzreferats, schriftl. Hausarbeit (etwa 10 Seiten).

Literatur: Goetz, H.-W.: Proseminar Geschichte: Mittelalter. 3. Aufl. Stuttgart 2006. Kamp, Matthias: Prophetie als Propagandamedium. Zu Funktion und Methode der Produktion und Exegese prophetischer Texte am Beispiel der Joachiten. In: Hruza, Karel (Hg.): Propaganda, Kommunikation und Öffentlichkeit (11.–16. Jh.): Wien 2002, S. 81–87. Segl, Peter. Die Feindbilder in der politischen Propaganda Friedrichs II. und seiner Gegner. In: Bosbach, Fran (Hg.): Feindbilder. Die Darstellung des Gegners in der politischen Publizistik des Mittelalters und der Neuzeit. Köln 1992, S. 41–71. Cammarosano, Paolo (Hg.): Le forme della propaganda politica nel due e nel trecento. Rom 1994

Modulzuordnung: [EP/MT – M; MG]

54–221 ÜB

Dr. Hans G. Risch

Der holsteinische Adel im Hochmittelalter

Zeit: Mi 14–16 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Der holsteinische Adel hat im Hochmittelalter eine bedeutsame Rolle in der Geschichte nicht nur Schleswig-Holsteins, sondern auch Dänemarks gespielt. Ziel der Veranstaltung ist es, die Rolle des holsteinischen Adels bei den wichtigsten politischen Ereignissen/Entscheidungen vor dem Hintergrund der ökonomischen und gesellschaftlichen Strukturen dieser Epoche herauszuarbeiten und somit zugleich einen vertieften Einblick in diese historische Zeit zu erhalten. Lateinkenntnisse sind erwünscht, aber nicht notwendig; mit eintägiger Exkursion.

Literatur: RISCH, Hans G., 2010: Der holsteinische Adel im Hochmittelalter. Frankfurt a. M.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT – M; MG]

54–222 ÜB

Dr. Gerald Stefke

Münzgeschichte Mitteleuropas im Rahmen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte vom 11. bis zum 13. Jahrhundert

Zeit: Mo 10–12 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 04.04.2011

Kommentar: „Die Entfaltung der deutschen Wirtschaft im 12. und 13. Jahrhundert (ist) einem völlig unzureichenden Münzwesen zum Trotz“ vor sich gegangen. (Friedrich Lütge, Deutsche Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Ein Überblick. 3. Auflage 1966, S. 195). Hauptziel der Übung wird sein, anhand ausgewählter Beispiele zu überprüfen, inwieweit diese Aussage zu Recht besteht. Grundkenntnisse der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des mitteleuropäischen Hoch- und Spätmittelalters werden vorausgesetzt.

Modulzuordnung: [EP/MT – M; MG]

54–223 ÜB

Dr. Dagmar M. H. Hemmie

Auf den Spuren des Lübecker Salzhandels (mit Exkursion!)

Zeit: Fr 16–18 Uhr

Raum: 972

Beginn: 08.04.2011

Kommentar: Salz war im Mittelalter herausragendes Massen-Handelsgut und das wichtigste Lebensmittel zur Konservierung und Haltbarmachung der Nahrung. Die Großstadt Lübeck bezog ihr Salz aus den nahegelegenen Lüneburger Salinen. Über die Alte Salzstraße und den Stecknitz-Kanal wurde es nach Lübeck verbracht. Von dort ging es auf Handelsschiffen in den gesamten Ostseeraum. In der Übung soll die Herstellung, Verwendung und der Handel mit diesem wertvollen Gut näher beleuchtet werden. Der Weg des Salzes wird mit einer abschließenden Exkursion anschaulich nachvollzogen. Mit Besuch des Salz museums in Lüneburg sowie Fahrrad-Exkursion entlang der Alten Salzstraße von Lüneburg nach Lübeck (Termin werden noch bekanntgegeben).

Literatur: Verdenhalven, Otto: Die Lüneburger Saline als industrieller Großbetrieb im Mittelalter. Kiel, 1952; Harms, Hermann, Wohlfahrt; Hans-Jürgen: Die Alte Salzstraße im Wandel der Zeit. 2. Aufl. Neumünster, 1984; Lamschus, Christian (Hg.): Salz – Arbeit und Technik. Produktion und Distribution im Mittelalter und Früher Neuzeit. Lüneburg, 1989; Hocquet, Jean-Claude: Weißes Gold. Das Salz und die Macht in Europa von 800 bis 1800. Stuttgart, 1993.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V – M; MG]

54–311 HS

PD Dr. Volker Scior

Der kranke König. Körper und Macht im Mittelalter

Zeit: Mi 10–12 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Ob man Pippin „den Buckligen“ nimmt oder den angeblich geistesgestörten Karl III. (den Dicken): Ein König darf keine körperlichen Beeinträchtigungen oder chronischen Krankheiten haben, er muss gesund und ohne Gebrechen sein, sonst eignet er sich nicht zur Herrschaft oder er übt sie nur ungenügend aus. Diesen Eindruck kann man gewinnen, wenn man die Forschung über mittelalterliche Könige und Herrschaftsanwärter betrachtet, die dieser Forderung nach physischer Eignung nicht entsprachen. Die Verbindung zwischen dem Körper des Königs und seiner Eignung für das Amt ist so eng gesehen worden, dass in der NS-Zeit der „Verfall“ der Karolinger gar in direkten ursächlichen Zusammenhang mit einer Erbkrankheit der Dynastie gebracht wurde. Im Hauptseminar wollen wir dieses in der Forschung allgemein akzeptierte Diktum der Unvereinbarkeit von Krankheit und Behinderung einerseits sowie physischer Eignung zum Herrscheramt andererseits an zeitgenössischen Texten und Personenbeispielen überprüfen und dabei u. a. auch auf Ansätze der Körpergeschichte zurückgreifen. Anforderungen: regelmäßige aktive Teilnahme, Vor-/Nachbereitung der Sitzungen, Kurzreferat, schriftl. Hausarbeit.

Literatur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Modulzuordnung: [V – M; MG]

54–312 HS

Prof. Dr. Bernd-Ulrich Hergemöller

„Sodomiter“ (Homosexuelle) in spätmittelalterlichen Städten

Zeit: Do 12–14 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Thematisiert werden die verschiedenen Formen der Homosexuellenverfolgung in spätmittelalterlichen Städten (Köln, Augsburg, Regensburg, Basel, Lübeck usw.) sowie die Fragen nach Hinweisen auf deren Alltagsleben und auf die Gegenwartsrelevanz der Problematik. Anforderungen sind regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung der Sitzungen sowie eine schriftlichen Hausarbeit im Umfang von circa 15 Seiten.

Literatur: B.-U. HERGEMÖLLER, Sodom und Gomorrha, 2. Aufl., Hamburg 2000; DERS.: Mann für Mann, 3. Aufl., Münster 2010.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V – M; MG/FN]

54–313 HS

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky

Europäische Reiseberichte um 1500

Zeit: Mo 16–18 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 04.04.2011

Kommentar: Reiseberichte spiegeln immer das Bild, das die Reisenden von den besuchten Ländern gewonnen haben, bieten also vor allem Wahrnehmungen und Vorstellungen, die von der besuchten Kultur wie vom kulturellen Hintergrund der Besucher geprägt sind. Sie bilden dennoch darüber hinaus eine wichtige Quellengruppe, die neben den kulturellen Kontakten auch Informationen zu Alltag, Geschichte, Religion und Kultur der Zielregionen enthalten. Die Reiseberichte, die im Mittelpunkt dieses Seminars stehen werden (Niccolò de Conti, Balthasar Springer und andere), gehören in den Kontext der Anfänge der europäischen Expansion und der Entdeckung des Seewegs nach Indien. Sie sollen im Hauptseminar gemeinsam gelesen und analysiert werden. Dafür wird gemeinsam ein Gliederungsraster erarbeitet und der Untersuchung des Textes im ersten Teil zugrunde gelegt, um daraus danach für den zweiten Teil Referats- und Hausarbeitsthemen zu entwickeln.

Literatur: Folker Reichert, Erfahrung der Welt. Reisen und Kulturbegegnung im späten Mittelalter, Stuttgart 2001; Thomas Ertl, Michael Limberger (Hrsg.): Die Welt 1250–1500 (Globalgeschichte. Die Welt 1000–2000), Wien 2009.

Modulzuordnung: [MH/TF/VM – MG/FN/ND/WS]

54–314 HS

PD Dr. Frank Hatje

Quellen und Methoden der spätmittelalterlich-frühneuzeitlichen Hospitalgeschichte

Zeit: Mi 14–16 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Hospitäler hatten vielfältige Funktionen. Sie dienten der dauerhaften Versorgung von älteren Menschen, der Krankenpflege, als Pilgerherberge, bisweilen auch zur Unterbringung von Geisteskranken. Sie waren zugleich kirchlich-religiöse Einrichtungen, aufgrund ihres Güterbesitzes wichtiger Teil des städtischen und ländlichen Wirtschaftslebens, teilweise auch Herrschaftsträger. Im Laufe der Frühen Neuzeit differenzierten sich die Funktionen aus, wobei nur ein Zweig der Entwicklung zum Krankenhaus im modernen Sinne führte. Dementsprechend vielfältig sind die Themen und Methoden, die im Bereich der Hospitalgeschichte zum Tragen kommen. Neben der Behandlung der verschiedenen Themenfelder und ihrer Methoden wird in diesem Hauptseminar besonderes Gewicht auf die Quellenarbeit gelegt.

Literatur: Martin Scheutz u. a. (Hg.): Europäisches Spitalwesen. Institutionelle Fürsorge in Mittelalter und Früher Neuzeit, Wien 2008; ders. u. a. (Hg.): Quellen zur europäischen Spitalgeschichte in Mittelalter und Früher Neuzeit, Wien, München 2010.

Für Doktoranden, Masterstudierende und die alten Studiengänge.

Modulzuordnung: [MH/TF/VM – MG]

54–352 OS

PD Dr. Volker Scior

Neuere Forschungen zur Geschichte des frühen und hohen Mittelalters

Zeit: Mi 16–18 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Das Oberseminar bietet fortgeschrittenen Studierenden, ExamenskandidatInnen und Promovierenden die Gelegenheit, sich mit neueren Forschungsarbeiten und –ansätzen aus dem Bereich der Geschichte des frühen und hohen Mittelalters auseinanderzusetzen. Neben aktuellen Forschungsdiskussionen sollen auch eigene Entwürfe zu Abschluss- und Qualifikationsarbeiten vorgestellt sowie eigene laufende Arbeiten oder Arbeitsvorhaben (Magister-/Master-, Doktorarbeiten) besprochen werden.

Modulzuordnung: [MH/TF/VM – MG]

54–353 OS

Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky

Globalgeschichte / Neue Forschungen zur spätmittelalterlichen Geschichte

Zeit: Di 12–14 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Die Globalgeschichte ist ein neuer Ansatz, der – mit Blick auf die aktuellen Probleme der Globalisierung – die Verbindungen zwischen den Weltregionen in früheren Zeiten herausarbeiten und dabei einseitige, insbesondere eurozentrische, Perspektiven vermeiden will. Im Oberseminar soll dieser Ansatz am Beispiel neuerer Literatur diskutiert und an ausgewählten Themen (und Quellen) erprobt werden. Gleichzeitig ist vorgesehen, auch andere aktuelle Forschungsfelder zu behandeln.

Literatur: Thomas Ertl, *Seide, Pfeffer und Kanonen. Globalisierung im Mittelalter*, Darmstadt 2008; ders., Michael Limberger (Hrsg.): *Die Welt 1250–1500 (Globalgeschichte. Die Welt 1000–2000)*, Wien 2009.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V – N – D; FN/WN/WS]

54–161 VL

PD Dr. Frank Hatje

Geschichte der Armenfürsorge in Spätmittelalter und Früher Neuzeit

Zeit: Mi 16–18 Uhr

Raum: ESA 1, Hörsaal C

Beginn: 06.04. 2011

Kommentar: Armut und soziale Not waren allgegenwärtige Problemlagen der vor-modernen Gesellschaft. Der Umgang mit Armut durch die Betroffenen und die Formen und Institutionen der Armenfürsorge vom Almosen über kommunale Einrichtungen bis zu den Frühformen der Sozialstaatlichkeit am Ende des 18. Jahrhunderts sind eng verknüpft mit ethisch-religiösen Leitvorstellungen und geben einen fokussierten Einblick in die Funktionsweisen vormoderner Gesellschaften. Die Vorlesung führt ein in die sich ausdifferenzierenden Institutionen, ihre zeitgenössischen Hintergründe und Konzepte sowie in die einschlägigen geschichtswissenschaftlichen Theorien.

Literatur: Eine Literaturliste wird in der Vorlesung ausgegeben.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V – N – D; FN/ND/WS]

54–162 VL

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch

Grundzüge der deutschen Geschichte: Frühe Neuzeit II, 1648–1806

Zeit: Fr 10–12 Uhr

Raum: Phil A

Beginn: 08.04.11

Kommentar: Mit dieser Vorlesung wird der Überblick zur Frühen Neuzeit fortgesetzt. Ziel ist eine Einführung in die deutsche Geschichte des 17. und 18. Jahrhunderts im europäischen Kontext. Im Mittelpunkt stehen die Zusammenhänge von Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur. Themen werden sein: Reich und Territorien; Absolutismus und Ständestaat; Habsburgische Staaten, Brandenburg-Preußen; Residenzen und Reichsstädte; Bevölkerung und Sozialstruktur; Merkantilismus und Kameralismus; Landwirtschaft zwischen Krise und Reform; Gewerbe: Handwerk, Verlag, Manufaktur; Handel und Verkehr, Banken, Sparkassen und Versicherungen; Pietismus und Aufklärung; Reformen im Zeichen des Aufgeklärten Absolutismus; Sozietätsbewegung, Öffentlichkeit, Kommunikation und Medien; Beharrung und Wandel im Alltagsleben; Deutschland im Zeitalter der Französischen Revolution.

Literatur: Eine Literaturliste wird über die Homepage und StINE zur Verfügung gestellt.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V – N – D; ND/WS]

54–163 VL

Prof. Dr. Birthe Kundrus

Das lange 19. Jahrhundert

Zeit: Di 14–16 Uhr

Raum: Phil F

Beginn: 12.04.2011

Kommentar: Der britische Historiker Eric Hobsbawn prägte für die Zeit von der Französischen Revolution bis zum Ende des Ersten Weltkriegs den Terminus des „langen 19. Jahrhunderts“. Was meinte er damit? Offenbar wurde diese Zeit durch Strukturen geprägt, die von der Frühmoderne vor 1789 in die Hochmoderne des 20. Jahrhunderts lenkten: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ – oder eben auch Säkularisierung, Industrialisierung, Emanzipation, Nationsbildung, Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft sowie ein generelles Fortschrittsdenken. Spätestens der Erste Weltkrieg führte dann in eine tiefgreifende Krise eben dieser Moderne. Jürgen Osterhammel hat gegen diese sehr europäische Sicht eine eher weltgeschichtliche Perspektive auf das 19. Jahrhundert entworfen. Beide Ansätze haben ihre Reize und beide Ansätze sollen in der Vorlesung präsentiert werden.

Literatur: Jürgen Kocka: Das lange 19. Jahrhundert. Arbeit, Nation und bürgerliche Gesellschaft (= Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte; Bd. 13), Stuttgart 2002/10; Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts, München 2009.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V – N – D; ND/WS]

54–164 VL

Prof. Dr. Angelika Schaser

Geschichte der Weimarer Republik

Zeit: Fr 12–14 Uhr

Raum: Phil C

Beginn: 08.04.2011

Kommentar: Die Vorlesung gibt einen Überblick über die innen- und außenpolitische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung der Weimarer Republik. Die Entstehung der Republik, Reichsverfassung und Parteiensystem, der Aufstieg der NSDAP, die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen sowie die Ursachen für das Scheitern der Republik stehen dabei im Mittelpunkt.

Literatur: U. Büttner: Weimar. Die überforderte Republik 1918–1933. Leistung und Versagen in Staat, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur. Stuttgart 2008; P. Gay: Die Republik der Außenseiter. Geist und Kultur in der Weimarer Zeit 1918–1933. Neuausg. Frankfurt a. M. 2004; E. Kolb: Die Weimarer Republik (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 16). 7. Aufl. München 2009.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V – N – D; ND/WS]

54–165 VL

Prof. Dr. Axel Schildt

Kulturgeschichte der Bundesrepublik

Zeit: Do 16–18 Uhr

Raum: Phil D

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Die Vorlesung verfolgt die – in weitem Sinne verstandene – kulturelle Entwicklung der Bundesrepublik in ihren Kontinuitäten und Brüchen, zwischen älteren deutschen Traditionen und westlichen Einflüssen, durch die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts. Dabei werden charakteristische Trends a) der Alltagskultur (Freizeitstile, Konsumverhalten, Mediennutzung, ästhetische Präferenzen, Freizeitstile u. a.), b) der „politischen Kultur“, die über die meiste Zeit hinweg durch den Kalten Krieg geprägt wurde (politische Einstellungen, Propaganda, Medialisierung und Repräsentationsformen politischer Macht, Schlüsselthemen intellektueller Debatten u. a.) und c) der zeitgenössischen Künste (Literatur, Theater, Musik, Architektur u. a.) dargestellt. Ziel ist ein Überblick über die kulturelle Grundierung der „Bonner“ und „Berliner Republik“, d.h. dass in der Vorlesung auch die jüngste Zeitgeschichte thematisiert wird.

Literatur: Axel Schildt/Detlef Siegfried, Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik. Von 1945 bis zur Gegenwart, München (Hanser) 2009; ein detaillierter Überblick über die Forschungsliteratur erfolgt zu Beginn der Vorlesung.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V – N – Eu; EU/OE/WN]

54–166 VL

Prof. Dr. Gabriele Clemens

Auf dem Weg in die Vereinigten Staaten von Europa? Der europäische Integrationsprozess nach dem Zweiten Weltkrieg

Zeit: Do 14–16 Uhr

Raum: Phil B

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die Geschichte des europäischen Integrationsprozesses seit dem Zweiten Weltkrieg. Ausgehend von den Plänen der Résistance zur Neuordnung Europas und den Nachkriegsplanungen der Alliierten werden die ersten Schritte zur europäischen Zusammenarbeit (OEEC, Europarat, EGKS, EWG) vorgestellt und wird die weitere Entwicklung europäischer wirtschaftlicher und politischer Zusammenarbeit bis hin zum Vertrag von Lissabon (2009) skizziert. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die Motive und Ziele des europäischen Integrationsprozesses, ebenso die unterschiedlichen Integrationskonzepte und die Strukturen der geschaffenen europäischen Institutionen.

Literatur: Gabriele Clemens/Alexander Reinfeldt/Gerhard Wille: Geschichte der europäischen Integration. Ein Lehrbuch, Paderborn 2008 (UTB 3097)

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V – N – Eu, OE/EU]

54–167 VL

Prof. Dr. Frank Golczewski

Geschichte Polens nach dem Zweiten Weltkrieg

Zeit: Mo 12–14 Uhr

Raum: Phil A

Beginn: 04.04.2011

Kommentar: Den Abschluss des Vorlesungszyklus zur Geschichte Polens bildet die Vorstellung der polnischen Geschichte seit dem Zweiten Weltkrieg. Sie wird einerseits als Ergebnis der Großmächtepolitik, andererseits aber auch als Produkt der „Nationalgeschichte“ unter Umsetzung früherer politischer Traditionen und als Suche nach einer historischen wie kulturellen Identität dargestellt. Die Ausklammerung dieser Zeit aus der historischen Tradition zeigt die Problematik der Konstruktion eines „polnischen“ historischen Narrativs auf – sie erklärt die Schwierigkeiten, denen sich Teile der polnischen Gesellschaft in einem sich vereinigenden Europa ausgesetzt sehen.

Literatur: Michael Fleming, Communism, nationalism and ethnicity in Poland 1944–1950. London 2010; Jan M. Piskorski, Vertreibung und deutsch-polnische Geschichte. Osnabrück 2007; Rudolf Jaworski, Eine kleine Geschichte Polens. Frankfurt/M. 2005

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V – N – Ü; AT]

54–168 VL

Prof. Dr. Claudia Schnurmann

Franz und Mathilde Lieber: ein atlantisches Briefnetzwerk zwischen Hamburg, den USA und der Karibik im 19. Jahrhundert

Zeit: Di 10–12 Uhr

Raum: Phil E

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Der Berliner Franz Lieber (1798–1872) emigrierte 1827 in die USA, heiratete dort 1829 die Hamburgerin Mathilde Oppenheimer (1805–1890) und gemeinsam produzierten beide ein umfangreiches atlantisches Briefnetzwerk, das Politiker, Wissenschaftler, Kaufleute, Männer und Frauen in einer „Republic of letters“ vereinte. Die ca. 10 000 Briefe spiegeln nicht nur Privates, sondern auch das Öffentliche bzw. private Sichtweisen auf öffentliche Ereignisse und Personen. Sie ermöglichen somit die Rekonstruktion einer europäisch-amerikanischen Geschichte des 19. Jahrhunderts aus vielfältigen Perspektiven (z. B. Gender, Migranten, deutsch, Hamburgisch, etc.) und neue, überraschende Interpretationen scheinbar bestens bekannter Ereignisse und Zustände wie den atlantischen Kulturtransfer, hamburgisches Engagement in der karibischen Sklavenwirtschaft, Hamburgisches Gesellschaftsleben in den 1830er und 1840er Jahren oder den Amerikanischen Bürgerkrieg.

Literatur: Frank Freidel, Francis Lieber, nineteenth-century liberal, Baton Rouge/LA 1947 + Repr. Clark/NJ 2003; Charles R. Mack und Henry H. Lesesne, eds., Francis Lieber and the culture of the mind: fifteen papers devoted to the life, times, and contributions of the nineteenth-century German-American scholar, Columbia/SC 2005.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V – N – Ü; AT]

54–169 VL

Prof. Dr. Jürgen Zimmerer

Das Südliche Afrika in der Welt II (1795–1918)

Zeit: Do 10–12 Uhr

Raum: Phil B

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Die Vorlesung ist der zweite Teil einer mehrsemestrigen Überblicksvorlesung zur Geschichte des Südlichen Afrika vom ersten Kontakt zwischen AfrikanerInnen und EuropäerInnen bis zur Gegenwart. Sie behandelt die Geschichte der Region von der Übernahme der holländischen Kapkolonie bis zum Ende des Ersten Weltkrieges. Ein Hauptaugenmerk wird auf der Geschichte rivalisierender Herrschaftsbildungen liegen. Auch wird die Region als Zone intensiven afrikanisch-europäischen Kontakts dargestellt.

Literatur: Jörg Fisch, Geschichte Südafrikas. München 1990. Robert Ross, A Concise History of South Africa, Cambridge 22008.

Modulzuordnung: [E/G/MT/EP/V – N – Ü; AT]

54–170 VL

Dr. Astrid Windus, Prof. Dr. Ulrich Mücke

Das Andere Kommunizieren: Medien und Kulturkontakt in der außer-europäischen Geschichte

Zeit: Mi 18–20 Uhr

Raum: ESA 1, Hörsaal B

Beginn: 13.04.2011

Kommentar: Nicht erst seit dem Beginn des „medialen Zeitalters“ sind menschliche Kommunikationsprozesse durch die Verwendung und Verknüpfung unterschiedlicher Medien und Repräsentationssysteme gekennzeichnet. Leider werden diese in ihrer Komplexität und ihrer historischen Dimension oft nicht wahrgenommen, was unter anderem eine Folge unseres eigenen Blicks auf die Vergangenheit ist, der meist auf europäische Schriftsysteme und den uns vertrauten Umgang mit bzw. Gebrauch von Schrift fixiert ist. Um historische Kommunikationsformen und –systeme besser verstehen zu können, ist dem zufolge ein Perspektivwechsel nötig. Für die Geschichtswissenschaft bedeutet dies einerseits, Schrift als Medium auch jenseits europäischer Gebrauchs- und Bedeutungszusammenhänge genauer in den Blick zu nehmen. Auf der anderen Seite ist es aber auch erforderlich, sich verstärkt mit medialen Phänomenen zu beschäftigen, die meist nicht Gegenstand der „traditionellen“ Geschichtsschreibung sind. Hierzu gehören visuelle Medien und Objekte des täglichen oder rituellen Gebrauchs ebenso wie mündliche Überlieferungen und performative Äußerungen, bei denen die Handlungen die Aussage bestimmen.

In der Ringvorlesung wird anhand von Beispielen aus verschiedenen Kontexten der außereuropäischen Welt über die Möglichkeiten und Probleme reflektiert, die die Einbeziehung solcher Medien in historische Fragestellungen mit sich bringt. Dabei soll es zum einen darum gehen, ein Bewusstsein für die Vielfalt und Komplexität menschlicher Kommunikation zu schaffen. Auf der anderen Seite sollen Dynamiken sichtbar gemacht werden, die als Folge von Kulturkontakt (z. B. durch Handel, Expansion, Kolonisierung oder Missionierung) zu Veränderungen in der Konfiguration der beteiligten Kommunikationssysteme und ihrer Medien führten.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [G –N – D]

54–201 PS

Dr. Klaus Schlottau

Die Industrielle Revolution in Deutschland 1830–1914

Zeit: Di 10–12 Uhr	Raum: Phil 1370	Beginn: 05.04.2011
Tutorium: Mo 8–10 Uhr	Raum: Phil 1211	Beginn: 11.04.2011

Kommentar: Die Industrialisierung Deutschlands im 19. Jahrhundert verlief ohne exponentielle Wachstumsraten und ist daher nicht mit der „Revolution“ in England vergleichbar. Dennoch wird in neueren Forschungen britischer Historiker vor dem Hintergrund des Ein- und Überholens kontinentaler Volkswirtschaften im 19. Jahrhundert immer wieder auf die Strukturen der Industrialisierung in Deutschland hingewiesen, die gewissermaßen eine ‚Nachhaltigkeit‘ durch Mentalitäten und tradiertes Verhalten erzeugten, aus denen eine dauerhafte Binnennachfrage resultierte: Henry Ford formulierte das über betriebswirtschaftliches Denken hinausgehende Postulat mit folgenden Worten: „Autos kaufen keine Autos!“ Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, ein Referat sowie eine schriftliche Hausarbeit.

Literatur: Florin Condrau: Die Industrialisierung in Deutschland, Darmstadt 2005; Hubert Kiesewetter: Industrielle Revolution in Deutschland: Regionen als Wachstumsmotoren, Stuttgart 2004; Clemens Wischermann: Die institutionelle Revolution: eine Einführung in die deutsche Wirtschaftsgeschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, Stuttgart 2004.

Modulzuordnung: [G –N – D]

54–202 PS

Dr. Jörn Lindner

Einführung in die moderne Unternehmensgeschichte

Zeit: Di 12–14 Uhr	Raum: Phil 1370	Beginn: 05.04.2011
Tutorium: Mo 10–12 Uhr	Raum: Phil 1239	Beginn: 11.04.2011

Kommentar: Die deutsche Unternehmensgeschichte hat sich in den letzten fünfzehn Jahren grundlegend weiterentwickelt und eine seit den 1950er Jahren nicht da gewesene Aufmerksamkeit erfahren. Dies geht auf die divergierenden theoretischen Ansätze von Pierenkemper und Berghoff zurück, obgleich das theoretische Instrumentarium weiterhin lückenhaft und für einige Firmenarten damit unbrauchbar blieb. Doch trotz dieses methodischen Fortschritts wird dieser noch jungen Disziplin der Geschichtswissenschaft immer noch der Vorwurf der „Hofberichterstattung“ entgegengebracht, der für ältere Darstellungen sicherlich auch zutreffend ist. Ziel des Seminars ist ein Einblick in die modernen Theorien und Methoden der Unternehmensgeschichte, auch vor dem Hintergrund der Kontroverse über „History Marketing“/„History Consulting“ – der Verbindung von Geschichtswissenschaft und Marketing. Voraussetzung für einen Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, das Halten eines Referates sowie die Anfertigung einer schriftlichen Ausarbeitung.

Literatur: Pierenkemper, T.: Unternehmensgeschichte – eine Einführung in ihre Methoden und Ergebnisse, Stuttgart 2000. Berghoff, H.: Moderne Unternehmensgeschichte, Paderborn 2004.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch. Nicht für BA-Studierende.

Modulzuordnung: –

54–203 LA

Dr. Klaus Schlottau

Einführende Veranstaltung für Lehramtsstudierende des Faches Sozialwissenschaften: Geschichte des berufsbildenden Schulwesens in Deutschland bis zum Ersten Weltkrieg.

Zeit: Di 14–16 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Das duale Bildungssystem ist die Grundlage der schulischen und beruflichen Bildung in Deutschland. Die Gründungsphase wird als Folge der Gewerbeordnung allgemein auf den Zeitraum von 1870 bis 1920 beschränkt. Das Ende der Zunft hatte in den Territorialstaaten allerdings bereits zu weitgehenden Modernisierungen und zu einer allgemeinen Schulpflicht bis zum vollendeten 18. Lebensjahr geführt. Parallel hierzu wurden Akademien, Techniker- und Ingenieurschulen sowie Technische Universitäten gegründet, um den technologischen Rückstand Deutschlands zu verringern. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, ein Referat sowie eine schriftliche Hausarbeit.

Literatur: Wolf-Dietrich Greinert: Berufliche Breitenausbildung in Europa: die geschichtliche Entwicklung der klassischen Ausbildungsmodelle im 19. Jahrhundert und ihre Vorbildfunktion, Luxemburg 2005; Ders.: Erwerbsqualifizierung jenseits des Industrialismus: zur Geschichte und Reform des deutschen Systems der Berufsausbildung, Frankfurt a. Main, 2008; Günter Pätzold u. Manfred Wahle: Ideen- und Sozialgeschichte der beruflichen Bildung, Baltmannsweiler 2009

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT – N – D/Eu; ND/WS/WN]

54–231 ÜB

Dr. Knud Andresen

Altona – Aspekte einer Stadt(teil)geschichte im 20. Jahrhundert

Zeit: Do 10–12 Uhr

Raum: FZH, 1/014

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Die moderne Stadtgeschichte ist auch auf der Suche nach den ‚Identitäten‘ einer Großstadt und ihren damit verbundenen ‚Eigenlogiken‘. Dabei zeigt sich, dass in Großstädten und Metropolen auch stadtteilbezogene Identitäten eine Rolle spielen können. Dies soll für Hamburg am Beispiel Altonas diskutiert werden. Dafür wird im ersten Teil die Altonaer Stadtgeschichte behandelt, so die politische Entwicklung bis zum Groß-Hamburg-Gesetz von 1937 und die Diskussionen um eine Vereinigung mit Hamburg. Im zweiten Teil wird die Entwicklung in der Nachkriegszeit behandelt, über die Aufbauplanungen in ‚Neu-Altona‘ bis zu dem Aufkommen stadtteilbezogener Aktivitäten durch soziale Bewegungen seit den 1970er Jahren. Es wird so ein Überblick über die Geschichte Altonas im 20. Jahrhundert vermittelt und zugleich anhand ausgewählter Beispiele die Frage erörtert, inwieweit Stadtteilidentitäten eine Rolle bis in die Gegenwart spielen.

Literatur: Berking, Helmuth: ‚Städte lassen sich an ihrem Gang erkennen wie Menschen‘ – Skizzen zur Erforschung der Stadt und der Städte. In: Ders./Martina Löw (Hg.): Die Eigenlogik der Städte. Neue Wege für die Stadtforschung, Frankfurt am Main / New York 2008, S. 15–31. Als kursorischer Überblick: Hans-Peter Strenge: Altona – 50 Jahre Stadtteil Hamburgs. In: Jahrbuch Altonaer Museum in Hamburg/Norddeutsches Landesmuseum, 27 (1989), Hamburg 1992, S. 9–28. (steht u. a. Hamburg-Lesesaal der Stabi)

Modulzuordnung: [EP/MT – N – D/Eu; ND/WN]

54–232 ÜB

Dr. Dirk Brietzke

Aufklärung und historischer Fortschritt. Geschichtsbewusstsein im 18. Jahrhundert

Zeit: Mo 14–16 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 04.04.2011

Kommentar: Die Beschäftigung mit Geschichtsbewusstsein in seinen unterschiedlichen historischen Ausprägungen ist nicht nur für die Wissenschaftsgeschichte, sondern auch für die Rekonstruktion historischer Mentalitäten aufschlussreich. Lange herrschte in der Geschichtswissenschaft wie auch im öffentlichen Bewusstsein die vom Historismus und der Romantik geprägte Auffassung vor, das Jahrhundert der Aufklärung habe keinen tieferen Zugang zur Geschichte gefunden. Ernst Cassirer widersprach dieser Sichtweise bereits 1932 in seiner „Philosophie der Aufklärung“. In einer kontroversen Debatte, die bis heute anhält, hat sich inzwischen eine differenziertere Sicht der Dinge entwickelt.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Zwei Fragen sollen vor diesem Hintergrund im Mittelpunkt des Seminars stehen:

1. Was verraten Historiographie, Geschichtstheorie und -philosophie der Aufklärung über das Geschichtsverständnis des 18. Jahrhunderts?
2. Welche Ausprägungen, Funktionalisierungen und in alltägliche Lebensvollzüge eingebetteten Erscheinungsformen des Geschichtsbewusstseins finden sich in sozialen, politischen und kulturellen Lebenswelten des 18. Jahrhunderts?

Literatur: U. Muhlack: Geschichtswissenschaft im Humanismus und in der Aufklärung. Die Vorgeschichte des Historismus, München 1991; H. E. Bödeker u. a. (Hg.): Aufklärung und Geschichte. Studien zur deutschen Geschichtswissenschaft im 18. Jahrhundert (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte, Bd. 81), 2. Aufl. Göttingen 1992.

Modulzuordnung: [EP/MT – N – D/Eu; ND/WS/WN]

54–233 ÜB

PD Dr. Frank Bajohr

Zeitgeschichtliche Kontroversen. Von der „Fischer-Kontroverse“ zur Debatte um „1968“

Zeit: Mo 14–16 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 04.04.2011

Kommentar: Die Zeitgeschichte als junge historische Disziplin, oft definiert als „Geschichte, die noch qualmt“ (Barbara Tuchman), hat seit ihrer Etablierung in den 1950er Jahren immer wieder heftige öffentliche Kontroversen ausgelöst, die weit über die fachwissenschaftliche Sphäre hinaus eine breite Öffentlichkeit beschäftigten. Vor allem die Auseinandersetzung mit der NS-Zeit spielte dabei eine wichtige Rolle. Die Übung greift wesentliche Kontroversen seit den 1960er Jahren unter drei Perspektiven auf: Sie fragt erstens nach dem fachwissenschaftlichen Ertrag der jeweiligen Kontroverse. Zweitens analysiert sie die Kontroversen in ihrer politisch-gesellschaftlichen Funktion als Prozess öffentlicher gesellschaftlicher Selbstverständigung. Drittens nimmt sie die kommunikativen und medialen Rahmenbedingungen in den Blick, die Verlauf und Ausmaß der Kontroversen maßgeblich bestimmten.

Literatur: Martin Sabrow/Ralph Jessen/Klaus Große Kracht (Hrsg.), Zeitgeschichte als Streitgeschichte. Große Kontroversen seit 1945, München 2003.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT – N – D/Eu; ND/WS/WN/FN]

54–234 ÜB

Prof. Dr. Norbert Fischer, Anna Götz M.A

Die Topografie der Vergänglichkeit

Zeit: Mi 12–14 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: „Im Raume lesen wir die Zeit“ – Karl Schlögels Buchtitel vermittelt, dass Geschichte und Kultur, Erinnerung und Gedächtnis palimpsestartig in die Landschaft eingeschrieben sind. Die unterschiedlichen Schichten sind Ergebnisse eines gesellschaftlichen Prozesses, in dem das Vergangene und Vergängliche in jeder historischen Periode neu definiert und angeeignet wird. Im Ergebnis sind multiple Gedächtnislandschaften entstanden, deren Elemente aus Denkmälern, musealisierten Relikten und Ensembles, Ruinen, Grab- und Erinnerungssteinen oder religiösen Artefakten bestehen können. Auch Malerei und Literatur haben den Topos der Vergänglichkeit immer wieder aufgegriffen, u. a. in der Epoche der Romantik. Diese und andere Gedächtnislandschaften werden in der Lehrveranstaltung vorgestellt und in ihrem sozial- und kulturgeschichtlichen Kontext analysiert. Sie reproduzieren auf je eigene Weise gesellschaftliche Strukturen und historische Mentalitäten.

Literatur: K. Schlögel: Im Raume lesen wir die Zeit. München 2003; A. Assmann: Erinnerungsräume. München 1999; C. Marksches/H. Wolf (Hrsg.): Erinnerungsorte des Christentums. München 2010

Modulzuordnung: [EP/MT – N – D; ND/WS]

54–235 ÜB

Prof. Dr. Marie-Elisabeth Hilger

Hamburg – Stadt an Flüssen und Fleeten

Zeit: Mi 8–10 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Hamburg ist ohne Elbe und Alster nicht zu denken. Wer in Hamburg lebt – oder die Stadt auch nur besucht – trifft auf Wasserläufe. Doch welche Flüsse und Kanäle (und wie viele) gibt es überhaupt und wie sieht es an deren Ufern aus? Wie haben sie sich im 19. und 20. Jahrhundert verändert als Verkehrsweg, Wirtschaftsraum, Freizeitbereich, Grenzverlauf...? Dies durch historisch orientierte Erkundungsgänge (und vielleicht auch Schifffahrten) in Erfahrung zu bringen, soll unter Führung und Auswahl interessierter TeilnehmerInnen Ziel der Veranstaltung sein. Notwendig ist allerdings, dass die Teilnehmenden gut zu Fuß sind! Voraussetzung für den Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat und kurze schriftliche Ausarbeitung zu den übernommenen Führungen.

Literatur: Einschlägige Stadt(teil)führer (H. Hipp, Baedeker u. a.), spezielle Literatur zu den Flüssen und Fleeten wie z. B. W. Melhop: Die Alster. Hamburg 1932, Hamburg Lexikon hg. von F. Kopitzsch u. D. Tilgner, 2. Aufl. Hamburg 2010, Hamburg von Altona bis Zollenspieker. Das HASPA-Handbuch für alle Stadtteile der Hansestadt. Hamburg 2002; weitere spezielle Stadtteil-Lexika von H. Richert (Bergedorf), G.-W. Röpke (Wandsbek), A. Rosenfeld (Alstertal).

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT – N – D; ND/WS]

54–236 ÜB

PD Dr. Hermann Kaienburg

Polizei und SS als Herrschaftsinstrument im Nationalsozialismus. Mit einer Exkursion nach Berlin

Zeit: Mo 16–18 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 04.04.2011

Kommentar: In der Erforschung der Geschichte des Nationalsozialismus hat die Beschäftigung mit den Tätern und den Hintergründen ihres Verhaltens seit den 1990er Jahren einen immer größeren Umfang angenommen. Angestoßen durch Christopher Brownings Buch „Ganz normale Männer“ über das Hamburger Reserve-Polizei-Bataillon 101 haben sich zahlreiche Veröffentlichungen mit der Frage befasst, wie es zu den ungeheuerlichen Verbrechen kommen konnte. Einen großen Raum nahm dabei die Gestapo-Forschung ein. In der Übung werden wir uns mit den grundlegenden Fragestellungen der Forschung im Bereich Polizei und SS beschäftigen und einzelne Untersuchungen und Erklärungsansätze genauer betrachten. Die Exkursion nach Berlin dient dazu, Ausstellungen in Gedenkstätten ehemaliger Zentralen des Terrors zu besuchen, insbesondere in der Stiftung „Topographie des Terrors“ auf dem ehemaligen Gestapogelände. Die Exkursion ist für Samstag, den 28. Mai vorgesehen. Für den Scheinerwerb sind in diesem Seminar folgende Leistungen erforderlich: Referat, Seminararbeit und regelmäßige Teilnahme.

Literatur: Einführend: Angelika Benz: Täterbilder in Forschung und Öffentlichkeit, in: Informationen, Wissenschaftliche Zeitschrift des Studienkreises Deutscher Widerstand, 35. Jg., Nr. 72, November 2010, S. 1–6. Grundlegend: Christopher R. Browning: Ganz normale Männer. Das Reserve-Polizeibataillon 101 und die „Endlösung“ in Polen, Reinbek 1993; Carsten Dams/Michael Stolle: Die Gestapo. Herrschaft und Terror im Dritten Reich, München 2008; Reinhard Rürup (Hg.): Topographie des Terrors. Gestapo, SS und Reichssicherheitshauptamt auf dem „Prinz-Albrecht-Gelände“. Eine Dokumentation, Berlin 1987 [oder neuere Auflage]. Weiterführend: Harald Welzer: Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden, Frankfurt/Main 2005

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT – N – D; ND/WS]

54–237 ÜB

Dr. Christoph Strupp

Umwelt und Naturschutz in Hamburg nach 1945

Zeit: Do 12–14 Uhr

Raum: FZH, 2/023

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Elbvertiefung und Hafenerweiterung, Verkehrsplanung, der Unterhalt städtischer Parks und Grünflächen oder die Müll- und Abwasserentsorgung – dies sind nur einige der vielfältigen Aspekte, die sich mit Umwelt und Naturschutz in der modernen Großstadt verbinden. In der Übung werden wir anhand konkreter Hamburger Fallbeispiele, die zeitlich von der Nachkriegszeit bis in die jüngste Vergangenheit reichen, die unterschiedlichen Dimensionen städtischer Umweltgeschichte auf der Grundlage eines breiten Spektrums zeitgenössischer Quellen diskutieren. Zugleich sollen dabei allgemeine Probleme gegenwartsnaher Stadt- und Zeitgeschichtsforschung thematisiert werden. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Lektüre der wöchentlich bereitgestellten Seminartexte, Scheinvoraussetzungen sind ein mündlicher und schriftlicher Leistungsnachweis.

Literatur: F. Uekötter, Umweltgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert, München 2007; A. Andersen (Hg.), Umweltgeschichte. Das Beispiel Hamburg, Hamburg 1990.

Modulzuordnung: [EP/MT – N – D/Eu; ND/WS/FN]

54–238 ÜB

Dr. Ursula Stephan-Kopitzsch

Die habsburgischen Staaten im Zeitalter des Aufgeklärten Absolutismus (1740–1806)

Zeit: Fr 14–16 Uhr

Raum: AP1, Raum 245

Beginn: 08.04.2011

Kommentar: In dieser Übung sollen an ausgewählten Beispielen Aspekte des politischen und gesellschaftlichen Wandels in den habsburgischen Staaten vorgestellt und besprochen werden. Im Mittelpunkt stehen die Reformen in der Zeit Maria Theresias und Josephs II. in Österreich und ihre Auswirkungen auf Staat und Gesellschaft (Veränderungen in Verwaltung, sozialem Gefüge und Wirtschaft, Bildung und Kultur, Religion und Kirche).

Literatur: Zur ersten Orientierung Ernst Bruckmüller: Sozialgeschichte Österreichs. 2. Aufl. Wien, München 2001; aus der von Herwig Wolfram hg. „Österreichischen Geschichte“ die Bände von Karl Vocelka: 1699–1815. Glanz und Untergang der höfischen Welt. Repräsentation, Reform und Reaktion im habsburgischen Vielvölkerstaat. Wien 2001, und Roman Sandgruber: Ökonomie und Politik. Österreichische Wirtschaftsgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Wien 1995

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT – N – D; ND/WS]

54–239 ÜB

Dr. Olaf Matthes

Mäzenatentum: Hamburg – Berlin in vergleichender Perspektive um 1900

Zeit: Di 16–18 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: In Folge des Deutsch-Französischen Krieges von 1870/71 kam es im Deutschen Kaiserreich zu einem ökonomischen Aufschwung, der mit wenigen Unterbrechungen bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges anhielt. Hiervon profitierten insbesondere wirtschaftsbürgerliche Kreise. Diese bauten nicht selten umfangreiche Kunstsammlungen auf, um so u. a. ihren meist neuen sozial-gesellschaftlichen Status zu dokumentieren. Um 1900 blühten bürgerliche Kultur und bürgerliches Engagement in Deutschland in einem bis dahin unbekanntem Maße. Der Bürgersinn zeigte sich etwa in zahlreichen herausragenden Schenkungen von Mäzenen oder Vereinen u. a. an Museen. Neben einer generellen Einführung in die Kultur des Deutschen Kaiserreichs wird anhand zahlreicher Beispiele die Sammler- und Stifterkultur der Zeit beleuchtet. Voraussetzungen für den Scheinerwerb: Kleine Hausarbeiten während des Semesters, Referat und Hausarbeit.

Literatur: Ulrich Luckhardt, Uwe M. Schneede (Hrsg.), Private Schätze. Über das Sammeln von Kunst in Hamburg bis 1933, Hamburg 2001; Sven Kuhrau, Der Kunstsammler im Kaiserreich. Kunst und Repräsentation in der Berliner Privatsammlerkultur, Kiel 2005.

Modulzuordnung: [EP/MT – N – D/Eu; ND/WN/WS]

54–240 ÜB

Dr. Michael Hundt

Der Wiener Kongress 1814/15

Zeit: Mo 12–14 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 04.04.2011

Kommentar: Der Wiener Kongress markiert den Abschluss eines Vierteljahrhunderts elementarer Veränderungen im europäischen Staatensystem, das durch die Französische Revolution, Revolutionskriege, die Herrschaft Napoleons und das Erwachen der Idee des Nationalstaates gekennzeichnet ist. – In der Übung sollen die Voraussetzungen für den Kongress, die Bedingungen für die Neuordnung Europas, die Entstehung des Deutschen Bundes sowie die Wirkungen der Wiener Beschlüsse für die weitere Entwicklung im 19. Jahrhundert behandelt werden. Zudem sollen populäre Begriffe wie „tanzender Kongress“, „Restauration“, „Legitimität“ und „Gleichgewicht der Kräfte“ hinterfragt werden.

Literatur: Karl Griewank, Der Wiener Kongress und die europäische Restauration 1814/15, 2. Aufl. Leipzig 1954. – Paul W. Schroeder, The Transformation of European Politics 1763–1848, Oxford 1994. – Michael Hundt, Die mindermächtigen deutschen Staaten auf dem Wiener Kongress, Mainz 1996.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT – N – D; ND/WS]

54–241 ÜB

Anna Götz, M.A. / Dr. Sylvia Necker

Stadt-Raum-Perspektive II: Stadträumliche Konstruktion und Wahrnehmung aus historischer und interdisziplinärer Perspektive

Zeit: Mo 14–16 Uhr

Raum: FZH 2.Stock/Vortragsraum

Beginn: 11.4.2011

Kommentar: Wie sehen wir eigentlich unsere Stadt? Wie reagieren wir auf die uns umgebende „gebaute Umwelt“? Wie wird unser Blick gelenkt? In der Übung soll die Perspektive der Geschichtswissenschaft auf die Phänomene „Stadt“ und „Raum“ geschärft werden, indem theoretische Texte zu Stadtplanung, Raumkonzepten, Architekturwahrnehmung und fiktiven Räumen gelesen und in der Praxis durch Ortsbegehungen überprüft werden. Bewusst sollen geschichtswissenschaftliche Ansätze zur Stadt und zu Architektur in der Gegenüberstellung zu anderen Fachdisziplinen diskutiert werden. Exkursionen und die Bereitschaft, Gesehenes zu reflektieren sind wichtiger Bestandteil der Veranstaltung. Die Veranstaltung ist auch für Studierenden geöffnet, die nicht an Teil 1 der Übung im Wintersemester 2010/2011 teilgenommen haben.

Literatur: Erste Perspektiven auf das sehr weit gefasste Thema können sein: K. SCHLÖGEL: Im Raume lesen wir die Zeit. Über Zivilisationsgeschichte und Geopolitik, Frankfurt/Main 2006; M. SCHROER: Räume, Orte, Grenzen. Auf dem Weg zu einer Soziologie des Raumes, Frankfurt/Main 2006; K. LYNCH: Das Bild der Stadt, Basel 2007.

Modulzuordnung: [EP/MT – N – D; ND/WS]

54–242 ÜB

Dr. Henning Albrecht

Bilder von Krieg und Frieden (in Deutschland) 1780–1930

Zeit: Di 16–18 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Die Kriege zur Zeit der Französischen Revolution und der aufkommende Nationalismus in den durch die Napoleonische Expansion bedrohten europäischen Staaten veränderten die Bilder vom Krieg und seine Bewertung. In der Aufklärung erörterte Konzepte vom „Ewigen Frieden“ (Kant) gerieten in die Defensive, auch bei dem Versuch, auf dem Wiener Kongress eine europäische Friedensordnung zu errichten. Kriege wurden zu Gründungsmythen der deutschen Nation. Militarismus und umfassende politische Friedenskonzeptionen bestanden parallel am Vorabend des Ersten Weltkriegs, der als „Stahlgewitter“ und „Menschenschlachthaus“ gedeutet wurde. – In der Übung soll durch intensive Lektüre zeitgenössischer Quellen ein Überblick über die Konzeptionen von Krieg und Frieden in der deutschen Geschichte erarbeitet werden. Die Auswahl schließt philosophische und theologische Texte mit ein. Solide Grundkenntnisse der deutschen und europäischen Geschichte der Neuzeit dürften förderlich für das Verständnis sein.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT – N – D/Eu; ND/OE]

54–243 ÜB

Maria Gross

„Malweiber“ – Künstlerinnen um 1900 im Spiegel ihrer Selbstzeugnisse

Zeit: Do 8–10 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Trotz des fehlenden Zuganges für Frauen zum Kunststudium und prinzipieller Abwertung des weiblichen Kunstschaffens durch die geschlechtsspezifische Ausrichtung zeitgenössischer Kreativitätstheorien stieg um 1900 die Zahl der künstlerisch tätigen Frauen kontinuierlich an. Anhand von Selbstzeugnissen von Künstlerinnen wie Marie Baschkirtzeff, Marianne Werefkin und Käthe Kollwitz soll untersucht werden, wie die Künstlerinnen den individuellen beruflichen Werdegang in zeitgenössischen Kontexten gestalteten. Zu diesem Zweck befassen wir uns mit den Voraussetzungen künstlerischen Schaffens in der Moderne, also den institutionellen, sozialen und nicht zuletzt den geistesgeschichtlichen Bedingungen, unter denen Künstlerinnen tätig waren. Für die Scheinvergabe wird eine kontinuierliche Lektüre und Mitarbeit sowie die Übernahme eines Referats und einer Ausarbeitung erwartet.

Literatur: Georgen, Theresa / Muysers, Carola (Hg.): Bühnen des Selbst. Zur Autobiographie in den Künsten des 20. und 21. Jahrhundert, Muthesius-Kunsthochschule 2006; Berlinische Galerie Museum für Moderne Kunst, Photographie und Architektur (Hg.): Profession ohne Tradition. 125 Jahre Verein der Berliner Künstlerinnen, Berlin 1992.

Modulzuordnung: [EP/MT – N – D/Eu; ND]

54–244 ÜB

Jan Kreutz M.A.

Der Holocaust: Neue Tendenzen und Ansätze der Forschung

Zeit: Do 14–16 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Die Historiographie zum Holocaust hat seit dem Ende der Nazi-Herrschaft einen weiten Weg zurückgelegt. Inzwischen existiert eine beinahe unüberschaubare Forschungslandschaft, die sich mit fast allen Aspekten der nationalsozialistischen Massenverbrechen befasst. Doch noch immer bleiben entscheidende Fragen umstritten: Welche Rolle spielte Hitler auf dem Weg zur unterschiedslosen Ermordung der gesamten jüdischen Bevölkerung im deutschen Machtbereich? Welcher Stellenwert kam ideologischen Motiven im Vergleich zu ökonomischen und politischen Beweggründen zu? Wie weit war das Wissen über den Holocaust in der deutschen Bevölkerung verbreitet? Wie lässt sich das Verhalten der Täter im Verwaltungsapparat, bei den Massenerschießungen und in den Vernichtungslagern erklären? In dieser Übung wollen wir zunächst einen Blick auf die Entwicklung der Holocaustforschung werfen und diese anhand ausgewählter Forschungskontroversen nachzeichnen. Danach soll die Beschäftigung mit aktuellen Forschungsansätzen im Zentrum stehen.

Fortsetzung nächste Seite

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Literatur: H. MOMMSEN: Forschungskontroversen zum Nationalsozialismus, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 14-15 2007; S. 14–21. C. BROWNING: Die Entfesselung der „Endlösung“, München 2003. R. HILBERG: Täter, Opfer, Zuschauer. Die Vernichtung der Juden 1933–1945, 2. Auflage Frankfurt a.M. 1992.

Modulzuordnung: [EP – N – D; ND/WS]

54–245 ÜB

Alexandra Jaeger, M.A.

Kommunistinnen und Kommunisten in Westdeutschland. KPD und DKP 1945–90

Zeit: Do 14–16 Uhr

Raum: FZH, R. 2/23

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Die KPD konnte nach 1945 nicht an ihre Weimarer Erfolge als Massenpartei anknüpfen, auch wenn sie auf Länderebene in der unmittelbaren Nachkriegszeit zunächst noch eine einflussreiche Position hatte. Trotz der raschen Marginalisierung behielten die KPD und ihre Nachfolge- und Unterorganisationen durch ihren zeitweiligen Einfluss in gesellschaftlichen Teilbereichen wie Universitäten oder Betrieben und insbesondere aufgrund des Ost-West-Konflikts eine erhebliche Bedeutung. Die Übung soll einen Überblick über die Entwicklung der beiden „moskauorientierten“ Parteien KPD und DKP und ihre Bedeutung in der westdeutschen Geschichte geben, wobei organisations- und sozialgeschichtliche Fragen thematisiert werden sollen. Da die Literatur zu dem Thema häufig von widerstreitenden geschichtspolitischen Interessen geprägt ist, soll insbesondere kritische Literatur- und Quellenarbeit geübt werden.

Literatur: Kössler, Till: Abschied von der Revolution. Kommunisten und Gesellschaft in Westdeutschland 1945–1968, Düsseldorf 2005 (Beiträge zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien; 143).

Modulzuordnung: [EP – N – D; ND]

54–246 ÜB

Britta-Marie Schenk M.A.

Vom Contergan-Skandal zum Designer-Baby: Humangenetik in öffentlichen Diskussionen der Bundesrepublik der 1960er bis 1990er Jahre

Zeit: Mi 10–12 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Der Contergan-Skandal, eugenische Indikationen, die Einrichtung humangenetischer Beratungsstellen, die Geburt des ersten Retortenbabys und der Beginn des „Human Genom Projects“ sind nur einige Beispiele für die öffentliche Rezeption humangenetischer Themen in der Bundesrepublik der 1960er bis 1990er Jahre. Parallel dazu entwickelte sich eine Kritik an humangenetischen Praktiken und den ihnen zugrunde liegenden Normvorstellungen. Verschiedene Gruppen wie etwa die Behindertenbewegung kritisierten die personellen und ideellen Kontinuitäten aus der NS-Zeit und die davon beeinflussten Menschenbilder der Humangenetik.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Anhand von zeitgenössischen Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln werden Fragen danach wie der Mensch sein sollte und wie Gesundheit, Krankheit und Behinderung definiert wurden diskutiert. Ziel der Übung ist es, die Diskussionen um humangenetische Themen zu erschließen und in die Zeitgeschichte einzuordnen. Für die Übung sind das Lesen der unten angegebenen Literatur bis zum Beginn der Übung, das Einbringen eigener Ideen und die Übernahme kurzer Impuls-Referate erforderlich.

Literatur: H.P. Kröner: Von der Eugenik zum genetischen Screening. Zur Geschichte der Humangenetik in Deutschland, in: F. Petermann (Hg.): Perspektiven der Humangenetik. Medizinische, psychologische und ethische Aspekte. Paderborn u. a. 1997, S. 23–47.

Modulzuordnung: [EP – N – Eu; OE]

54–247 ÜB

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Polen in der Zwischenkriegszeit. Nationalstaat oder Nationalitätenstaat?

Zeit: Mi 14–16 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Eine Charakteristik Polens war bis 1939 das Zusammenleben nationaler, sprachlicher, ethnischer, kultureller und religiöser Minderheiten. Ein Drittel der in Polen lebenden Bevölkerung war nichtpolnischer Nationalität: Deutsche, Ukrainer, Litauer, Juden u. a. Diese lebten zu erheblichen Teilen in den polnischen Grenzgebieten. Hinzu zählten Gebiete, die beiderseits der Grenze in ihrer Zugehörigkeit zum polnischen Staat nicht akzeptiert oder von diesem als nicht ausreichend empfunden worden, so das Wilnagebiet (Litauen) und das Olsagebiet (Tschechoslowakei). In den polnischen Ostgebieten, den Kresy, führte eine jahrzehntelange Konfliktlage des polnischen Staates mit den Ukrainern zu einer Destabilisierung. Integration und Desintegration der Minderheiten spielten für den polnischen Staat eine mindestens so große Rolle wie die außenpolitische Sicherheitslage, die wirtschaftlichen Probleme in den 1920er Jahren sowie die soziale und volkswirtschaftliche Schieflage innerhalb des polnischen Staates (Stadt-Land-Gefälle u. a.). Ziel der Übung ist es, die verschiedenen Aspekte von aktiver Koexistenz, parallelen Lebenswelten, konfliktträchtigen Beziehungen zwischen den Bevölkerungsgruppen in Polen zu analysieren. Erwartet wird eine kontinuierliche Lektüre und Mitarbeit sowie zur Erlangung von Scheinen die Übernahme eines Referats und einer Ausarbeitung.

Literatur: Deutsche und Polen zwischen den Kriegen (...), hrsg. v. Rudolf Jaworski u. Marian Wojciechowski. München u. a. 1997; R. Jaworski u. a.: Eine kleine Geschichte Polens. Frankfurt a.M. 2000; R. Maier u. a. (Hg.): Zwischen Abgrenzung und Assimilation – Deutsche, Polen und Juden (...). Hannover 1996; H. Lemberg (Hg.), Grenzen in Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jh. Marburg 2000.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP – N – Eu; EU]

54–248 ÜB

Andreas Bestfleisch, M.A.

Von der EG der Sechs zur EU der 27. Die Erweiterungspolitik der Europäischen Gemeinschaften/Union

Zeit: Di 14–16 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Im Zentrum der Veranstaltung stehen die verschiedenen Erweiterungsrounden der Europäischen Gemeinschaften/Union, beginnend mit den Beitritten Großbritanniens, Dänemarks und Irlands im Jahr 1973. Ausgehend von der Frage nach der Zugehörigkeit zu „Europa“ soll untersucht werden, welche Motive bei den Kandidaten und den Mitgliedstaaten vorherrschten und inwiefern sich die Beitritte auf die innere Verfasstheit sowie die Handlungsfähigkeit der EG/EU auswirkten. Der Bogen wird dabei bis zu aktuellen Debatten zum EU-Beitritt der Türkei gespannt.

Literatur: Clemens, Gabriele/Reinfeldt, Alexander/Wille, Gerhard: Geschichte der europäischen Integration. Ein Lehrbuch, Paderborn 2008. Kaiser, Wolfram/Elvert, Jürgen (Hrsg.): European Union Enlargement. A Comparative History (Routledge advances in European politics; Band 18), London u. a. 2004.

Modulzuordnung: [EP – N – Eu; OE]

54–249 ÜB

Moritz Florin, M.A.

Dekolonisation oder Rekolonisation? Zentralasien 1905–1939

Zeit: Fr 10–12 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 08.04.2011

Kommentar: Die Jahre 1905–1939 waren für Zentralasien eine Zeit großer Umwälzungen, eine Zeit des Aufbruchs, bei gleichzeitiger Gewalt und Terror. In diese Jahre fällt der große Aufstand des Jahres 1916, die Aufteilung Zentralasiens in einzelne Unionsrepubliken 1924 (razmeževanie), die erzwungene „Befreiung“ und „Entschleierung“ der Frauen (Hujum), die große Hungersnot Anfang der dreißiger Jahre und schließlich der Große Terror Ende der dreißiger Jahre. Während die sowjetische Propaganda die Revolutionierung Zentralasiens als Befreiung feierte, beschrieben die meisten Historiker außerhalb der Sowjetunion die „Eroberung“ Zentralasiens als erneute Kolonisation. Beide Interpretationen sind seit dem Zerfall der Sowjetunion hinterfragt worden; besonders kontrovers diskutiert wurde dabei Terry Martins These, bei der Sowjetunion habe es sich um ein – wie er formuliert – „affirmative action empire“ gehandelt. Doch auch die Arbeiten von Marianne Kamp über usbekische Frauen oder von Adrienne Lynn Edgar über Turkmenistan haben für Aufsehen gesorgt. In der Übung sollen aktuelle Perspektiven, sowie neue Ansätze der Forschung über Zentralasien vorgestellt und diskutiert werden.

Literatur: Terry Martin: The affirmative action empire. nations and nationalism in the Soviet Union, 1923–1939, Ithaca 2001; Adrienne Lynn Edgar: Tribal nation. The making of Soviet Turkmenistan, Princeton 2004.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [EP/MT – N – Eu; OE]

54–250 ÜB

Nathalie Keigel, M.A.

Vom Suchen und Finden nationaler Identität: Vergangenheitsdiskurs und politischer Transformationsprozess im 20. Jahrhundert auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien

Zeit: Do 10–12 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Man mag sich noch an die verheerenden Kriegsbilder aus Bosnien erinnern, die in der ersten Hälfte der 1990er Jahre über die heimischen Bildschirme geflackert sind: Das „Pulverfass Balkan“ mit seiner ethnischen und konfessionellen Vielfalt hatte sich entzündet und den Anfang des Endes Jugoslawiens begründet. Die Zerfallskriege 1990–1995 bilden in der Übung jedoch nicht den Ausgangspunkt, sondern werden als vorläufiger Endpunkt verschiedener nationaler Transformationsprozesse begriffen, die sich über das gesamte 20. Jahrhundert hin vollzogen haben und deren Ursprünge meist weiter in der Vergangenheit zu suchen sind. Ereignisgeschichtlicher Bezugspunkt für die Themen Nation, Vergangenheitsdiskurs und Geschichtspolitik bildet der 2. Weltkrieg. Über eine theoretische Herangehensweise an die genannten Themen werden wir uns verschiedene „Erinnerungsorte“ aussuchen und die damit verbundenen Vergangenheitsdiskurse ansehen. Das Ziel der Übung liegt einerseits darin, einen Überblick über das Gebiet Jugoslawiens im 20. Jahrhundert zu erhalten, andererseits soll ein Verständnis für die verschiedenen Konfliktlinien entwickelt und die jeweiligen nationalen Identitätskonzepte verdeutlicht werden, die sich aus ihnen ergeben haben.

Literatur: Sundhaussen, H.: Geschichte Jugoslawiens: 1918–1980, Stuttgart 1982. / Der Jugoslawien-Krieg. Handbuch zur Vorgeschichte, Verlauf und Konsequenzen, hg. v. D. Melčić, Wiesbaden 2007. / Schnittstellen. Gesellschaft, Nation, Konflikt und Erinnerung in Südosteuropa, Festschrift für Holm Sundhaussen zum 65. Geburtstag, hg. v. U. Brunnbauer u. a., München 2007.

Modulzuordnung: [EP – N – Eu; ND/EU]

54–251 ÜB

Dr. Johanna Meyer-Lenz

Die Jahre nach 1990 – ein Epochenumbruch in der europäischen Geschichte und seine Folgen

Zeit: Do 12–14 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Im Zentrum der Übung steht die Herausforderung der Historikerin und des Historikers, die tiefgreifenden Veränderungen, die Europa seit dem Ende des Kalten Krieges 1989 charakterisieren, in die europäische Geschichte zu integrieren. Es werden (1.) exemplarisch Beschreibungsmuster des Epochenbruchs vorgestellt, vertieft und hinsichtlich ihres Erklärungswertes diskutiert (z. B. Hobsbawm, Ash). An ausgesuchten Beispielen (z. B. Verschiebungen der ökon. Rahmenbedingungen / des Konsumalltags; Brüche in der Politik / in der Biografie) werden (2.) Prozesse des Umbruchs beschrieben und methodisch reflektiert.

Fortsetzung nächste Seite

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Im 3. Teil tragen die Teilnehmer anhand selbst gewählter Themen und Quellen (länderbezogen) die Ergebnisse der eigenen Recherchen zum Thema vor. Es wird eine entsprechende individuelle Beratung stattfinden.

Die Scheinvergabe erfolgt aufgrund regelmäßiger aktiver Teilnahme, einer Präsentation eines Sitzungsthemas und einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von ca. 8–10 Seiten. Ein Ordner mit den ausgewählten Texten wird im Copy-Team bereitstehen.

Literatur: Timothy Garton Ash, „1989“ und „Samtene Revolution in Vergangenheit und Zukunft.“ in: Ders.: Jahrhundertwende, München 2010, S. 75–102. Helmut Altrichter u. a., Geschichte Europas im 20. Jahrhundert, Stuttgart 2004, S. 322–351 u. S. 364–381 (orientierendes Überblickswissen zu 1989/90).

Modulzuordnung: [EP – N – Eu/D; ND/OE/WN]

54–252 ÜB

Dr. Andreas Strippel

Nationalsozialistische Besetzungspolitik im Zweiten Weltkrieg

Zeit: Do 18–20 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Die Eroberung und Besetzung weiter Teile Europas durch die Nationalsozialisten führte zu unterschiedlichen Formen der Besetzungsherrschaft. Militärkommandanten, Reichskommissare und -bevollmächtigte, Generalgouverneure sowie Gauleiter regierten in den verschiedenen Besetzungszonen und den annektierten Gebieten. Das Seminar soll untersuchen, was die unterschiedlichen Besetzungszonen miteinander verband und was sie trennte. Zentrale Leitfrage ist, welche Rolle Herrschaft, wirtschaftliche Ausbeutung und die Rassen- und Mordpolitik in den unterschiedlichen Besetzungsgebieten spielten. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind regelmäßige aktive Teilnahme, ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit.

Literatur: Mazower, Mark: Hitlers Imperium. Europa unter der Herrschaft des Nationalsozialismus, Bonn 2010; Heinemann, Isabel: „Rasse, Siedlung, deutsches Blut“. Das Rasse- und Siedlungshauptamt der SS und die rassenpolitische Neuordnung Europas, Göttingen 2003; Benz, Wolfgang (Hg.): Die Bürokratie der Okkupation: Strukturen der Herrschaft und Verwaltung im besetzten Europa, Berlin 1998.

Übung 54–253 ist entfallen!

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [MT – N – D; ND]

54–254 ÜB

Dr. Gesine Carl

Schreibwerkstatt Geschichte (Blockkurs)

Zeit: Sa 9.30–16.30 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 16.04.2011

Kommentar: Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden (unabhängig von ihrer Semesterzahl), die ihre Schreibkompetenz verbessern und den Spaß am wissenschaftlichen Schreiben (wieder) entdecken möchten. Folgende Unterrichtseinheiten sind vorgesehen: Verständliches Schreiben, Ursachen und Bewältigungsmethoden von Schreibblockaden, Themenfindung und Entwicklung einer Forschungsfrage, Stilübungen. Dabei kann der Semesterplan je nach den Anliegen und Wünschen der Teilnehmer(innen) bei Bedarf auch variiert werden. Voraussetzungen für den Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, 2 kleinere schriftliche Aufgaben (1x während des Semesters, 1x danach).

Termine: 16.04., 30.04., 07.05., 21.05.

Literatur: Otto Kruse: Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium, 12., völlig neu bearbeitete Aufl., Frankfurt a. M. 2007. – Judith Wolfsberger: Freigeschrieben. Mut, Freiheit & Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten, Wien 2007.

Modulzuordnung: [MT – N – D; ND]

54–255 ÜB

Dr. Volker Weiß

Schreibwerkstatt Geschichte

Zeit: Di 10–12 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Die Lektüre und das Schreiben von Texten stehen im Zentrum der Geschichtswissenschaft. Auch viele mögliche spätere Berufswege von Historikerinnen und Historikern sind eng damit verbunden. Dennoch scheitern nicht wenige Studienabschlüsse am geschriebenen Wort. Die Veranstaltung soll daher den Umgang mit Texten erleichtern und helfen, Blockaden abzubauen: Neben den Grundtechniken des wissenschaftlichen Schreibens sollen Strategien zur strukturierten und ökonomischen Arbeitsweise entwickelt werden. Ferner ist eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Textgattungen, dem Umgang mit Sprache und grundsätzlichen Fragen der Autorenschaft angedacht. Auf Wunsch können auch eigene Texte zur Diskussion gestellt werden. Voraussetzungen für den Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Textlektüre und –diskussion; schriftliche Übungen während des Semesters.

Literatur: Otto Kruse, Lesen und Schreiben. Der richtige Umgang mit Texten im Studium. Konstanz 2010. Wolfgang Schmale (Hrsg.), Schreib–Guide Geschichte. Schritt für Schritt wissenschaftliches Schreiben lernen. Konstanz 2006.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [MT/EP – N – D/Eu; ND, WN]

54–256 ÜB

Prof. Dr. Bettina Bannasch / Dr. Sandra Schürmann

Ausstellungsprojekt „Über Leben im Exil“ – Suse Odel Chotzen und Joachim Lackner

Blockseminar Raum: Bibliothek der Forschungsstelle für Exilliteratur Hamburg (Stabi HH)

Kommentar: Das Seminar hat die Konzeption und Durchführung einer Ausstellung zur Erfahrung des Exils und den Niederschlag dieser Erfahrungen in literarischen Texten zum Ziel. Die Ausstellung, die aus dem Seminar hervorgeht, wird in der Zeit vom 21.9.–5.11. in der Stabi Hamburg und im Anschluss daran in der UB Augsburg zu sehen sein. Grundlage der Arbeit ist der von der Hamburger Forschungsstelle für Exilliteratur erworbene Nachlass des Emigranten Joachim Lackner und seiner Frau Suse Odel Chotzen. Ihre Biografien und die ihrer nächsten Angehörigen können als repräsentativ für eine große Zahl politisch Verfolgter und emigrierter Deutscher in der Zeit zwischen 1933 und 1945 angesehen werden. Im Mittelpunkt stehen die Aufzeichnungen und Briefe des Paares und Dokumente, anhand derer die Stationen ihres Exils nachvollzogen werden können. Sie werden kontrastiv und/oder illustrierend mit literarischen Texten in Verbindung gebracht, die ähnliche Erfahrungen zum Gegenstand haben. Die in Oxford lebende Tochter des Paares wird zu einem Gespräch mit den Studierenden das Seminar besuchen. Ausschnitte aus dem Gespräch sollen in einer Video-Aufzeichnung der Ausstellung präsentiert werden. Zu den Aufgaben der Studierenden gehört die Konzeption und Umsetzung der Ausstellung. Dabei werden neben der inhaltlichen Aufarbeitung auch museumsdidaktische Fragestellungen und der Umgang mit den konkreten Exponaten eine wichtige Rolle spielen. Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit Dr. Sandra Schürmann (freie Mitarbeiterin des Museumsdienstes Hamburg) und mit Dr. Linde Apel (Hamburger Forschungsstelle für Zeitgeschichte). Der Mehraufwand, den die Mitarbeit an einem solchen Ausstellungsprojekt notwendig mit sich bringt, wird in einer gesonderten Bescheinigung von Seiten des Museumsdienstes noch einmal eigens dokumentiert.

Literatur: Wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben

Termine: Fr 06.05.11; 10–12 Uhr (Konstituierende Sitzung)

Fr 05.08.11, Sa 06.08.11, So 07.08.11, Di 20.09.11, Mi 21.09.11; 10–18 Uhr

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V – N – D; ND/WN/WS/FN]

54–321 HS

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch

Schleswig-Holstein und der Dänische Gesamtstaat (1721–1830)

Zeit: Mo 12–14 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 04.04.2011

Kommentar: Im Hauptseminar wird die Geschichte Schleswig-Holsteins im Kontext des Dänischen Gesamtstaats von 1721 bis 1830 behandelt. Im Mittelpunkt stehen die Wechselwirkungen von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur; Absolutismus und Aufklärung, Reformen und Reformversuche in der Landwirtschaft, in der Förderung von Handel und Gewerbe, im Schulwesen, in der Gesundheitsfürsorge, im Armenwesen; die Rolle der Universität Kiel, die Presse in den Herzogtümern, die Rezeption der Französischen Revolution und das Vereinswesen. Eine Exkursion zum Jenisch Haus und in den Jenischpark ist Bestandteil des Seminars (Sondertermin). Erwartet werden regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, die Übernahme eines Referats und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur: Eine Literaturliste zur Geschichte Schleswig-Holsteins wird über die Homepage und StiNe zur Verfügung gestellt.

Modulzuordnung: [V – N – D; ND/WN/WS]

54–322 HS

Dr. Klaus Schlottau

Vom Abfall zum Wirtschaftsgut: Technische Innovationen zur Rest- und Abfallstoffverwertung der Industrie im 19. und 20. Jahrhundert

Zeit: Do 10–12 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Deutschland hat eine lange Tradition in der Sammlung und Verwertung von Abfall (Lumpen, Knochen, Glas, Aschen, Papier, Altmetall). Nebenprodukte der Gewerbe aber waren nur dann Abfälle, wenn Nutzungen noch nicht bekannt waren. Dies hatte zur Folge, dass z. B. die Kohlechemie aus den Gaswerken und die Baustoffindustrie aus den Hochofenwerken entstand und weit größere Wertschöpfungen erreichte. So wurden z. B. die hochgiftigen Phenolabfälle seit 1910 von den Rütgers-Werken-Berlin zum ersten industriellen gießfähigen Kunststoff (Bakelite) entwickelt und vermarktet. Im Nationalsozialismus wurde das „Deutsche Rohstoffwunder“ aus den gegossenen „Volksempfängern“ beschworen. Das systematische Sortieren und Sammeln von Abfällen, Kennzeichen der Mangelwirtschaft, wurde erst im Konsumzeitalter eingestellt, woraufhin Umweltschäden und Deponien gewaltig zunahmen. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, ein Referat sowie eine schriftliche Hausarbeit.

Literatur: Köstering, Susanne: Müll von gestern? Eine umweltgeschichtliche Erkundung in Berlin und Brandenburg, Münster 2003; Osthorst, Winfried: Abfall als Ware: Vom Entsorgungsnotstand zur Liberalisierung der Abfallentsorgung; Bremen 2002; Strasser, Susan: Waste and want: a social history of trash, New York 1999.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V – N – D; ND]

54–323 HS

Prof. Dr. Angelika Schaser

Kulturgeschichte Berlins in der Weimarer Republik

Zeit: Do 10–12 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Die Hauptstadt des Kaiserreichs beherbergte einen großen Teil der künstlerischen Avantgarde, die eine „neue Sachlichkeit“ auf dem Gebiet der Literatur, der Malerei, der Musik, der Fotografie, des Films und des Theaters entwickelte und experimentelle Wege ging (z. B. DADA-Bewegung). Mit dem 1920 geschaffenen Amt eines Reichskunstwarts versuchte die Regierung, von oben für die „künstlerische Formgebung“ der neuen Republik zu sorgen. Im Seminar soll die kulturelle Entwicklung der Stadt in diesem Spannungsverhältnis zwischen Kunstentwicklungen und Kulturpolitik untersucht werden. Voraussetzungen für den Erhalt eines Scheines: Schreiben kurzer Texte und verlässliche Übernahme kleiner Aufgaben von Woche zu Woche, Präsentation des Hausarbeitsthemas im Seminar, fristgemäße Abgabe einer Hausarbeit (max. 20 Seiten).

Literatur: G. Korff (Hg.): Berlin, Berlin. Die Ausstellung zur Geschichte der Stadt. Berlin 1987; W. Laqueur: Weimar. Die Kultur der Republik. Frankfurt a.M. u. a. 1977; A. Nitschke u. a. (Hg.): Jahrhundertwende. Der Aufbruch in die Moderne 1880–1930. 2 Bde. Reinbek bei Hamburg 1990.

Modulzuordnung: [V – N – D/Eu/Ü; ND/WN/OE/WS/AT]

54–324 HS

Prof. Dr. Birthe Kundrus

Krieg. Völkermord. Vertreibung. Das 20. Jahrhundert als Gewaltgeschichte

Zeit: Di 16–18 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Die Geschichte des 20. Jahrhunderts lässt sich auch, vielleicht sogar vor allem als eine Geschichte der Gewalt schreiben. Das 20. Jahrhundert war ein Jahrhundert zuvor unbekannter Destruktivität und der Irritation über diese Exzesse. Massenhaft wurde in allen Erdteilen Gewalt ausgeübt und erlitten; zwei Weltkriege, ungezählte Einzelkonflikte, zwangsweise Bevölkerungsverschiebungen, staatlicher Terror, Genozid und Folter ziehen sich durch das „kurze“ 20. Jahrhundert wie ein roter Faden und bilden eine schwere Hypothek für das 21. Jahrhundert. Allerdings nährte diese negative Erfahrung von Zerstörung auch den zentralen Wertkomplex heutiger Gesellschaften, nämlich die Entwicklung der Menschenrechte und den Glauben an eine universale Menschenwürde. Das Seminar möchte anhand einzelner Fallbeispiele die Spuren dieser Gewalt verfolgen und nach den Gründen für diesen scheinbar eruptiven und doch so lange anhaltenden Ausbruch von Destruktivität fragen.

Literatur: Eric Hobsbawm, Das Zeitalter der Extreme. Weltgeschichte des 20. Jahrhunderts, München 1997; Hans Joas, Kriege und Werte. Studien zur Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts, Weilerswist 2000.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V – N – D; ND]

54–325 HS

Prof. Dr. Dorothee Wierling

Buchenwald. Geschichte und Nachgeschichte 1937–2003

Zeit: Do 10–12 Uhr

Raum: FZH, 2/023

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Gegenstand des Hauptseminars ist die Geschichte des Ortes Buchenwald bei Weimar von der Errichtung des Konzentrationslagers im Jahre 1937 und seine Nutzung durch die Nazis bis 1945; über die Befreiung des Lagers und seine Umnutzung als sog. Speziallager durch die sowjetische Besatzungsmacht bis 1950, die Umwandlung und Nutzung des Geländes als Nationale Gedenkstätte der DDR bis 1989 bis zur Neugestaltung der Gedenkstätte, die 2003 ihren vorläufigen Abschluss fand. Diese Geschichte beleuchtet am Fallbeispiel zentrale Aspekte deutsche Geschichte über politische Brüche hinweg: als Geschichte von Herrschaft und Repression, Widerstand und Kollaboration, Geschichtspolitik und Deutungskämpfen. Kern der gemeinsamen Seminar-Arbeit ist ein fünftägiger Aufenthalt in Buchenwald (vom 26. bis 30. April). Die Gesamtkosten für Fahrt, Unterkunft und Mahlzeiten betragen maximal 300 Euro. Das zweite Kernstück ist eine kleine Konferenz vom 1.–2. Juli, an dem alle Teilnehmer/innen ihre Referate halten und diskutieren. Zwischen beiden Blöcken findet das Seminar in Form individueller bzw. Gruppenberatung statt. Aus Kapazitätsgründen ist die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt. Zusätzlich zu und vor der Anmeldung über StINE ist eine persönliche Anmeldung bei der Lehrenden erforderlich. Die verbindliche Anmeldung zum Seminar muss spätestens bis zur ersten Sitzung erfolgen.

Literatur: Einführende Literatur wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Modulzuordnung: [V – N – D; ND]

54–326 HS

Prof. Dr. Axel Schildt

Intellektuelle in der Bundesrepublik II: von den 1930er bis zu den 1950er Jahren

Zeit: Do 14–16 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Die Fragen personaler und inhaltlicher Kontinuitäten über die Zeit des „Dritten Reiches“ hinweg, nach erzwungenen Brüchen durch die Regime-Zäsuren 1933 und 1945 sowie nach Bemühungen semantischen Umbaus durch Intellektuelle haben in den letzten Jahren eine intensive Forschungsdiskussion in der Geschichtswissenschaft, aber auch in benachbarten Disziplinen hervorgebracht. Im Hauptseminar sollen die Intellektuellen verschiedener politischer Strömungen (von linkssozialistischen Publizisten der „Weltbühne“ bis zu „konservativrevolutionären Ideologen des Tatkreises), aber auch unterschiedlicher beruflicher Felder (von politisch-organisierten über sogenannte „freischwebende“ bis zu „Gelehrten-Intellektuellen“ in akademischen Milieus), in ihren sehr unterschiedlichen Wegen (von Exil und „innerer Emigration“ bis zur aktiven Beteiligung am NS-Regime) von der Endphase der Weimarer Republik bis in die Zeit der frühen Bundesrepublik betrachtet werden.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Literatur: Zur ersten Einführung: Jutta Schlich (Hg.), *Intellektuelle im 20. Jahrhundert in Deutschland* (Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur, Sonderheft 11), Tübingen 2000; eine ausführliche Einführung in die Forschung erfolgt zu Beginn des Seminars.

Modulzuordnung: [V – N – Eu/D; ND]

54–327 HS

Prof. Dr. Rainer Nicolaysen

Über die Hamburger Universität in der NS-Zeit und ihren Umgang mit dieser Geschichte nach 1945

Zeit: Di 12–14 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Wie ging und geht die Universität Hamburg als Institution mit ihrer Geschichte in der NS-Zeit um? Anhand der einschlägigen Literatur und des Besuchs zahlreicher Gedächtnisorte auf dem Campus soll dieser Frage nachgegangen und auch die Problematik von „Erinnerung“, „Gedächtnis“ und „Gedenken“ erörtert werden. Im Mittelpunkt stehen – exemplarisch – die im April 2010 vor dem Hauptgebäude verlegten zehn „Stolpersteine“, die an Opfer des Nationalsozialismus an der Hamburger Universität erinnern. Ein Ziel des Seminars ist es, die Lebenswege hinter diesen Namen zu erforschen und die Ergebnisse in einer Broschüre zusammenzufassen. Dafür sollen, ausgehend von den üblichen ca. 20-seitigen Hausarbeiten, auch kürzere Biographien der zehn Personen verfasst werden. Recherche-Interesse und Schreib-Lust sind mithin besonders gefragt.

Literatur: E. Krause: Auch der unbequemen Wahrheit verpflichtet. Der lange Weg der Universität Hamburg zu ihrer Geschichte im „Dritten Reich“. In: Peter Reichel (Hg.): *Das Gedächtnis der Stadt. Hamburg im Umgang mit seiner nationalsozialistischen Vergangenheit*, Hamburg 1997, S. 187–217.

Modulzuordnung: [V – N – Eu; OE]

54–328 HS

Prof. Dr. Frank Golczewski

Die Volksrepublik Polen

Zeit: Fr 14–16 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 08.04.2011

Kommentar: Der polnische Nachkriegsstaat bewegte sich zwischen dem Anspruch, ein polnischer Nationalstaat zu sein und einer Ablehnung eines Teils der als polnisch definierten Traditionen. Aber selbst im Rahmen des „Ostblocks“ schuf er eine Reihe von selbständigen Positionen, die die grundsätzliche Abhängigkeit von der Sowjetunion zwar nicht verhinderten, jedoch zu einem hohen Grad kulturellen Selbstbewusstseins führten, der auch dazu führen konnte, dass man sich schwer tat, die politischen Realitäten wahrzunehmen. Im Hauptseminar werden die Elemente angesprochen, die Polens Eigenständigkeit charakterisierten – aber auch die Faktoren, die genau diese Eigenständigkeit nicht immer als Positivum erscheinen lassen.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Literatur: Padraic Kenney, *Rebuilding Poland. Workers and Communists*. Ithaca NY 1997; Jan Rowiński, *The Polish October 1956 in world politics*. Warsaw 2007; Hartmut Kühn, *Das Jahrzehnt der Solidarność*. Berlin 1999.

Modulzuordnung: [V – N – Eu; EU]

54–329 HS

Prof. Dr. Gabriele Clemens

Visualisierung Europas

Zeit: Do 16–18 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Bilder spielen und spielten in der politischen Kommunikation über Europa eine zentrale Rolle. Seit den 1950er Jahren wurden in der europäischen Öffentlichkeitsarbeit Bilder – auch bewegte Bilder – eingesetzt, um eine Identifikation der Bürger mit Europa bzw. dem europäischen Einigungsprozess zu erreichen. In diesem Seminar sollen diese Visualisierungsstrategien anhand von Photographien, Plakaten, Filmen, Emblemen usw. analysiert werden. Ebenso werden die verschiedenen sozial-, kultur- und kommunikationswissenschaftlichen Ansätze und Methoden der Bildanalyse vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Voraussetzungen für den Erwerb eines Scheines sind neben regelmäßiger Mitarbeit die Übernahme eines Referates und die Erstellung einer schriftlichen Arbeit.

Literatur: Petra Bernhardt u. a.: *Europäische Bildpolitiken. Politische Bildanalyse am Beispiel der EU-Politik*, Wien 2009 (UTB 8379); Gabriele Clemens/Alexander Reinfeldt/Gerhard Wille: *Geschichte der europäischen Integration. Ein Lehrbuch*, Paderborn 2008 (UTB 3097)

Modulzuordnung: [V – N – Ü; AT]

54–330 HS

Prof. Dr. Claudia Schnurmann

Hamburger Atlantica im 18. und 19. Jahrhundert

Zeit: Di 14–16 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: In diesem Hauptseminar begeben sich Studierende in die konkrete und aktive Forschungssituation: in Archiven, Bibliotheken und IT-Datenbanken sollen Materialien aufgestöbert werden, die Erkenntnisse über Hamburger Verflechtungen in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kultur, Schifffahrt oder Religion mit dem atlantischen Raum im 18. und 19. Jahrhundert ermöglichen. Erwartet werden Freude an eigenständiger Quellensuche, am Umgang mit handschriftlichen Quellen und die Bereitschaft die entsprechenden Institutionen im Hamburger Raum für eigene Studien zu besuchen.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V – N – Ü; AT]

54–331 HS

Prof. Dr. Henner Fürtig

Politischer Islam – historische Entwicklung eines zeitgenössischen Problems

Zeit: Fr 10–12 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 08.04.2011

Kommentar: Im Seminar sollen die national, regional, sozial und ideengeschichtlich sehr unterschiedlichen Ursprünge des politischen Islam/Islamismus herausgearbeitet, sowie die prägenden Personen und Organisationen der Bewegung behandelt werden. Der Islamismus veränderte sich in der Auseinandersetzung mit konkurrierenden Ideologien und Bewegungen im 20. Jahrhundert erheblich. Kenntnisse über Wegmarken und Etappen dieser Entwicklung sind entscheidend für eine reale Einschätzung der politischen Gestaltungskraft des Islamismus, aber auch für sein Spannungsverhältnis zum Terrorismus.

Literatur: A. MEIER, Der politische Auftrag des Islam, Wuppertal 1994; G. KEPEL, Das Schwarzbuch des Dschihad. Aufstieg und Niedergang des Islamismus, München 2002; O. ROY, Globalised Islam. Fundamentalism, De-Territorialization and the Search for the New Umma, London 2003.

Modulzuordnung: [V – N – Ü: AT]

54–332 HS

Prof. Dr. Jürgen Zimmerer

Nelson Mandela. Vom „Terroristen“ zum Staatspräsidenten Südafrikas.

Zeit: Fr 10–12 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 08.04.2011

Kommentar: Nelson Mandela ist eine Ikone. Als junger Mann wegen seines Kampfes gegen die rassistische Apartheid-Politik seines Heimatlandes Südafrika zu lebenslanger Haft verurteilt, saß er 28 Jahre im Gefängnis. Erst 1990 wurde er freigelassen, um vier Jahre später der erste „schwarze“ Staatspräsident Südafrikas zu werden. Für seinen Beitrag zur Aussöhnung in Südafrika wurde er 1993 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. In seinem Leben spiegeln sich die Brüche, Ungerechtigkeiten und Katastrophen der südafrikanischen Geschichte seit dem Zweiten Weltkrieg. Das Seminar wird sich der Geschichte Südafrikas vor allem der Apartheid, ihren Folgen und ihrer Überwindung über den biographischen Zugang seines wohl bekanntesten Bürgers widmen. Bedingungen für die Teilnahme sind regelmäßige Anwesenheit und die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte. Für den Scheinerwerb sind darüber hinaus die Übernahme eines Referats und die Anfertigung einer Hausarbeit notwendig.

Literatur: Albrecht Hagemann: Nelson Mandela. Reinbek 2000. Nelson Mandela: Der lange Weg zur Freiheit, Autobiographie. Frankfurt am Main 1994.

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Modulzuordnung: [V – N – Ü; AT]

54–333 HS

Prof. Dr. Nils Jacobsen

Politische Kulturen der modernen Geschichte Lateinamerikas, 1750–2010

Zeit: Do 10–12 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Das Seminar wird die wichtigsten Themen der neueren Forschung zu lateinamerikanischen politischen Kulturen seit der späten Kolonialzeit behandeln, wie z. B.: Die bourbonischen und pombalinischen Reformen: Kolonialstaatlicher Dirigismus oder Aufbruch zur Zivilgesellschaft?; Die Unabhängigkeitskriege als Revolutionen; Liberalismus und Republikanismus im 19. Jh.; Caudillos und republikanische Verfassungen; Von „vecinos“ zu „ciudadanos“ und von „pueblos“ zum „pueblo“: Die Entwicklung der Staatsbürgerschaft; Wahlen vor der Ära der Massenpolitik; Zivilgesellschaft, Öffentlichkeit und die politische Sphäre; Revolutionen und Bürgerkriege im 19. Jh.; die mexikanische und kubanische Revolutionen: „Sozialrevolutionen“ oder Umwälzung der politischen Vorstellungen und Strukturen?; Der lateinamerikanische Populismus: Stil oder Programm?; Indianer, Schwarze und Frauen: Machtstrukturen und Politik; Lateinamerikanische Diskurse und Praktiken der Demokratie; Globalisierung, Multikulturalismus und neue soziale Bewegungen. Neben Referaten werden wir im Seminar wichtige Texte zu diesen Themen diskutieren.

Literatur: H. Sabato (Hg.), Ciudadanía y formación de las naciones: Perspectiva histórica de América Latina (1999); S. Rinke, Revolution in Lateinamerika: Wege in die Unabhängigkeit, 1760–1830 (2010); P.H. Smith, Democracy in Latin America: Political Change in Comparative Perspective (2005); J. Mittag u. G. Ismar (Hg.), „¿El pueblo unido“?: Soziale Bewegungen und politischer Protest in der Geschichte Lateinamerikas (2009); F. Lopez-Alvez, State Formation and Democracy in Latin America, 1810–1900 (2000)

Modulzuordnung: [V – N – Ü; AT]

54–334 HS

Prof. Dr. Bernd Greiner

Gewalt in den USA – Vom „Wilden Westen“ bis Oklahoma City

Zeit: Di 18–20 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Ob die USA im Vergleich zu anderen industrialisierten Nationen eine besonders gewalttätige Gesellschaft sind und falls ja, aus welchen Gründen, gehört seit den 1960er Jahren zu den regelmäßig diskutierten Themen in der Geschichts- und Sozialwissenschaft. In diesem Seminar werden anhand ausgewählter Schwerpunkte („Frontier“-Gewalt, Indianerkriege, Guerillakrieg während des Civil War, Lynching, City Riots in den 1960er Jahre, weiße Milizen) die wichtigsten Forschungsergebnisse und Erklärungskonzepte vorgestellt und diskutiert.

Fortsetzung nächste Seite

Die 1. Sitzung gilt als Generalsprechstunde, die Teilnahme ist obligatorisch.

Literatur: Friedman, Leon, Hg., Violence in America: Final Report of the National Commission on the Causes and Prevention of Violence, New York 1983. Slotkin, Richard, Regeneration Through Violence: The Mythology of the American Frontier, 1600–1860, New York, 2000. Waldrep, Christopher, Hg., Lynching in America: A History in Documents, New York 2006.

Modulzuordnung: [V – N – D; ND]

54–335 HS

Prof. Dr. Michael Epkenhans

Vom „Panthersprung“ nach Sarajewo: Der Weg in den Ersten Weltkrieg, 1911–1914

Zeit: Fr 16–20 Uhr, 14täg.

Raum: Phil 1370

Beginn: 08.04.2011

Kommentar: Der Erste Weltkrieg gilt bis heute als die „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts. Aus europäisch vergleichender Perspektive sollen im Verlauf des Seminars die Ursachen dieser Katastrophe untersucht werden. Dabei soll deutlich werden, welche kurzfristigen, aber auch welche längerfristigen politischen, militärischen, ökonomischen und ideologischen Faktoren dabei eine Rolle gespielt haben. Voraussetzungen für die erfolgreiche Absolvierung des Seminars sind aktive und regelmäßige Teilnahme, ein Referat sowie eine Hausarbeit. Vor Beginn des Semesters wird eine Themenliste Details über den Ablauf des Seminars sowie die für die jeweilige Sitzung grundlegende Lektüre bekannt geben.

Literatur: Volker R. Berghahn, Sarajewo, 28. Juni 1914. Der Untergang des alten Europa, München 1997; Jürgen Angelow, Der Weg in die Urkatastrophe: Der Zerfall des alten Europa 1900–1914, Berlin 2010.

Für Doktoranden, Masterstudierende und die alten Studiengänge.

Modulzuordnung: [MH/TF/VM – ND/WS]

54–354 OS

Prof. Dr. Angelika Schaser

Neuere Forschungen zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts

Zeit: Fr 14–16 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 08.04.2011

Kommentar: Das Oberseminar bietet fortgeschrittenen Studierenden, Examenskandidatinnen und -kandidaten sowie Promovierenden die Gelegenheit, sich mit aktuellen Themen und Tendenzen der Forschung zur Geschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts auseinanderzusetzen sowie Konzepte für Abschlussarbeiten/Dissertationen oder erste Arbeitsergebnisse zu präsentieren und diskutieren zu lassen.

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Vorstellung der eigenen Abschlussarbeit/Dissertation.

Modulzuordnung: [MH/TF/VM – EU]

54–355 OS

Prof. Dr. Gabriele Clemens

Methoden der Geschichtswissenschaft

Zeit: Fr 14–16 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 08.04.2011

Kommentar: Dieses Oberseminar richtet sich an Studierende höherer Semester, Examenskandidaten/-innen und Doktoranden/Doktorandinnen. Verschiedene methodische Ansätze zur Erforschung der Geschichte werden gemeinsam erarbeitet bzw. von den einzelnen Teilnehmenden in Form von Kurzreferaten vorgestellt. Voraussetzung für den Erwerb eines Scheines sind Lektüre von Texten, regelmäßige Mitarbeit und Übernahme eines Referates.

Literatur: Lutz Raphael: Geschichtswissenschaft im Zeitalter der Extreme. Theorien, Methoden, Tendenzen von 1900 bis zur Gegenwart, 2. durchges. Aufl., München 2010

Modulzuordnung: [MH/TF/VM – OE/EU/WN/WS]

54–356 OS

Prof. Dr. Frank Golczewski

Neue geschichtstheoretische Ansätze

Zeit: Do 19–22 Uhr (14 tgl.)

Raum: Phil 1108

Beginn: 14.04.2011

Kommentar: Aus der Perspektive der/s an der neueren deutschen und osteuropäischen Geschichte Interessierten soll in einem Überblick auf neuere geschichtstheoretische Ansätze eingegangen werden und deren Bedeutung für den historischen „Fortschritt“ thematisiert werden. Die Veranstaltung richtet sich dabei nicht nur an Osteuropa-Historiker/innen sondern vertritt einen breiteren Anspruch.

Für Doktoranden, Masterstudierende und die alten Studiengänge.

Modulzuordnung: [Doktoranden-Kolloquium]

54–357 OS/KOLL

Prof. Dr. Gabriele Clemens, Prof. Dr. Frank Golczewski

Neuere Forschungen zur europäischen Geschichte

Zeit: Mi 18–20 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Der Arbeitsbereich „Europäische Geschichte“ bietet ein gemeinsames Oberseminar/Kolloquium für Examenskandidaten/-kandidatinnen und Doktoranden/Doktorandinnen an, die sich mit einem Thema aus dem Bereich der neueren europäischen Geschichte befassen. In dem Seminar haben die Teilnehmer/Teilnehmerinnen Gelegenheit, ihre laufenden Forschungsarbeiten vorzustellen und diese gemeinsam zu diskutieren.

Modulzuordnung: [MH/TF/VM – AT]

54–358 OS

Prof. Dr. Nils Jacobsen

Neuere Forschungen zur Geschichte Lateinamerikas

Zeit: Do 18–20 Uhr

Raum: Phil 1370

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Im Oberseminar werden laufende Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus werden wichtige Neuerscheinungen auf dem Gebiet der Geschichte Lateinamerikas besprochen.

Modulzuordnung: [MH/TF/VM – AT]

54–359 OS

Prof. Dr. Nils Jacobsen

Rasse und Ethnizität in der Geschichte Lateinamerikas

Zeit: Do 16–18 Uhr

Raum: Phil 1158

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Nach theoretischer Lektüre zu den Konzepten von Ethnizität und „Rasse“ werden wir neuere Arbeiten und klassische Texte zu folgenden Themen besprechen: Conquista und die Einordnung des Anderen; Ehre, „calidad“ und Rasse im spanischen Kolonialreich; „Mestizaje“ zwischen Ideologie und individueller Aufstiegsstrategie; Sklaverei und kulturelle Identität; Indianer und die National-Staaten; Ursachen und Formen der Sklaven-Emanzipation; Der Indigenismus und die nationale Integration; Die Situation der schwarze in Kuba und Brasilien nach der Emanzipation; Multikulturalismus und Neoliberalismus; Der moderne Widerspruch zwischen „Rassenmischung“ und sozio-ökonomischer Diskriminierung.

Für Doktoranden, Masterstudierende und die alten Studiengänge.

Literatur: D. Cope, *The Limits of Racial Domination: Plebeian Society in Colonial Mexico City* (1994); B. Larson, *Trials of Nation Making: Liberalism, Race and Ethnicity in the Andes, 1810–1910* (2004); L. de Mello e Souza, *The Devil and the Land of the Holy Cross: Witchcraft, Slavery and Popular Religion in Colonial Brazil* (2004 [1. Port. Ausg. 1986]); E. Telles, *Race in Another America: The Significance of Skin Color in Brazil* (2006); C. Büschges u. J. Pfaff-Czarnecka (Hg.), *Die Ethnisierung des Politischen: Identitätspolitik in Lateinamerika, Asien und den USA*; S. Hensel, „Ethnizität, ‚Rasse‘ und Nation in Lateinamerika“ *JbLA* 38 (2001), 353–64 und weitere Beiträge dieses Bandes; C. Hale, “Does Multiculturalism Menace? Governance, Cultural Rights and the Politics of Identity in Guatemala,” *Journal of Latin American Studies* 34:3 (Aug.2002), 485–524

Modulzuordnung: [MH-TF/VM – AT/FN]

54–360 OS

Prof. Dr. Claudia Schnurmann

Neuere Forschungen zur atlantischen Geschichte

Zeit: Di 16–18 Uhr

Raum: Phil 972

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Neben der Präsentation und Diskussion von Qualifikationsarbeiten werden Arbeitsmethoden, Lösungsansätze bei Forschungsproblemen und Tipps für effektive Vorbereitungen und Organisation von Examina besprochen.

Modulzuordnung: [MH-TF/VM – AT]

54–361 OS

Prof. Dr. Jürgen Zimmerer

Neuere Forschungen zur (post-) kolonialen Geschichte Afrikas, zur Genozidforschung und zur Umweltgeschichte

Zeit: Do 16–18 Uhr

Raum: Phil 1211

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Im Oberseminar werden neuere Forschungsarbeiten von Hamburger Studierenden und Promovierenden sowie von auswärtigen Gästen zur (post-) kolonialen Geschichte Afrikas, zur Genozidforschung und zur Umweltgeschichte diskutiert. Auch wichtige Neuerscheinungen kommen zur Sprache.

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Übernahme eines Referats, einer Moderation oder Vorstellung der eigenen Abschlussarbeit oder eines mündlichen Prüfungsthemas.

Modulzuordnung: –

54–281 ExK

Prof. Dr. Franklin Kopitzsch

Examenskolloquium (Neuere Geschichte/Sozial- und Wirtschaftsgeschichte)

Zeit: Mi 12–14 Uhr (14-täg.)

Raum: Phil 972

Beginn: 13.04.2011

Kommentar: Im Examenskolloquium werden Fragen der Prüfungsvorbereitung und des Prüfungsverlaufs (Themenfindung, Literaturrecherche, Umgang mit Internetquellen, Gliederung und Exposé, Schreiben der Abschlussarbeit, Klausuren, mündliche Prüfungen) für die alten Studiengänge (Magister, Diplom, Lehramter) der Fächer Geschichte sowie Sozial- und Wirtschaftsgeschichte besprochen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können eigene Abschlussarbeiten vorstellen. Den Berufsfeldern der Historikerinnen und Historiker wird eine eigene Sitzung gewidmet.

Literatur: Studienpläne und Prüfungsordnungen der alten Studiengänge.

In Kooperation mit der Hamburger Volkshochschule. Die Kosten werden von der Universität Hamburg übernommen.

[Wahlmodul]

54–381 SK II

Maritta Ballet

Französisch für Historiker und Historikerinnen II, Kurs A

Zeit: 3st. Mo 11.45–14.15 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 04.04.2011

Kommentar: Aufbauend auf Teil I werden in diesem Kurs Grammatik- und Strukturübungen begleitet von Übersetzungen historischer und politischer Texte behandelt. Die bestandene Abschlussklausur am Semesterende (Übersetzung Frz.>Dt., 3 Std.) stellt gleichzeitig den Nachweis der für den BA-Studiengang erforderlichen Sprachkenntnisse dar. Der Sprachlehrgang kann als Veranstaltung des Wahlmoduls besucht werden. Obligatorische Anmeldung und Vorbesprechung am 04.04.2011, Phil 964 In Kooperation mit der Hamburger Volkshochschule. Die Kosten werden von der Universität Hamburg übernommen.

Literatur: Basislehrbuch: Giegerich/Leblanc, Einführung in die frz. Sprache. Ein Lehrbuch für Erwachsene. Stuttgart (Klett) 1992 (vergriffen, Kopiervorlage i .d. Seminarbibliothek zur Verfügung).

[Wahlmodul]

54–382 SK II

Maritta Ballet

Französisch für Historiker und Historikerinnen II, Kurs B

Zeit: 3st. Mi 16–18.30 Uhr

Raum: Phil 964

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Aufbauend auf Teil I werden in diesem Kurs Grammatik- und Strukturübungen begleitet von Übersetzungen historischer und politischer Texte behandelt. Die bestandene Abschlussklausur am Semesterende (Übersetzung Frz.>Dt., 3 Std.) stellt gleichzeitig den Nachweis der für den BA-Studiengang erforderlichen Sprachkenntnisse dar. Der Sprachlehrgang kann als Veranstaltung des Wahlmoduls besucht werden. Obligatorische Anmeldung und Vorbesprechung am 06.04.11, Phil 964 In Kooperation mit der Hamburger Volkshochschule. Die Kosten werden von der Universität Hamburg übernommen.

Literatur: Basislehrbuch: Giegerich/Leblanc, Einführung in die frz. Sprache. Ein Lehrbuch für Erwachsene. Stuttgart (Klett) 1992 (vergriffen, Kopiervorlage i .d. Seminarbibliothek zur Verfügung).

Für Studierende der BA-Studiengänge Geschichtswissenschaft.

1. EDV für Historiker und Historikerinnen

Modulzuordnung: [Grundmodul ABK]

54-501

Cordula Franzke, M.A

Grundkurs EDV für Historiker und Historikerinnen Kurs A

Zeit: Mi 8–10 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Diese Kurse bilden einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) „Grundmodul ABK“ für den BA-Studiengang Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich EDV einzuüben, die sowohl im Studium als auch in der späteren beruflichen Praxis nützlich und unumgänglich sind. Hierbei soll ein Einblick in bereits bestehende fächer-spezifische Internetressourcen (Datenbanken, Online-Tutorien, Bibliotheksverbände etc.) gegeben werden. Des Weiteren sollen Qualitätskriterien, die für die Nutzung dieser Internetressourcen notwendig sind, verdeutlicht und entwickelt werden. In einem praktischen Teil soll ein sicherer Umgang mit den Standard „Office Anwendungen“ Word und Excel erlernt werden. Der Schwerpunkt in diesem Kurs liegt auf Microsoft Office 2007.

Modulzuordnung: [Grundmodul ABK]

54-502

Cordula Franzke, M.A

Grundkurs EDV für Historiker und Historikerinnen Kurs B

Zeit: Mi 12–14 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Diese Kurse bilden einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) „Grundmodul ABK“ für den BA-Studiengang Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich EDV einzuüben, die sowohl im Studium als auch in der späteren beruflichen Praxis nützlich und unumgänglich sind. Hierbei soll ein Einblick in bereits bestehende fächer-spezifische Internetressourcen (Datenbanken, Online-Tutorien, Bibliotheksverbände etc.) gegeben werden. Des Weiteren sollen Qualitätskriterien, die für die Nutzung dieser Internetressourcen notwendig sind, verdeutlicht und entwickelt werden. In einem praktischen Teil soll ein sicherer Umgang mit den Standard „Office Anwendungen“ Word und Excel erlernt werden. Der Schwerpunkt in diesem Kurs liegt auf Microsoft Office 2007.

Für Studierende der BA-Studiengänge Geschichtswissenschaft.

Modulzuordnung: [Grundmodul ABK]

54-503

Tatiana Samorodova, M.A.

Grundkurs EDV für Historiker und Historikerinnen Kurs C

Zeit: Di 12–14 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Diese Kurse bilden einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) „Grundmodul ABK“ für den BA-Studiengang Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich EDV einzuüben, die sowohl im Studium als auch in der späteren beruflichen Praxis nützlich und unumgänglich sind. Hierbei soll ein Einblick in bereits bestehende fächer-spezifische Internetressourcen (Datenbanken, Online-Tutorien, Bibliotheksverbände etc.) gegeben werden. Des Weiteren sollen Qualitätskriterien, die für die Nutzung dieser Internetressourcen notwendig sind, verdeutlicht und entwickelt werden. In einem praktischen Teil soll ein sicherer Umgang mit den Standard „Office Anwendungen“ Word und Excel erlernt werden. Der Schwerpunkt in diesem Kurs liegt auf OpenOffice 2.3.

Modulzuordnung: [Grundmodul ABK]

54-504

Tatiana Samorodova, M.A.

Grundkurs EDV für Historiker und Historikerinnen Kurs D

Zeit: Di 16–18 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Diese Kurse bilden einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) „Grundmodul ABK“ für den BA-Studiengang Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich EDV einzuüben, die sowohl im Studium als auch in der späteren beruflichen Praxis nützlich und unumgänglich sind. Hierbei soll ein Einblick in bereits bestehende fächer-spezifische Internetressourcen (Datenbanken, Online-Tutorien, Bibliotheksverbände etc.) gegeben werden. Des Weiteren sollen Qualitätskriterien, die für die Nutzung dieser Internetressourcen notwendig sind, verdeutlicht und entwickelt werden. In einem praktischen Teil soll ein sicherer Umgang mit den Standard „Office Anwendungen“ Word und Excel erlernt werden. Der Schwerpunkt in diesem Kurs liegt auf OpenOffice 2.3.

Für Studierende der BA-Studiengänge Geschichtswissenschaft.

Modulzuordnung: [Grundmodul ABK]

54-505

Joachim Laczny, M.A.

Grundkurs EDV für Historiker und Historikerinnen Kurs E

Zeit: Do 8–10 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 07.04.2011

Kommentar: Diese Kurse bilden einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) „Grundmodul ABK“ für den BA-Studiengang Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, Grundkenntnisse und Fertigkeiten im Bereich EDV einzuüben, die sowohl im Studium als auch in der späteren beruflichen Praxis nützlich und unumgänglich sind. Hierbei soll ein Einblick in bereits bestehende fächer-spezifische Internetressourcen (Datenbanken, Online-Tutorien, Bibliotheksverbände etc.) gegeben werden. Des Weiteren sollen Qualitätskriterien, die für die Nutzung dieser Internetressourcen notwendig sind, verdeutlicht und entwickelt werden. In einem praktischen Teil soll ein sicherer Umgang mit den Standard „Office Anwendungen“ Word und Excel erlernt werden. Der Schwerpunkt in diesem Kurs liegt auf Microsoft Office 2007.

Für Studierende der BA-Studiengänge Geschichtswissenschaft.

2. Kommunikation und Medienkompetenz

Modulzuordnung: [Grundmodul ABK]

54-506

Thorsten Gudewitz, M.A.

Grundkurs Kommunikation und Medienkompetenz Kurs A

Zeit: Mo 12–14 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 04.04.2011

Kommentar: Dieser Kurs bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) Grundmodul ABK für den BA-Studiengang Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, grundlegende Techniken und Kompetenzen zu vermitteln, die der effizienten Beschaffung und mündlichen oder schriftlichen Darstellung von Informationen dienen. Der Kurs beinhaltet drei thematische Blöcke: Die Erschließung von Textinformationen, Rhetorik und Kommunikation sowie das Einüben von Präsentationstechniken.

Modulzuordnung: [Grundmodul ABK]

54-507

Thorsten Gudewitz, M.A.

Grundkurs Kommunikation und Medienkompetenz Kurs B

Zeit: Mo 14–16 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 11.04.2011

Kommentar: Dieser Kurs bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) Grundmodul ABK für den BA-Studiengang Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, grundlegende Techniken und Kompetenzen zu vermitteln, die der effizienten Beschaffung und mündlichen oder schriftlichen Darstellung von Informationen dienen. Der Kurs beinhaltet drei thematische Blöcke: Die Erschließung von Textinformationen, Rhetorik und Kommunikation sowie das Einüben von Präsentationstechniken.

Modulzuordnung: [Grundmodul ABK]

54-508

Wolfgang Sarges, M.A.

Grundkurs Kommunikation und Medienkompetenz Kurs C

Zeit: Mi 10–12 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Dieser Kurs bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) Grundmodul ABK für den BA-Studiengang Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, grundlegende Techniken und Kompetenzen zu vermitteln, die der effizienten Beschaffung und mündlichen oder schriftlichen Darstellung von Informationen dienen. Der Kurs beinhaltet drei thematische Blöcke: Die Erschließung von Textinformationen, Rhetorik und Kommunikation sowie das Einüben von Präsentationstechniken.

Für Studierende der BA-Studiengänge Geschichtswissenschaft.

Modulzuordnung: [Grundmodul ABK]

54-509

Wolfgang Sarges, M.A.

Grundkurs Kommunikation und Medienkompetenz Kurs D

Zeit: Mi 14–16 Uhr

Raum: Phil 1239

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Dieser Kurs bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) Grundmodul ABK für den BA-Studiengang Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, grundlegende Techniken und Kompetenzen zu vermitteln, die der effizienten Beschaffung und mündlichen oder schriftlichen Darstellung von Informationen dienen. Der Kurs beinhaltet drei thematische Blöcke: Die Erschließung von Textinformationen, Rhetorik und Kommunikation sowie das Einüben von Präsentationstechniken.

Modulzuordnung: [Grundmodul ABK]

54-510

Angelika Meier, M.A.

Grundkurs Kommunikation und Medienkompetenz Kurs E

Zeit: Di 18–21 Uhr, 14-täg.

Raum: Phil 1239

Beginn: 12.04.2011

Kommentar: Dieser Kurs bildet einen von zwei Teilen, aus denen sich das (Pflicht) Grundmodul ABK für den BA-Studiengang Geschichtswissenschaft zusammensetzt. Ziel des Kurses ist es, grundlegende Techniken und Kompetenzen zu vermitteln, die der effizienten Beschaffung und mündlichen oder schriftlichen Darstellung von Informationen dienen. Der Kurs beinhaltet drei thematische Blöcke: Die Erschließung von Textinformationen, Rhetorik und Kommunikation sowie das Einüben von Präsentationstechniken.

Für Studierende der BA-Studiengänge Geschichtswissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss des Grundmoduls

1. Praktikumskurs bzw. Praktikumsmodul

Modulzuordnung: [Vertiefungsmodul ABK]

54-511

Margarethe Mroz, Dipl.Pol.

Praktikumsvorbereitende Übung A (Blockkurs)

Zeit: Mi 18–21 Uhr, 14-täg.

Raum: Phil 1239

Beginn: 06.04.2011

Kommentar: Wie bewerbe ich mich richtig? Wie komme ich an einen Praktikumsplatz? Was muss ich bei Bewerbungsgesprächen beachten? Wie formuliere ich eine „Blindbewerbung“? Wie „verkaufe“ ich mich richtig? Fragen über Fragen, die man sich als Studierende(r) im Laufe seines Studiums stellt. In diesem Kurs werden Sie mit Ihrer Kursleiterin Bewerbungsstrategien erarbeiten und einüben sowie Tipps und Unterstützung für eine erfolgreiche Bewerbung erhalten.

Modulzuordnung: [Vertiefungsmodul ABK]

54-512

Angelika Meier, M.A

Praktikumsvorbereitende Übung B (Blockkurs)

Zeit: Di 18–21 Uhr, 14-täg.

Raum: Phil 1239

Beginn: 05.04.2011

Kommentar: Wie bewerbe ich mich richtig? Wie komme ich an einen Praktikumsplatz? Was muss ich bei Bewerbungsgesprächen beachten? Wie formuliere ich eine „Blindbewerbung“? Wie „verkaufe“ ich mich richtig? Fragen über Fragen, die man sich als Studierende(r) im Laufe seines Studiums stellt. In diesem Kurs werden Sie mit Ihrer Kursleiterin Bewerbungsstrategien erarbeiten und einüben sowie Tipps und Unterstützung für eine erfolgreiche Bewerbung erhalten.

Für Studierende der BA-Studiengänge Geschichtswissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss des Grundmoduls

2. Projektmanagementkurs bzw. -modul

Modulzuordnung: [Vertiefungsmodul ABK]

54-521

Thorsten Gudewitz, M.A.

Projektmanagementkurs: Geschichte im Radio Kurs A

Zeit: Mo 18–21 Uhr, 14-täg.

Raum: Phil 1239

Beginn: 04.04.2011

Kommentar: Geschichte findet (auch) im Radio statt. Vor allem der öffentlich-rechtliche Rundfunk bietet über die Kultursender der Landesrundfunkanstalten und in den Programmen von Deutschlandradio Sendungen mit historischen Inhalten an. Damit ist das Berufsfeld Radiojournalismus auch für HistorikerInnen interessant und reizvoll. Die TeilnehmerInnen des Seminars werden als Projektteam ein Konzept für eine Geschichts-Sendung im Radio entwickeln und – soweit möglich – dieses auch umsetzen. Sie lernen verschiedene Textsorten aus dem Bereich des Radiojournalismus kennen und werden eigene Audiobeiträge produzieren. Als Gäste für dieses Seminar konnten praxiserfahrene Radiojournalisten gewonnen werden, die aus dem journalistischen Alltag berichten und die Eigenproduktionen der TeilnehmerInnen besprechen werden. Es besteht die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit dem Radiosender TIDE 96,0 das Sendungskonzept zu besprechen und ggf. eine eigene Radiosendung zu produzieren.

Literatur: Walther von La Roche, Axel Buchholz (Hg.): Radio-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk, Berlin 2009; Peter Overbeck (Hg.): Radiojournalismus, Konstanz 2009; Hans-Jürgen Krug: Radio, Konstanz 2010

Modulzuordnung: [Vertiefungsmodul ABK]

54-522

Thorsten Gudewitz, M.A.

Projektmanagementkurs: HistorikerInnen in Hamburg Kurs B

Zeit: Mo 18–21 Uhr, 14-täg.

Raum: Phil 1239

Beginn: 11.04.2011

Kommentar: Biografien erfreuen sich auf dem Buchmarkt ungebrochener Beliebtheit. Für freiberuflich tätige HistorikerInnen kann die Arbeit an einer spannenden Biografie daher nicht nur inhaltlich erfüllend, sondern unter Umständen auch ökonomisch sinnvoll sein. Auch HistorikerInnen haben ein Leben. Dieses Leben soll in diesem Seminar zum Gegenstand der gemeinsamen Projektarbeit gemacht werden. Die TeilnehmerInnen des Projektseminars beschäftigen sich mit den Lebenswegen herausragender HistorikerInnen in Hamburg. Das Projektteam erarbeitet sich Grundlagen der Biographik und erschließt in praktischer Recherchetätigkeit in Archiven und Bibliotheken die Lebenswege ausgewählter HistorikerInnen, die an der Universität Hamburg tätig waren oder sind. Die Ergebnisse dieser Recherche sollen – soweit möglich – am Ende des Sommersemesters der (Hochschul-)Öffentlichkeit präsentiert werden. Die TeilnehmerInnen erhalten so Einblicke in die geschichtswissenschaftliche Recherche- und Arbeitspraxis und setzen sich praxisorientiert und aktiv mit Fragen und Problemen der Präsentation historischer Inhalte auseinander.

Für Studierende der BA-Studiengänge Geschichtswissenschaft.

Teilnahmevoraussetzung: Abschluss des Grundmoduls

Literatur: Christian Klein (Hg.): Handbuch Biographie. Methoden, Traditionen, Theorien, Stuttgart u. a. 2009; Christian Klein (Hg.): Grundlagen der Biographik. Theorie und Praxis des biographischen Schreibens, Stuttgart, u. a. 2002; Olaf Hähner: Historische Biographik. Die Entwicklung einer geschichtswissenschaftlichen Darstellungsform von der Antike bis ins 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1999.

Modulzuordnung: [Vertiefungsmodul ABK]

54-523

Tatjana Timoschenko, M.A.

Projektmanagementkurs: Historie im Podcast Kurs C

Zeit: Fr 16–20 Uhr, Blockkurs

Raum: Phil 1239

Beginn: 08.04.2011

Kommentar: Podcasts zählen zu den neueren Phänomenen des Internets. Sie ermöglichen eine schnelle Verbreitung von Informationen (in Form von Audio- und/oder Videofilms) und sind technisch mit verhältnismäßig wenig Aufwand zu produzieren. Im Seminar wird es darum gehen, die noch junge Geschichte des Podcasting aufzuarbeiten, nach Podcasts zu historischen Themen zu recherchieren und diese zu bewerten. Schließlich soll selbst ein Podcast produziert werden, um die Möglichkeiten der Darstellung historischer Themen und wissenschaftlicher Ergebnisse mit diesem Medium praktisch zu üben und zu testen

Termine: 08.04.2011/29.04.2011

20.05.2011/03.06.2011

24.06.2011/15.07.2011

Bitte Beachten Sie die Vortragsreihe Berufsfelderkundung wird nur im WiSe angeboten.

Dekanat, Planung und Verwaltung

Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg

Homepage: <http://www.gwiss.uni-hamburg.de/dekanat.html>

E-Mail: dekanat.geisteswiss@uni-hamburg.de

Dekan	Prof. Dr. Oliver Huck
Prodekane	Prof. Dr. Susanne Rupp Prof. Dr. Michael Friedrich
Geschäftsführ. Direktor der Fakultät (komm.)	Christoph Rettberg
Fachbereichsreferentin	Angelika Meier Tel.: 428 38-4141, Raum 107
Prüfungsabteilung	Brigitte Neumann-Berg Tel.: 428 38-6244 Gabriele Jansohn Tel.: 428 38-4114 Mo-Do 9-13 Uhr, Raum 112
Studienberatung Geschichte	Margarethe Mroz, Raum: Phil 961 Tinta Schmieden, Raum: Phil 961
IT-Koordination	Frank Hilke, M.A. Tel.: 428 38-4167 Raum: Phil 1153 E-Mail: it.koordination.geschichte@uni-hamburg.de
IT-Service	Daniel Pranke Yannik Poweleit (ab 01.04.2011) E-Mail: it.service.geschichte@uni-hamburg.de Tel.: 428 38-6215 Raum: Phil 1152
Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät	Prof. Dr. Birthe Kundrus Tel.: 428 38-4827 Kontakt: Telse Först Tel.: 428 38-4843 telse.foerst@uni-hamburg.de
OE-Beauftragter	Prof. Dr. Jürgen Sarnowsky Tel.: 428 38-2581
ERASMUS-Beauftragter	Prof. Dr. Helmut Halfmann Tel.: 428 38-4757
ERASMUS-Assistentin	Victoria Romano, R. 910 Tel.: 428 38-4841

Historisches Seminar

Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg

Fax: 428 38 - 3955

Sprecher des FB Geschichte Prof. Dr. Franklin Kopitzsch

Stellvertretung Prof. Dr. Ulrich Mücke

Geschäftszimmer (Phil 904) Susann Philipp
Tel.: 428 38-4846
E-Mail: gz.geschichte@uni-hamburg.de
Öffnungszeiten Mo - Fr 9–13 Uhr

Bibliothek 9. und 11./12. Stock (Kataloge: 9. Stock)
Öffnungszeiten (Mo–Fr) Phil 950:
09–20 Uhr (Vorlesungszeit)
10–18 Uhr (vorlesungsfreie Zeit)
Phil 1133:
09–20 Uhr (Vorlesungszeit)
10–18 Uhr (vorlesungsfreie Zeit)
8. Stock Phil 820:
09–20 Uhr (Vorlesungszeit)
10–18 Uhr (vorlesungsfreie Zeit)

Bitte beachten Sie die Aushänge an den Bibliotheken. Die Öffnungszeiten der einzelnen Bibliotheken können mitunter kurzfristig geändert sein.

In dieser Übersicht werden die Arbeitsbereiche mit ihren hauptamtlich Lehrenden (Professorinnen, Professoren, Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern) und mit den im Sommersemester 2011 lehrenden „Honorarprofessorinnen“ und „Honorarprofessoren“*, Privatdozentinnen und Privatdozenten sowie Lehrbeauftragten genannt, die in der Regel außerhalb der Universität beschäftigt sind. Alle hauptamtlichen Professorinnen und Professoren sind für die akademischen Abschlüsse Magister und Promotion sowie für die Staatsexamina prüfungsberechtigt. Honorarprofessorinnen und Honorarprofessoren sowie Privatdozentinnen und Privatdozenten sind für akademische Abschlüsse, teilweise (zumeist auf Einzelantrag) aber auch für Staatsexamina prüfungsberechtigt. Die Prüfungsberechtigung für die neuen Studiengänge (B.A. und M.A. sowie entsprechende Lehramtsstudiengänge) liegt für die Modulprüfungen bei den jeweiligen Seminarleiterinnen und -leitern, für die Abschlussprüfung bei den Professorinnen und Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten, Honorarprofessorinnen und Honorarprofessoren sowie im Einzelfall bei weiteren Mitgliedern des Seminars. Eine vollständige Übersicht aller Mitglieder des Lehrkörpers des Historischen Seminars finden Sie im Vorlesungsverzeichnis der Universität Hamburg und auf der Homepage des Historischen Seminars.

** Dieser historische Begriff steht hier für den formal korrekten Ausdruck „Professor gemäß § 17 Abs.1 HmbHG“. Er wird Personen verliehen aufgrund hervorragender akademischer Leistungen.*

Arbeitsbereich Alte Geschichte

Professoren	Helmut Halfmann, Werner Riess (ab 1.7.2011)
Vertretungsprofessur	PD Dr. Michael Rathmann
Wiss. Mitarbeiterin	Jasmin Schäfer M.A.
Lehrkraft für besondere Aufgaben	Dr. Michael Alpers, Anne Faber M.A.
Lehrbeauftragter	Dr. Frank Biller

Arbeitsbereich Mittelalterliche Geschichte

Professoren	Hans-Werner Goetz Bernd-Ulrich Hergemöller Jürgen Sarnowsky
Vertretungsprofessur	PD Dr. Volker Scior
Wiss. Mitarbeiter	Joachim Laczny M.A., Janina Lillge M.A.

Lehrbeauftragte
Dres. Ingeborg Braisch, Dagmar Hemmie,
Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt,
Hans G. Risch, Gerald Stefke, Silke Urbanski,
Bele Freudenberg M.A.

Arbeitsbereich Deutsche Geschichte

Professor/innen
Franklin Kopitzsch
Birthe Kundrus
Angelika Schaser
Axel Schildt

Honorarprofessor/innen
Michael Epkenhans
Norbert Fischer
Rainer Hering (LASH)
Rainer Nicolaysen
Dorothee Wierling (FZH)

Professorin i. R.
Dr. Marie-Elisabeth Hilger

Wiss. Mitarbeiter/innen
Dres. Dirk Brietzke, Klaus Schlottau,
Anna-Maria Götz M.A., Maria Gross,
Alexandra Jaeger M.A., Jan Kreutz M.A.,
Jana Otto M.A., Britta-Marie Schenk M.A.

Privatdozenten
Lehrbeauftragte
Dres. Frank Bajohr, Frank Hatje, Hermann Kaienburg,
Dres. Henning Albrecht, Knud Andresen, Gesine Carl,
Michael Ehrhardt, Michael Hundt, Jörn Lindner, Olaf
Matthes, Sylvia Necker, Ursula Stephan-Kopitzsch,
Andreas Strippel, Christoph Strupp, PD Dierk Walter,
Volker Weiß

Arbeitsbereich Europäische Geschichte

Professor/innen
Gabriele Clemens (Westeuropa)
Frank Golczewski (Osteuropa)
Monica Rüthers (Osteuropa)

Wiss. Mitarbeiter/innen
Andreas Bestfleisch, Moritz Florin M.A.,
Nathalie Keigel M.A.

Lehrbeauftragte
Maritta Ballet, Dres. Sabine Bamberger-Stemmann,
Kristina Küntzel-Witt, Johanna Meyer-Lenz,
Detlef Rogosch

Arbeitsbereich Außereuropäische Geschichte

Professor/innen	Henner Fürtig (Nahost) Ulrich Mücke (Lateinamerika mit Spanien und Portugal) Claudia Schnurmann (Nordamerika) Jürgen Zimmerer (Afrika)
Gastprofessor	Prof. Dr. Nils Jacobsen
Honorarprofessor	Dr. Bernd Greiner
Wiss. Mitarbeiter/innen	Lea Christoph M.A., Anna Groeben M.A., Silke Isaak M.A., Jan Kunze M.A.
Wiss. Mitarbeiterin in Drittmittelprojekten	Dr. Astrid Windus

ABK-Bereich

Cordula Franzke M.A.
Thorsten Gudewitz M.A.
Angelika Meier, M.A.
Joachim Laczny, M.A.
Margarethe Mroz, Dipl.Pol.
Wolfgang Sarges M.A.
Tatiana Samorodova, M.A.
Tatjana Timoschenko, M.A.

KOOPERATIONSPARTNER

<i>Name</i>	<i>Kontakt</i>	<i>Leitung</i>
Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) (eine wissenschaftliche Einrichtung an der Universität Hamburg)	Beim Schlump 83 20144 Hamburg Tel.: 040/431397-20 Fax: 040/431397-40 fzh@zeitgeschichte-hamburg.de	Prof. Axel Schildt Vertretung: Prof. Dorothee Wierling
Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen in Nordosteuropa e.V. an der Universität Hamburg (IKGN)	Conventstr. 1, 21335 Lüneburg Tel.: 04131/40059-0 Fax: 04131/391143 info@ikgn.de	Dr. Andreas Lawaty
GIGA – German Institute of Global and Area Studies / Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien (nicht Teil der Universität)	Neuer Jungfernstieg 21 20354 Hamburg Tel.: 040/42825-593 Fax: 040/42825-547 info@giga-hamburg.de	Prof. Dr. R. Kappel
Institut für die Geschichte der deutschen Juden (IGdJ)	Beim Schlump 83 20144 Hamburg Tel.: 040/42838-2617 Fax: 040/448 08 66 IGdJ@public.uni-hamburg.de	Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum Vertretung: PD Dr. Andreas Brämer
Hamburger Institut für Sozialforschung (nicht Teil der Universität)	Mittelweg 36 20148 Hamburg Tel.: 040/4140-9720 Fax: 040/4140-9711 Presse@his-online.de	Geschäftsführender Vorstand: Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma
Landesarchiv Schleswig-Holstein (LASH) (nicht Teil der Universität)	Prinzenpalais, 24837 Schleswig Tel.: 04621/86180-0 Fax.: 04621/86180-1 landesarchiv@la.landsh.de	Prof. Dr. Rainer Hering
Otto-von-Bismarck Stiftung (nicht Teil der Universität)	Am Bahnhof 2 21521 Friedrichsruh Tel.: 04104/97 71 10 Fax: 04104/97 71 14 info@bismarck-stiftung.de	Geschäftsführer: Prof. Dr. Ulrich Lappenküper
Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg (StAHH) (nicht Teil der Universität)	Kattunbleiche 19 22041 Hamburg Tel.: 040/42831-3200 Fax: 040/42831-3201 poststelle@staatsarchiv.hamburg	Dr. Udo Schäfer

Vor Aufnahme, zu Beginn, im Verlauf und selbst noch am Ende des Studiums treten immer wieder Fragen auf, die auch durch noch so intensive Lektüre der schriftlichen Unterlagen nicht beantwortet werden. Dies ist die Stunde der Beratung. Hierfür können Sie ein umfassendes Angebot in Anspruch nehmen:

Studienfachberatung

Die Studienfachberatung erstreckt sich auf alle Fragen, die mit dem jeweiligen Studienfach zusammenhängen – von der Studienorganisation über die Interpretation von Studienordnungen oder die Ausgestaltung von Modulen bis zur Prüfungsorganisation und -vorbereitung. (Die Studienberatung ist auch für Studierende der „alten“ Magister und Lehramtsstudiengänge da!)

STiNE

Wenn Sie Fragen zu STiNE, Ihrem Leistungskonto, Prüfungsfristen etc. haben, ist das Studienbüro Ihre Anlaufstelle!

Die Beratung findet in Phil 961 statt, die Sprechstunden können Sie den Aushängen bzw. der Homepage des Historischen Seminars entnehmen. Außerdem ist die Studienberatung telefonisch innerhalb der Sprechstunden unter 42838-2589 und per E-Mail studienberater.geschichte@uni-hamburg.de zu erreichen.

Wenn Sie Fragen zum Geschichtsstudium oder fachbezogene Fragen zu STiNE haben, zögern Sie nicht, unsere Berater anzusprechen!

Unsere Studienmanagerinnen sind:

Frau Margarethe Mroz, Dipl.Pol. und Frau Tinta Schmieden, M.A.

Die Studienfachberatung gehört daneben zu den elementaren Dienstaufgaben aller hauptamtlichen Mitglieder des Lehrkörpers, also vor allem der Professorinnen und Professoren. Individuelle inhaltliche Fragen (z. B. Studienschwerpunkte oder Prüfungsthemen) können häufig nur mit den betreffenden Lehrenden sinnvoll besprochen werden. Die Beratung durch Lehrende findet regelhaft in deren Sprechstunden statt. Für komplexere Fragen sollten Einzeltermine vereinbart werden. Fordern Sie Ihre Beratung ein – wenn es sein muss, mit der gebotenen Hartnäckigkeit! Sie haben darauf ebenso einen Anspruch wie auf eine gründliche Besprechung Ihrer schriftlichen Arbeiten. Sollte es hierbei wirklich einmal Probleme geben, wenden Sie sich bitte an das Studienbüro oder an den/die Sprecher/in des Historischen Seminars.

Angelika Meier, M.A., Fachbereichsreferentin, Leiterin Studienbüro

Margarethe Mroz, Dipl.Pol, Studienmanagerin

Tinta Schmieden, M.A., Studienmanagerin, Koordinatorin Osteuropastudien

Vom Ausland über das BAFöG bis zur Zwischenprüfung

Die Ausführungen über die Studienfachberatung gelten grundsätzlich auch für ausländische Kommilitonen und Kommilitoninnen. Zusätzlich stehen Studierenden bestimmter Herkunftsländer und hiesigen Studierenden, die sich über Möglichkeiten des Geschichtsstudiums im Ausland informieren wollen, noch folgende Berater zur Verfügung (s. Sprechstunden- und Telefonverzeichnis S. 96–99):

Prof. Dr. Gabriele Clemens (Westeuropa), Prof. Dr. Frank Golczewski (Osteuropa), Prof. Dr. Claudia Schnurmann (USA und Kanada), Prof. Dr. Ulrich Mücke (Lateinamerika). Erster Ansprechpartner für die europäischen Austauschprogramme ERASMUS/SOKRATES ist Prof. Dr. Helmut Halfmann (s. S. 97). Studierende, die ein oder zwei Semester im Ausland studieren möchten, können sich für einen ERASMUS-Austauschplatz bewerben. Information: Victoria Romano, Raum 910 oder im Netz unter: www.geschichte.uni-hamburg.de/erasmus.html

Für Informationen und Bescheinigungen speziell für die BAFöG-EmpfängerInnen stehen als BAFöG-Beauftragte sowie als Zwischenprüfungsbeauftragte für die Ausstellung der Zwischenprüfungsbescheinigungen und für Anerkennungsfragen auswärtiger Zwischenprüfungen zur Verfügung: Prof. Dr. Bernd-Ulrich Hergemöller (s. S. 97), Prof. Dr. Claudia Schnurmann (s. S. 99)

Allgemeine Studienberatung und persönliche Krisen

Die Universität bietet ein umfangreiches Angebot der Beratung zu allgemeinen Fragen des Studiums sowie zu Schwierigkeiten im Studium und Problemen in unterschiedlichen Lebensbereichen. Ort dieser Bemühungen ist das Zentrum für Studienberatung und Psychologische Beratung (ZSPB) im Hauptgebäude der Universität in der Edmund-Siemers-Allee 1. Zu seinem Angebot gehören auch Seminare zu Themen wie Lern- und Arbeitstechniken, wissenschaftliches Schreiben, Zeitmanagement und Selbstorganisation, Stressbewältigung im Studienalltag, Prüfungsvorbereitung, Prüfungsängste und Abschlussarbeiten sowie Veranstaltungen für potentielle StudienabbrecherInnen; außerdem ein spezielles Angebot für Frauen.

Einzelheiten zu dieser Beratungspalette sind im Internet unter:

<http://www.verwaltung.uni-hamburg.de/vp-1/3/34/> dem gedruckten Vorlesungsverzeichnis oder Aushängen im Zentrum selbst zu entnehmen oder telefonisch unter 42838-2522 (Studienberatung) und 42838-4205 (Psychologische Beratung) bzw. per E-Mail an studienberatung@uni-hamburg.de zu erfragen.

Besonders für akute Probleme aus dem universitären und persönlichen Bereich schließlich hält die Studentische Telefon- und E-Mail-Seelsorge der Evangelischen Studentengemeinde ein Beratungstelefon bereit: Unter 411 704 11 stehen täglich von 20 bis 24 Uhr psychologisch geschulte Studierende ehrenamtlich für ein Gespräch zur Verfügung unter dem Anspruch: „Wenn alles zu spät ist, haben wir immer noch auf“. Dieses Angebot ist auch per E-Mail: hilfe@stems.de erreichbar.

DER FACHSCHAFTSRAT GESCHICHTE INFORMIERT

Der FSR Geschichte trifft sich jeden Mittwoch um 18 Uhr c.t. im Café Schweinebucht (R 973).

Kommt vorbei oder schreibt uns eine E-Mail: fsrgeschichte@gmx.de

Bürozeit (Phil 957): mittwochs ab 19 Uhr

Informationen, Publikationen und Veranstaltungen nach Aushang und unter:

<http://fsrgeschichte.blogspot.de/>

FSR-Büro: Phil 957 – Tel.: 42838-4845 – Café Schweinebucht: Phil 973

Der Fachschaftsrat Geschichte (FSR) macht studentische Interessenvertretung für eine soziale und gesellschaftskritische Gestaltung von Bildung und Wissenschaft. Wir entsenden VertreterInnen in die Gremien des Fachbereichs und der Fakultät und engagieren uns über die Grenzen des Fachbereichs und der Hochschule hinaus – auch in Bündnissen: für Bildung für alle, gegen Rechts und für Frieden. Wir publizieren semesterweise die Zeitschrift „Historix“ sowie in loser Folge den „Kleinen Historix“.

Hochschul- und Wissenschaftspolitik in Hamburg findet in der Kontroverse zwischen kommerzialisierter, verwertungskonformer Ausbildung einerseits oder emanzipatorischer und solidarischer Bildung andererseits statt. Wir treten für die Rekonstruktion und Erweiterung allgemeinwohlorientierter Wissenschaft ein: für soziale Offenheit, für die demokratische Verfasstheit der Uni und für eine kritisch eingreifende Bildung und Wissenschaft. Eine positive Gestaltung von Bildung und Wissenschaft lebt von dem kritischen Engagement der Studierenden. Der Fachschaftsrat ist der beste Ort, um den Einstieg in diese Aktivitäten zu finden, ein Verständnis von Hochschule und Gesellschaft zu entwickeln und Einsicht in die Beteiligungsmöglichkeiten zu bekommen. Der FSR ist offen für Deine Beteiligung.

Für Gebührenfreiheit kämpfen wir und haben deshalb Gebührenboykotte, Ur-Abstimmungen und Unterschriftenkampagnen mit realisiert. Eine Senkung der Gebühren von 500 Euro auf 375 Euro sowie die teilweise Stundungsmöglichkeit konnte erreicht werden. Durch die letzte Urabstimmung für Gebührenfreiheit mit dem sehr positiven Ergebnis (96,8 Prozent haben mit „Ja“ gestimmt) wurde die grundsätzliche Ablehnung der Gebühren bekräftigt. Dies zeigen auch die bis jetzt 31 378 gesammelten Unterschriften (Stand: 25.08.2010) der Kampagne für gebührenfreies Studium, in der wir uns mit engagiert haben. Wir werden diese Arbeit fortsetzen, bis im Hamburgischen Hochschulgesetzes (HmbHG) das gebührenfreie Studium gesetzlich verankert wird.

Gestaltung der Studienbedingungen. Die „Bologna-Reform“ schafft permanenten Zeit- und Prüfungsdruck, ist lernfeindlich, wirkt entsolidarisierend und senkt das wissenschaftliche Erkenntnisniveau. Die restriktive (Master-)Zulassungspraxis sowie die will-

kürlichen Noten verschärfen die Konkurrenz zwischen Studierenden. Das Ganze wird durch STiNE überwacht. Wir engagieren uns für eine demokratische Studienreform und – als Schritt dahin – für die Befreiung des Studiums von allen wissenschaftsfremden Reglementierungen: ob Anwesenheitspflicht, Sprachanforderungen oder Prüfungsbestimmungen. STiNE muss abgeschafft und durch ein studierenden- und mitarbeiterfreundliches System ersetzt werden. Zum Beispiel konnten wir einen ersten Teilerfolg bei der Überarbeitung der Fachspezifischen Bestimmungen (FSB) erzielen. So konnten einige Repressalien herausgenommen werden; es wurde u. a. die Anwesenheitspflicht für Vorlesungen aufgehoben.

Unterfinanzierung. Zur ökonomischen Zurichtung der Universität ist nahezu die gesamte Uni fortgesetzt unterfinanziert. Besonders scharfe Einschnitte wurden in der Erziehungswissenschaft und der Fakultät für Geisteswissenschaften vorgenommen. Durch den Struktur- und Entwicklungsplan (STEP) ist das anhaltende Streichkonzert vorgegeben. Dies hat zur Folge, dass auch im Fachbereich Geschichte Professuren langfristig vakant gehalten oder gar gestrichen werden sollen. Dies würde große Einschränkungen in Lehre, Studium und der Prüfungstätigkeit zur Folge haben. Wir kämpfen deshalb für eine erneuerte öffentliche Wertschätzung der geistes-, kultur- und bildungswissenschaftlichen Fächer. Marktförmig vergebene Drittmittel sind keine Alternative und nicht einmal eine regelhaft sinnvoll Ergänzung einer staatlichen Hochschulfinanzierung unter demokratischer Selbstverwaltung.

Beratung und Hilfe. Gebühren und die restriktive Praxis des „Zentrums gegen Studierende“ (Neusprech: Campus Center), Mängel in Folge der Unterfinanzierung sowie die Belastung durch die neuen Studiengänge (Prüfungsstress) sind Felder unserer Beratungstätigkeit. Dabei legen wir Wert darauf, dass Studierende sich für die Vertretung ihrer Belange solidarisch organisieren anstatt vernünftige Ansprüche aufzugeben und zu versuchen, sich durchzulavieren. Die Sprechstunde und die Sitzungen des Fachschaftsrates schaffen Gelegenheit zum Austausch über die Studienbedingungen und die kooperative Überwindung von Schwierigkeiten.

Orientierungseinheit. Gerade unter verschlechterten Studienbedingungen achten wir darauf, das kritische Eingreifen in die Hochschulpolitik zu fördern, zum solidarischen Miteinander anzuregen und auf dieser Grundlage bei dem Einstieg in die geschichtswissenschaftlichen Studiengänge behilflich zu sein. Zur Vorbereitung auf die OE gehört deshalb eine historisch-kritische Aneignung ihrer Aufgaben und Möglichkeiten, die Reflektion einer fachwissenschaftliche Einführung sowie die tagesaktuelle Auseinandersetzung mit den bedeutsamen hochschulpolitischen Kontroversen und Rahmenbedingungen. Engagierte Tutoren sind dafür immer willkommen. Bei Interesse meldet Euch beim FSR.

FSRK: Solidarität für Gebührenfreiheit und eine erfreuliche Zukunft für Alle. Wir sind engagierte Mitstreiter der Fachschaftsrätekonferenz (FSRK). Vermittelt über die FSRK koordinieren wir unsere Aktivitäten im Fachbereich und in der Fakultät mit anderen Fachschaftsräten. Prüfungsordnungen zu ändern, Studiengebühren abzuschaffen oder die Möglichkeiten demokratischer Mitbestimmung wieder zu erweitern, gelingt nur in regelmäßiger Kooperation. In diesem Rahmen beteiligen wir uns an Aktivitäten für die Gebührenfreiheit und engagieren uns für den geschichtsbewussten Ausbau der Uni in Eimsbüttel. Gemeinsam mit den anderen FSREN wollen wir den Druck für eine ernstzunehmende Demokratisierung der Hochschulen und zur Transformation des BA/MA-Systems bei den – durch die universitären Proteste – erzwungenen Gesetzesnovellen erhöhen.

Die Verfasste Studierendenschaft (VS) als kooperative Interessenvertretung aller Studierenden ist die Basis aller studentischer Mitbestimmung, der alltäglichen Solidarität und kritischen Souveränität. Wir informieren regelmäßig über Studierendenparlaments-sitzungen und beteiligen uns dort. Wir setzen uns für einen kritischen AStA ein, der die solidarische Selbstorganisation der Studierenden ernsthaft fördert. Auch die Wahlen zum Studierendenparlament tragen wir organisatorisch mit. **Hochschulpolitik ist Gesellschaftspolitik.** Wir legen Wert auf eine geschichtsbewusste Entwicklung der Universität: Ihr demokratische Gründungsauftrag und ihr antifaschistisches Erbe müssen gegen den Mainstream der Output-Orientierung weiterentwickelt werden. „Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!“ sind historische Lehren mit hoher aktueller Relevanz: Geschichtswissenschaft und Geschichtspolitik standen und stehen oft im Zentrum politischer Kontroversen der Bundesrepublik, z. B. über die Beteiligung der Bundeswehr an Kriegen oder über Kontinuitäten und Brüche in der Deutschen Geschichte vor und nach 1945. Wir sehen uns gehalten, Aufklärung und Aktionen für Frieden und internationale Solidarität zu fördern und dabei die Rolle der Geschichtswissenschaft kritisch zu reflektieren. Dies verfolgen wir bewusst gegen den sozio-kulturellen Druck, sich nur mit Alltäglichem und Modischem zu beschäftigen. So haben wir uns im letzten Semester an den vielfältigen Aktionen gegen die Kürzungen im Kulturbereich, wie z. B. beim Altonaer Museum beteiligt. Des Weiteren suchen wir auch die Kooperation mit der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA), insbesondere in Hinblick auf die jährliche Gedenkveranstaltung auf dem Joseph-Carlebach-Platz neben der Universität am 9. November. Wir unterstützen die Aktion „Lesezeichen: Bücherverbrennung - Nie wieder!“. Dem Hamburger Forum für Frieden und Abrüstung sind wir verbunden.

In diesem Semester planen wir eine Veranstaltung zum 70. Jahrestag des Überfalls der Wehrmacht auf die Sowjetunion und hoffen auf eine breite Beteiligung.

NEBENFACHSTUDIENGÄNGE

Die Nebenfachstudiengänge eröffnen die Möglichkeit interdisziplinärer Spezialisierung neben dem jeweiligen Fachstudium. Die Universität Hamburg bietet folgende Nebenfachstudiengänge an:

Afrika-Studien

Universität Hamburg, Edmund-Siemers-Allee 1, Flügel Ost, 20146 Hamburg

Tel.: 42838-4874

<http://www.aai.uni-hamburg.de/afrika/Afrika-Studien-WiSe0910.pdf>

Lateinamerika-Studien

Universität Hamburg, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg

Tel.: 42838-5201

<http://www1.uni-hamburg.de/LAST>

Mittelalter-Studien

Universität Hamburg, Institut für Germanistik I, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg

<http://www1.uni-hamburg.de/mittelalter-studien>

Osteuropastudien

Universität Hamburg, Historisches Seminar, Von-Melle-Park 6, 20146 Hamburg

Tel.: 42838-4618

osteuropastudien@uni-hamburg.de

<http://www.uni-hamburg.de/fachbereiche-einrichtungen/ost>

Zentrum Genderwissen

Universität Hamburg, Monetastr. 4, 20146 Hamburg

Tel.: 42838-5966

<http://www.zentrum-genderwissen.de>

Die Internetseiten des jeweiligen Nebenfachstudienganges geben Auskunft über Lehrpläne, weitere Kontaktadressen, Vorlesungsverzeichnisse und Hinweise zum Studium.

IT-KOORDINATION AM HISTORISCHEN SEMINAR

IT-Koordinator: Frank Hilke
Raum Phil 1153
Tel. 42838-4167
it.koordination.geschichte@uni-hamburg.de

IT-Service-Team: Daniel Pranke
Yannik Poweleit (ab 01.04.2011)
Raum Phil 1152
Tel. 42838-6215
it.service.geschichte@uni-hamburg.de
www.geschichte.uni-hamburg.de/einrichtungen/it-service.html

Einige IT-Ressourcen an den Departments

Studi-Pool (Phil 962)

Der Studi-Pool verfügt über 10 PCs und einen Netzwerkdrucker. Papier für den Ausdruck muss selber mitgebracht werden. Der Studi-Pool ist für alle Studierenden und Mitarbeitenden des Philosophischen und Historischen Seminars zugänglich. Allerdings können sich nur Studierende anmelden, die ihr erstes Hauptfach in diesen Departments oder in den Erziehungswissenschaften haben und über eine gültige RRZ-Kennung verfügen (HS-, FH-, PH- und FE-Kennungen). Der Schlüssel für den Pool liegt bei der Bibliotheksaufsicht im 9. Stock. Gegen Hinterlegung des Personalausweises oder des Studentenausweises kann er ausgeliehen werden.

Lehr-Pool (Phil 1239)

Der Lehrpool mit insgesamt 20 Plätzen ist mit einem stationären Beamer ausgestattet und steht für Schulungen und Lehrveranstaltungen zur Verfügung.

Geräteverleih

Zwei Beamer, zwei Notebooks oder ein Dokumentenscanner mit Notebook stehen zur Ausleihe bereit. Für die Geräte ist eine vorherige Reservierung über das Online-Reservierungssystem nötig. Weitere Informationen erhalten Sie bei den Verantwortlichen Ihrer Lehrveranstaltungen.

GEISTESWISSENSCHAFTEN IN DER DIGITALEN WELT

Das Zentrum „Geisteswissenschaften in der digitalen Welt“ ist ein interdisziplinär ausgerichteteter Zusammenschluss von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Hamburg, an welchem derzeit die Departments Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften I-II, Historisches Seminar und Philosophisches Seminar beteiligt sind. Langfristig soll es Mitglieder aller Fakultäten zusammenführen, die einschlägige Projekte betreuen.

Eine Abteilung des Zentrums befasst sich mit der Einführung von E-Learning, also des elektronisch unterstützten Lernens, in die universitäre Lehre. In der Lehrpraxis der Geisteswissenschaften an der Universität Hamburg werden mehrere Konzepte von E-Learning (WebCT) und Blended Learning (AGORA) verwendet. Während E-Learning-Plattformen Lerneinheiten für einen interaktiven Prozess des Lernens am Computer vorsehen, der gleichwohl begleitend zu Veranstaltungen stattfindet, setzt Blended Learning zusätzlich auf die mediale Unterstützung der Präsenzlehre durch kooperative Lernumgebungen für Seminare.

Im Rahmen der Zentrumsarbeit werden klassische Präsenzveranstaltungen in Verbindung mit E-Learning- und Blended-Learning-Modulen angeboten. Diese Veranstaltungen sind mit entsprechenden Hinweisen in den jeweiligen kommentierten Vorlesungsverzeichnissen gekennzeichnet.

Das Zentrum strebt mit dem Einsatz der virtuellen Kurskomponenten und der Gestaltung neuer multimedialer Seminarkonzepte eine Verbesserung der Lehre und der Betreuungssituation an der Hamburger Massenuniversität an.

Ein zentraler Aspekt ist darüber hinaus die Vermittlung von Medienkompetenz, d. h. die Befähigung zur kritischen Nutzung der neuen Medien für die Informationsbeschaffung und -präsentation. Das betrifft auch die Arbeit mit Quellen.

Weitere Informationen zum Zentrum „Geisteswissenschaften in der digitalen Welt“ unter: <http://www.g-dig.uni-hamburg.de/>

DIE LEHRENDEN KONTAKTDATEN UND SPRECHSTUNDEN

Name	Tel/Mail	Sprechstd.	Raum	S.
Albrecht, Henning	Uni: 42838-2576 Priv.: 432 524 93 hg-albrecht@web.de	n. V.	Phil 1356	52
Alpers, Michael	Uni: 42838-4758 micheal.alpers@uni-hamburg.de	Mo 12–13	Phil 854	23
Andresen, Knud	Dienstl.: 431397-34 andresen@zeitgeschichte-hamburg.de	n. V.	FZH	46
Bajohr, Frank	Dienstl.: 431397-22 bajohr@zeitgeschichte-hamburg.de	n. V.	FZH 04a	47
Ballet, Maritta	Priv.: 040-7381403 balletmaritta@web.de	n. V.	n.V.	73
Bamberger-Stemmann, Sabine	Dienstl.: 42823-4803 sabine.bamberger-stemmann@bsb.hamburg.de Priv.: 040-555 14 00 sbs@steco.de	Mi 13–14	Phil 1112	55
Bestfleisch, Andreas	Uni: 42838-4834 andreas.bestfleisch@uni-hamburg.de	n. V.	Phil 1113	56
Biller, Frank	Uni: 42838-4759 frank.biller@gmx.de	Do 18–19	Phil 852	20, 21, 24
Braisch, Ingeborg	Uni: 42838-2588 Priv.: 040-813722	Fr 16–17	Phil 955	33
Brietzke, Dirk	Uni: 42838-4661 dirk.brietzke@uni-hamburg.de	Mo 17–18	AP 1, 128	13, 46
Carl, Gesine	gesine.carl@uni-hamburg.de	n. V.	n. V.	59
Clemens, Gabriele	Uni: 42838-3394 gabriele.clemens@uni-hamburg.de	Fr 16–17 m. Anm.	Phil 1115	16, 40, 65, 69
Ehrhardt, Michael	Uni: 42838-6259 Ehrhardt.BRV@t-online.de	n. d. V.	AP 1, 124	10
Epkenhans, Michael	0331/9714540 MichaelEpkenhans@bundeswehr.org	Fr, 15–16 14-täg.	Phil 913	68
Faber, Anne	Uni: 42838-2674 annewuswuswus@yahoo.de	Mi 13–14	Phil 860	21, 22, 24
Fischer, Norbert	Uni: 42838-6259 norbertfischer@t-online.de	n. V.	AP 1; 124	48
Florin, Moritz	Uni: 42838-4832 moritz.florin@uni-hamburg.de	n. V.	Phil 1110	56

Name	Tel/Mail	Sprechstd.	Raum	S.
Franzke, Cordula	Uni: 42838-4844 cordula.franzke@studium. uni-hamburg.de	n. V.	Phil 956	74
Freudenberg, Bele	Uni: 42838-2580 bele.freudenberg@uni-hamburg.de	n. V.	Phil 903	30
Fürtig, Henner	Uni: 42838-2572 GIGA: 42825-504 fuertig@giga-hamburg.de	n. V.	Phil 1308	66
Golczewski, Frank	Uni: 42838-3582 frank.golczewski@uni-hamburg.de	Do 14–15 o. Anm./ Fr 16–19 m. Anm.	Phil 1108	15, 41, 64, 69, 70
Götz, Anna	Uni: 42838-6193 anna-maria.goetz@uni-hamburg.de	n. V.	AP 1, 120	48, 52
Greiner, Bernd	HIS: 4140 97 21 bernd_greiner@his-online.de	n. V.	HIS	67
Gross, Maria	Uni: 42838-2584 maria.gross@uni-hamburg.de	n. V.	Phil 913	53
Gudewitz, Thorsten	Uni: 42838-9061 thorsten.gudewitz@uni-hamburg.de	Mo 9–11	Jo 35, Raum 108	77, 80
Halfmann, Helmut	Uni: 42823-4757 helmut.halfmann@uni-hamburg.de	Mi 12–13	Phil 855	18, 19, 25, 27
Hatje, Frank	Uni: 42838-2572 frank.hatje@uni-hamburg.de	Mi 13–14	Phil 1308	36, 38
Hemmie, Dagmar	Uni: 42838-4847 Priv.: 22690190 DagmarHemmie@web.de	n. d. V. Fr ab 18 u. n. V.	Phil 960	34
Hergemöller, Bernd-Ulrich	Uni: 42838-2588 bernd-ulrich.hergemoeller@ uni-hamburg.de	Fr 10–12	Phil 955	28, 32, 35
Hilger, Marie-Elisabeth	Uni: 42838-4658 marli.hilger@web.de	n. V.	AP 1, 124	48
Hundt, Michael	Uni: 42838-6259 m_hundt_hl@web.de	n. V.	AP 1, 124	51
Jacobsen, Nils	Uni: 42838-4841 njacobse@illinois.edu	Do 12–12.30	Phil 911	67, 70

Name	Tel/Mail	Sprechstd.	Raum	S.
Jaeger, Alexandra	Dienstl.: 431397-24 jaeger@zeitgeschichte-hamburg.de	n. V.	FZH	54
Kaienburg, Hermann	priv.: 040/644 53 16 hermann.kaienburg@hamburg.de	n. d. V.	n. V.	49
Keigel, Nathalie	Uni: 42838-2697 nathalie.keigel@uni-hamburg.de	n. V.	Phil 1106	57
Kopitzsch, Franklin	Uni: 42838-6178 od. 6259 Franklin.Kopitzsch@uni-hamburg.de	Fr 14–5	AP 1, 123	38, 61, 72
Kreutz, Jan	Uni: 42838-2577 jan.kreutz@uni-hamburg.de ?	Di 12–13	Phil 1360	53
Kundrus, Birthe	Uni: 42838-4527 Birthe.Kundrus@uni-hamburg.de	Do 13–14	Phil 1359	14, 39, 62
Küntzel-Witt, Kristina	Uni: 42838-4843 Priv.: 0451/582 00 86 kristina.kuentzel@t-online.de	Do 11–12	Phil 1112	16
Laczny, Joachim	Uni: 42838-4844 joachim.laczny@uni-hamburg.de	n. V.	Phil 956	76
Lillge, Janina	Uni: 42838-2580 janina.lillge@uni-hamburg.de	Do 10.30– 11.30	Phil 903	30
Lindner, Jörn	Uni: 42838-6259 Joernlindner@gmx.de	n. V. u. n. d. V.	AP 1, 124	44
Lorenzen-Schmidt, Klaus-Joachim	Uni: 42831-3136 klaus-joachim.lorenzen- schmidt@bkm.hamburg.de	Di 10–11	StAHH V315	10, 31
Matthes, Olaf	Olaf.matthes@googlemail.com	n. V.	n. V.	51
Meier, Angelika	Uni: 42838-2589 angelika.meier@uni-hamburg	Di 16.30–18	Phil 961	78, 79
Meyer-Lenz, Johanna	Uni: 42838-4832 Priv: 420 13 73 j.meyer-lenz@gmx.net	n. V.	Phil 1110	57
Mroz, Magarethe	Uni: 42838-2589 margarethe.mroz@uni-hamburg.de	n. V.	Phil 961	79
Mücke, Ulrich	Uni: 42838-4839 ulrich.muecke@uni-hamburg.de	Do 14–15	Phil 911	17, 42
Necker, Sylvia	dienstl. 431397-27 necker@zeitgeschichte-hamburg.de	n. V.	FZH	15, 52
Nicolaysen, Rainer	Uni: 42838-4838 rainer.nicolaysen@uni-hamburg.de	Di 11–12	Phil 1355	64
Rathmann, Michael	Uni: 42838-4756 michael.rathmann@fu-berlin.de	Di 16--8	Phil 853	18, 19, 25, 26
Risch, Gerhard	gerhard_risch@web.de	n. V.	Phil 960	33

Name	Tel/Mail	Sprechstd.	Raum	S.
Rogosch, Detlef	Uni: 42838-3608 rogosch@aol.com	Mo 15–16 u. n. V.	Phil 1114	16
Rüthers, Monica	Uni: 42838-4829 monica.ruethers@uni-hamburg.de	n. V.	Phil 1107	
Samorodova, Tatiana	Uni: 42838-2589 tatiana.samorodova@uni-hamburg.de	n. V.	Phil 961	75
Sarges, Wolfgang	Uni: 42838-2589 Priv.: 040-65991905 wolfgang.sarges@uni-hamburg.de	n. V.	Phil 961	77, 78
Sarnowsky, Jürgen	Uni: 42838-2581 juergen.sarnowsky@uni-hamburg.de	Di 15–17	Phil 905	13, 28, 36, 37
Schaser, Angelika	Uni: 42838-4528 sabine.schart@uni-hamburg.de	Do 16–17.30	Phil 914	14, 39, 62, 69
Schenk, Britta-Marie	Uni: 42838-4828 marie.schenk@uni-hamburg.de	Mi 12–13 u. n. V.	Phil 959	54
Schildt, Axel	(040) 4313 9720 schildt@zeitgeschichte-hamburg.de	Do 13–14	Phil 1355	40, 63
Schlottau, Klaus	Uni: 42838-4351 Klaus.Schlottau@uni-hamburg.de	Di 11–12	AP 1, 121	13, 44, 45, 61
Schnurmann, Claudia	Uni: 42838-4636 claudia.schnurmann@uni-hamburg.de	Di 12–13	Phil 909	17, 41, 65, 71
Scior, Volker	Uni: 42838-2580 vscior@uos.de	Mo 13–14	Phil 903	29, 31, 35, 37
Stefke, Gerald	Privat: 040-48 17 54 gerald.stefke@gmx.de	n. V.	Phil 905	34
Stephan-Kopitzsch, Ursula	Uni: 42838-6259 franklin.kopitzsch@uni-hamburg.de	n. d. V.	AP 1, 123	50
Strippel, Andreas	andreas.strippel@googlemail.com	n. V.	n. V.	58
Strupp, Christoph	dienstl.: 040/4140 97 62 strupp@zeitgeschichte-hamburg.de	n. V.	FZH, 0/004a	50
Timoschenko, Tatjana	timosch@uni-trier.de	n. V.	Phil 961	81
Urbanski, Silke	SilkeUrbanski@gmx.de	Do 19.45 u. n. V.	Phil 1239	32
Walter, Dierk	dienstl.: 040/414097-62 Dierk.Walter@his-online.de	Mo 14–15 o. n. V.	HIS R. 308	14
Weiß, Volker	volkerweiss-hh@gmx.net	n. V.	n. V.	59
Wierling, Dorothee	dienstl.: 431397-42 wierling@zeitgeschichte-hamburg.de	n. V.	FZH 1/005	63
Windus, Astrid	astrid.windus@uni-hamburg.de	n. V.	Phil 1103	42
Zimmerer, Jürgen	42838-2591 juergen.zimmerer@uni-hamburg.de	Fr 11–12	Phil 965	17, 42, 66, 71

Impressum

Verantwortlich: Historisches Seminar der Universität Hamburg

Einleitung: Prof. Dr. Franklin Kopitzsch

Kommentare: Die jeweiligen Lehrenden

Layout und Satz: Julia Werner

Stand: 15.03.2011



Liebe Lehrende und Studierende,

zum Sommersemester 2011 laden wir Sie herzlich ein, AGORA, die e-Plattform für die Hamburger Geisteswissenschaften, für Projekte in Studium, der Lehre und in Forschungskontexten einzusetzen und zu nutzen:

www.agora.uni-hamburg.de

Was leistet AGORA?

Mit AGORA können Lehrende Forschungsprojekte und Präsenzveranstaltungen durch virtuelle Projekträume unterstützen und verwalten. Studierende können auf diese Projekträume jederzeit ortsunabhängig zugreifen und mit Hilfe verschiedener Tools in AGORA ihren Studienalltag übersichtlich organisieren.

Was heißt das zum Beispiel konkret?

- Bereitstellung von digitalen Readern und Materialien – gemäß dem Motto „anytime, anywhere“
- Veröffentlichung von Terminen, Ankündigungen und Aufgaben an Studierende oder Projektmitglieder
- Möglichkeit der Betreuung studentischer Arbeitsgruppen durch TutorInnen als Co-Moderatoren
- Virtuelle Diskussionsrunden, unterstützt durch eine strukturierte Darstellung der Beiträge

Funktioniert es auch?

- AGORA basiert auf der bewährten Plattform CommSy. Die Anwendung wird vom Regionalen Rechenzentrum der Universität Hamburg bereitgestellt und steht dauerhaft kostenfrei zur Verfügung.
- Ob Registrierung, Anmeldung zu Projekträumen, Dateibruf oder Teilnahme an Diskussionen – AGORA unterstützt Sie durch ergonomisches Design und eine intuitive Benutzeroberfläche.
- Das AGORA-Team bietet Support und didaktische Beratung – mit technisch versierten Geisteswissenschaftlern am anderen Ende der Leitung. Verbesserungsvorschläge sind hochwillkommen; das AGORA-Team bringt Ihre Anregungen dann in die Weiterentwicklung der Plattform ein.

Welche Features unterstützt AGORA?

- Einbindung multimedialer Inhalte: Audio, Video, Grafik, Animationen, Formeln
- Zeitgesteuerte Freischaltung von Inhalten
- Wikis zum gemeinsamen Erstellen von Texten oder zur Außendarstellung
- Dynamische, mehrsprachige Benutzeroberfläche (deutsch und englisch)
- Strukturierteres Arbeiten mit raumweiten Kategorien, Pfaden und Schlagwort-Tag-Clouds zur Organisation von Inhalten und Aktivitäten
- Separate Bereiche für Arbeitsgruppen
- Volltextsuche auch in Dateien; Textanalysetool VOYEUR

Wie gehe ich nun vor?

Wenn Sie AGORA nutzen möchten, besorgen Sie sich einfach online unter www.agora.uni-hamburg.de eine Kennung, und Sie können sofort einen Projektraum eröffnen. Bei Fragen steht Ihnen das AGORA-Team mit Rat und Tat zur Seite – kontaktieren Sie uns gern per Mail, per Telefon oder persönlich in den Sprechstunden.

Neue Workshops

Wegen der großen Nachfrage wird es auch zum Sommersemester 2011 wieder AGORA-Workshops für Studierende und Lehrende geben. Achten Sie auf entsprechende Aushänge oder beantragen Sie am Besten schon jetzt eine AGORA-Kennung unter www.agora.uni-hamburg.de, um per Mail informiert zu werden.

Mit freundlichen Grüßen vom AGORA-Team

